Aachen 1893. — Nr. 232. 45. Jahrgang. Freitag, 6. Oktober. — Erstes Blatt.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Jmmelen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Mattern.

Aelteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Telegrammadresse: Echo, Aachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hintern Räumen des Hauses Büchel 86.

Verlag von Kaatzers Erben.
Druck von Hermann Kaatzer in Aachen.

Das ‚Echo der Gegenwart', eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1916, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das ‚Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem andern hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Aachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das ‚Echo' entgegen.

Bestellungen

auf das ‚Echo der Gegenwart' werden fortwährend angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Preis vierteljährig 4 Mark. — Extra-Abonnement auf die Sonntagsausgabe, eingetragen im Post-Zeitungskatalog unter Nr. 1917, vierteljährig 75 Pfennige.

Halbe Enthüllungen.*)

„Was er weise verschweigt, zeigt mir den Meister des Stils." In der gestrigen offiziösen Mittheilung über den Entwurf der Tabaksteuer suchte man vergebens nach der Ziffer des Steuersatzes. Die Höhe der Abgabe interessirt doch die Masse der Steuerpflichtigen noch mehr, als die Feinheiten der Kontrolle; aber der Offiziöse speist die Leser mit der hohlen Beschwichtigungsphrase ab, die empfohlenen Prozentsätze blieben hinter den Zeitungsangaben „nicht unerheblich zurück" — womit um so weniger gesagt wird, als die Angaben in der Presse recht verschieden gelautet haben.

Heute „enthüllt" die ‚Norddeutsche Allg. Ztg.' Einiges vom Weinsteuerplan und wiederum bleibt sie auf die nächstliegende Frage, wie hoch der Steuersatz sein soll, uns die Antwort schuldig. Bei der Weinsteuer kommt nun neben dem Prozentsatz der Abgabe noch eine sehr wichtige Ziffer in Betracht, nämlich die Werthhöhe, von wo ab der Wein als Qualitätswein und demnach als reichssteuerpflichtig erachtet werden soll. Auch diese Ziffer bleibt im Dunkeln. Doch erfahren wir wenigstens, warum sie nicht mitgetheilt wird. Ueber diesen Kernpunkt des Gesetzes hat sich keine Einigung erzielen lassen, und in der Verlegenheit ist die Leitung der Steuerfabrik auf einen höchst sonderbaren Ausweg verfallen: „Die Feststellung der Werthgrenze ist dem Bundesrath vorbehalten!" Da muß man doch in blauer Verwunderung fragen: glaubt denn die Regierung wirklich, daß der Reichstag dem löblichen Bundesrath eine so ungeheuerliche Vollmacht geben wird? Von der Abmachung dieser Werthgrenze hängt ja die ganze Wirkung der neuen Steuer ab. Wenn der Reichstag nicht weiß, welcher Theil des Weines steuerfrei bleibt, so kann er sich von dem Ertrage der Steuer gar kein Bild machen. Ebenso wenig von den wirthschaftlichen Folgen; das Schicksal großer Volkstheile, die vom Weinbau leben, soll dem Belieben des Bundesraths überantwortet werden!

Der Bundesrath mag ja sonst sich alles Mögliche zutrauen; aber gerade in diesem kitzlichen Punkte darf er sich doch nicht für die geeignetste Instanz halten. Es handelt sich um bedeutende Interessengegensätze zwischen verschiedenen Provinzen und Bundesstaaten. Wenn man nicht zur Verständigung gelangen kann, so ist die Majorisirung im Bundesrath das bedenklichste Auskunftsmittel. Stimmt die norddeutsche Mehrheit die süddeutsche Minderheit der Bundesrathsstimmen nieder, so bleibt eine Verstimmung zwischen den Bundesgliedern zurück, die für die weitere Reichsentwickelung sehr unangenehm werden kann. Wenn es nicht ohne Vergewaltigung von Einzelinteressen abgehen kann, so erscheint die Entscheidung durch den Reichstag immer noch als das kleinere Uebel. Sie ist um so nothwendiger, als in den Weingebieten der Rheinprovinz und Elsaß-Lothringens auch Leute wohnen, die eine Vertretung ihrer gewerblichen Interessen verlangen können; im Bundesrath können sie dieselbe unter den obwaltenden Verhältnissen nicht finden. Entweder müssen die verbündeten Regierungen ihre Meinungsverschiedenheit vor dem Reichstage ausfechten und entscheiden lassen, oder sie müssen den ganzen Weinsteuerplan in der Gruft für todtgeborene Kinder beisetzen.

Die offiziösen Mittheilungen haben trotz ihrer Schwierigkeit in Bezug auf die Steuerhöhe einen gewissen Werth, indem sie den betheiligten Erwerbsklassen ermöglichen, sich ein Bild von den Controlmaßregeln zu machen, die dem Handel und Wandel in Tabak und Wein bevorstehen. Obschon sich die ‚Nordd.' bemüht, die besten Seiten des Controlsystems hervorzukehren, so ist das Gesammtbild doch verzweifelt abschreckend. Beim Tabak sollen nicht allein die Pflanzer, Rohtabakhändler und Fabrikanten einer scharfen Aufsicht unterworfen, sondern auch das große Heer der Händler mit Fabrikaten die An- und Abmeldepflicht und die Buchführung über ihre Einkünfte auferlegt werden; diese Anschreibungen mitsammt den zugehörigen Fakturen werden von den Fiskalen durchgearbeitet zum Zweck der Gegenkontrolle gegen die Buchführung der Fabrikanten. Beim Wein, dessen Belastung die Form einer Verkehrssteuer haben soll, wird außer der „Genehmigung" der Betriebs- und Lagerräume eine höchst lästige Versendungskontrole geplant: jede Weinsendung, mag sie versteuertes oder unversteuertes Produkt enthalten, muß durch „steuerliche Begleitpapiere legitimirt" werden. Diese Bezettelungspflicht soll ganz allgemein Platz greifen, nur werden „weitgehende Ausnahmen" verheißen für den Kleinverkauf innerhalb geschlossener Ortschaften und für den Herbstverkehr in den Weinbezirken. Das wird eine hübsche Schreiberei und Schnüffelei werden!

Die offiziösen Fachmänner werden zu beweisen suchen, daß es ohne diese Kontrollmaßregeln gar nicht geht. Sie werden darzulegen suchen, daß auch so noch Hinterziehungen durch falsche Preisangaben und geheime Sendungen möglich bleiben würden. Der Reichstag wird aber alle diese Plackereien mit ihren Unkosten und ihren lähmenden Wirkungen mit in Betracht ziehen müssen, wenn er das Für oder Wider jedes Steuerprojektes abwägt. Was die Offiziösen bisher enthüllt haben, scheint uns die Aussichten des Quellenfinders Miquel nicht zu verbessern. Was sie vorsichtig verschweigen, nämlich die Höhe des Steuergesetzes, wird gewiß erst recht nicht die Sache reizend machen. Der bayerische Finanzminister hat freilich in seiner Budgetrede in schönen Worten die Reichssteuerreform angepriesen, als ob er auch den großen Plan Miquels, der statt der nothwendigen 55 Millionen gleich das Doppelte aufbringen möchte, noch für durchführbar hielt. Der Wunsch der einzelstaatlichen Finanzminister nach einer hübschen Reichsrente ist ja auch begreiflich. Aber seit den schönen Tagen von Frankfurt hat sich doch gezeigt, daß man viel leichter für 100 Millionen „Grundzüge" als für die Hälfte brauchbare Gesetzentwürfe machen kann.

*) Nachdruck untersagt.

Deutsches Reich.

⊙ **Berlin,** 4. Okt. Das Telegramm, welches dem Antisklavereikomite die Ankunft des Majors v. Wißmann am Tanganika meldet, hat folgenden Wortlaut: „Tanganika eingetroffen. Am 7. Juli am Kalambo von 5000 Wawemba unter Kitimburu auf ihrem alljährlichen Banbanga auf deutsches Gebiet angegriffen. Feind vollständig geschlagen, gegen 100 geraubte Sklaven befreit." Der 7. Juli bedeutet also nicht, wie bisher gemeldet wurde, den Tag der Ankunft Wißmanns an jenem See, sondern des Gefechtes gegen die auf ihrem alljährlichen Sklavenraubzug begriffenen Wawemba. Mit Major von Wißmanns Erscheinen am Tanjanika kann, so meint die ‚Kreuzztg.', sein bisheriges Verhältniß zum Antisklavereikomite, welches theils als Beurlaubung, theils als Abkommandiren bezeichnet wurde, als gelöst angesehen werden. Er tritt wieder in seine 1891 geschaffene amtliche Stellung als kaiserlicher Kommissar im Gouvernement Ostafrika ein.

Zwischen der preußischen und der niederländischen Regierung ist eine Vereinbarung getroffen worden in Betreff gegenseitiger Mittheilungen bei Hochwasser- und Eisgefahr im Rhein und gemeinschaftlicher Maßregeln zur Beseitigung dieser Gefahren.

Aus einer Versammlung, welche die unabhängigen Sozialisten am Dinstag Abend abhielten, ist Folgendes bemerkenswerth, weil es nur zu deutlich illustrirt, daß die Masse der „Genossen" von den Führern nur als Hammelheerde betrachtet wird. Der Vorsitzende Buchdrucker Werner machte folgende Mittheilung: Wildberger habe in Erfurt zwei sozialistische Abgeordnete, die ihm gesagt hätten, Siebenachtel der sozialdemokratischen Abgeordneten hätten den Arbeiterschutzgesetzentwurf der Fraktion vor dem Einbringen und der Unterzeichnung desselben nicht einmal gelesen, nicht nennen wollen, um sie nicht zu ruiniren. Es sei dann in Erfurt von den Abgeordneten die schriftliche Erklärung auf Ehrenwort verlangt worden, daß sie Derartiges zu Wildberger nicht gesagt hätten. Diese Erklärung auf Ehrenwort hätten auch die Abgg. Ullrich und Dreesbach abgegeben. Und doch sei er, Werner, dabei gewesen, als Wildberger zu Ullrich und Dreesbach sagte: „Wie könnt ihr es zugeben, daß durch den Gesetzentwurf die sozialdemokratischen Prinzipien derartig verwässert werden?" Wildberger habe hierauf von Ullrich unter Zustimmung Dreesbachs die Antwort erhalten: „Was sollen wir thun? Wir sind nur die kleinen Kläffer, die die Gegner in die Waden zu beißen haben, im Uebrigen wird Alles im hohen Götterrath gemacht. Wir haben den Entwurf einfach unterschrieben, ohne ihn vorher durchgelesen zu haben; dasselbe haben sieben Achtel aller sozialdemokratischen Abgeordneten gethan." Seitens der anwesenden Fraktionellen fand diese Darstellung natürlich „entrüsteten Widerspruch".

× **Berlin,** 4. Okt. Der Wortlaut der Kabinetsordre, welche dem Professor Schweninger auftrug, von Zeit zu Zeit über das Befinden des Fürsten Bismarck zu berichten, ist folgender:

„Nicht nur das deutsche Volk, sondern alle Nationen der kultivirten Welt nehmen lebendigen Antheil an der Gesundheit und dem Wohlergehen des Fürsten v. Bismarck, Herzogs von Lauenburg. Mir persönlich liegt es besonders am Herzen, den Mann mit Gottes Hülfe möglichst lange erhalten zu sehen, der sich so unermeßliche Verdienste um das Vaterland und Mein Haus erworben hat. Ich weiß, daß Sie mit ebensoviel Hingebung und Treue als Geschick und Erfolg seit einer Reihe von Jahren den Fürsten ärztlich behandelt und auch in kritischen Momenten den Gesundheitszustand desselben zu erhalten und zu befestigen gewußt haben. Es ist daher Mein Wunsch, daß Sie auch fernerhin die ärztliche Behandlung des Fürsten leiten und, soweit erforderlich, selbst ausüben. Indem ich Sie mit diesem Auftrag betraue, will Ich von Zeit zu Zeit Ihrem Bericht über das Befinden des Fürsten entgegensehen."

Die Kabinetsordre ist datirt vom 21. April 1890, also kurze Zeit nach Bismarcks Entlassung ergangen. Da Schweninger während der letzten Krankheit des Fürsten Bismarck — angeblich, weil er bei der unausgesetzten Fürsorge für denselben dazu nicht wohl die Zeit gefunden habe — es unterließ, einen Bericht zu erstatten, so erfolgte die bekannte Aeußerung des Kaisers, die dem Befremden über jene Unterlassung Ausdruck gab.

≈ **Berlin,** 4. Okt. Eine Anarchistenversammlung, welche gestern stattfand, mußte polizeilich aufgelöst werden. Anarchisten und Anhänger der sozialdemokratischen Fraktion prügelten sich derartig, daß eine ganze Anzahl von ihnen Verletzungen erhielt. Von der „Brüderlichkeit", die unter den fanatischen revolutionären Hassern alles Christenthums herrscht, erhält man so immer wieder starke und zuweilen selbst ergötzliche Proben.

Der famose Ahlwardt muß in Kurzem in das Gefängniß wandern, um die Strafe abzubüßen, welche ihm wegen seiner Judenflintenbroschüren zudiktirt wurde. Er hielt nun gestern eine große Radauversammlung ab, um sich von seinen Getreuen zu verabschieden und sich abermals als „Martyrer" feiern zu lassen. Er drohte in dieser Versammlung damit, abermals ein „vernichtendes" Buch schreiben zu wollen. Auch gab er seiner Spekulation, ein Landtags- und ein Stadtrathsmandat zu dem Reichstagsmandat zu erhalten, offen Ausdruck. Er will dann auch im Abgeordnetenhause wie im Berliner Gemeinderath „tüchtig einheizen", was ihm jedenfalls keine besseren Lorbeeren eintragen wird als sein spektakelhaftes Auftreten im Reichstage.

dw **Darmstadt,** 4. Okt. Da das Ergebniß der Wahlmännerwahlen zum Landtage feststand, so konnte die heute vollzogene Endabstimmung keine Ueberraschungen bringen. Die Nationalliberalen werden auch im neuen Landtage, entsprechend den konfessionellen und bürgerlichen Verhältnissen des Landes, die Mehrheit haben. Allein sie werden geschwächt sein in ihrem Ansehen dadurch, daß ihre Mehrheiten vielfach geringer waren als früher, durch die Thatsche besonders, daß sie viele Stimmen an die katholische Volkspartei, an die „Demokraten" und an die sozialdemokratische Partei verloren haben. Wurde ihnen doch auch ein Kreis entrissen: Mainz-Land nämlich, wo der Rechtsanwalt Schmitt von Mainz mit ansehnlicher Mehrheit gewählt wurde. Durch die im Landkreis Bingen-Alzey erfolgte Erwählung Wasserburgs, eines längst bewährten und auch bei anderen Parteien verdienter Werthschätzung sich erfreuenden Politikers, hat die Centrumspartei weiter einen entschiedenen Vorkämpfer im hessischen Landtage. Schmitt und Wasserburg werden den Verlust, den die Centrumspartei durch das Ableben des Oberlandesgerichtsrath Franck erlitt, auszugleichen wissen.

Oesterreich.

* **Wien,** 4. Okt. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Landwehr richtete der Kaiser an die Oberkommandanten der österreichischen und ungarischen Landwehr, die Erzherzöge Rainer und Joseph, Handschreiben, in denen die Befriedigung über die kriegsmäßige Ausbildung und den militärischen Geist der Landwehr ausgesprochen und der hervorragenden Verdienste der Erzherzöge und des Landesvertheidigungsministers dankbar gedacht wird.

Belgien.

* **Brüssel,** 4. Okt. Gestern wurde auf den Minister des Innern de Burlet ein Mordanfall verübt. Gegen 5½ Uhr Abends, so erzählt die ‚Indépendance', hatte er am Bahnhofe von Nivelles den Zug verlassen und begab sich, begleitet von seiner Familie, auf den Platz St. Paul zu. An einer Wendung der Straße sah er im Halbdunkel einen Menschen eine Pistole auf ihn anlegen, während derselbe wie wahnsinnig schrie: Sehen Sie, welche schöne Waffe! Burlet jedoch, von herkulischer Kraft, stürzte sich im Nu auf den Angreifer, packte ihn an der Kehle und schlug ihn mit seinem Stocke, bis der Mensch auf dem Pflaster liegen blieb. Darauf entfernte er sich, um Polizisten zu holen. Als er aber einige Augenblicke darauf mit denselben zurückkehrte, hatte der Attentäter sich auf- und davongemacht.

Frankreich.

* **Paris,** 3. Okt. Papst Leo XIII. hat vor Kurzem einigen französischen Bischöfen Weisungen wegen der Anhänger der sogenannten Petite Eglise ertheilt. Als Napoleon I. das Konkordat mit dem Papste abschloß, beharrten die Bischöfe de Lafare von Nancy, Bonac von Agen, Chellean von Chalons, de Concy von La Rochelle, de la Tour von Moulins, Villedieu von Digne, Amelot von Vannes, Vintimille von Carcassonne, Themines von Blois und Talleyrand von Rheims bei ihrem Widerstande und sprachen dem Papste das Recht ab, die französischen

---

Feuilleton des ‚Echo der Gegenwart' vom 6. Oktober.

[1] △▽ Wer liebte ihn mehr?*)

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen

von W. von Schönau.

„Gewiß", sagte der anglikanische Pfarrer, nachdem er den ihm gegenübersitzenden Herrn angehört hatte, „ich kann Sie ganz nach den Vorschriften der englischen Kirche trauen; aber darf ich um Ihren Namen bitten?"

„Ich habe meine Karte vorhin schon hereingeschickt."

„Ich habe sie nicht erhalten", erwiderte der Geistliche, „diese portugiesischen Dienstboten sind zu nachlässig."

Sein Besucher zog eine neue Visitenkarte aus der Brusttasche und legte sie auf den Tisch.

„Viktor Lord Kilmeyne", las der Pfarrer, und ein Ausdruck von Verlegenheit und Schrecken glitt über sein Gesicht. „Verzeihen Sie, ich erhalte selten Besuch hier, — verstand ich Sie recht, daß Sie sich zu verheirathen wünschen?"

„Ja, mit einem jungen Mädchen, welches hier in Lissabon lebt; ihr Vater war Engländer, die Mutter Spanierin, die Eltern sind todt und die Verwandten widersetzen sich unserer Heirath."

Der Prediger sah erleichtert auf. „Wäre es dann nicht besser, die Sache aufzugeben?"

„Ich kam nicht her, um Ihren Rath zu hören, Herr Pfarrer, ich kam, um Sie zu ersuchen, mich am nächsten Mittwoch, streng nach den Gesetzen dieses Landes wie auch nach den in England gültigen Formen, zu trauen."

„Ja gewiß," war die hastige Antwort, „ich bin erst kurze Zeit hier und hatte bisher noch keine Gelegenheit, eine Trauung zu vollziehen."

„Das kann mich nicht berühren", erwiderte Lord Kilmeyne, dem das Wesen des Geistlichen auffiel; er schien so verlegen und unsicher. Plötzlich sagte der Pfarrer: „Darf ich mir noch eine Frage erlauben, ist die junge Dame Ihnen im Range gleichstehend?"

„Nein, nicht ganz", erwiderte Lord Kilmeyne zögernd; die Frage überraschte ihn so, daß er nicht überlegen konnte, was er antworten sollte. Des Predigers Gesicht klärte sich sichtlich auf; er schien sehr beruhigt, ohne daß Lord Kilmeyne sich einen Grund dafür denken konnte. Er hatte den Prediger an dem Tage zum ersten Male aufgesucht, um über seine Trauung mit ihm zu sprechen, und fand ihn in einem kleinen Hause in einer engen Straße Lissabons, augenscheinlich beunruhigt, einen Landsmann dort zu empfangen, und noch mehr durch die Zumuthung, im fremden Lande, ohne Wissen der Seinigen den Ehebund des Sohnes einer der ersten Familien Englands einzusegnen.

Er schien unstet und erregt und hatte nichts Offenes im Wesen, auch hatte er noch nicht ein einziges Mal seinem Besucher frei ins Auge geschaut. Nach einer Pause, in der er sich Alles zu überlegen schien, sagte er: „Also eine heimliche Trauung, keine Verwandten anwesend, die Braut dem Bräutigam nicht ganz ebenbürtig — erlauben Sie mir noch ein offenes Wort, ich kenne die Welt länger als Sie sie kennen — werden Sie nicht aller Wahrscheinlichkeit nach in einigen Jahren diese übereilte Heirath bereuen, die einzig aus schnell entstandener Liebe geschlossen wird?"

„Nein," erwiderte Lord Kilmeyne, „wenn das der einzige Grund Ihres Zögerns ist, so mögen Sie ruhig sein, ich liebe meine Braut treu und innig, und werde es nie bereuen, sie heimgeführt zu haben."

Sie besprachen nun noch das Weitere, und als Lord Kilmeyne das Haus des Geistlichen verließ, war Alles bestimmt, und er tröstete sich über das eigenthümliche Benehmen des Pfarrers damit, daß man wohl im Auslande nicht auf dieselbe Höflichkeit und Zuvorkommenheit rechnen dürfte, die einem Manne seiner Stellung in England stets entgegengebracht wurde.

Wer ihm noch vor wenigen Wochen gesagt hätte, daß sich im fernen Portugal sein Schicksal erfüllen würde, daß er, dessen Herz nicht höher geschlagen hatte beim Anblick der Londoner Schönheiten, der achtlos alle die Huldigungen hingenommen hatte, die Mütter und Töchter an ihn, den Erben der Grafschaft Ryeburn, verschwendeten, sich jetzt plötzlich in ein reizendes Gesicht verlieben würde, den hätte er einfach ausgelacht. Und doch war es so gekommen, als er eines Tages, durch eine der Vorstädte Lissabons schlendernd, an einem kleinen, rosenumrankten Häuschen vorüber kam, und ein junges Mädchen sich aus dem Fenster beugte; ihre Blicke trafen sich, und dieser Moment entschied über sein Leben. Vor nun fast einem Jahre hatte er England verlassen, um wie alle Söhne vornehmer und reicher Familien die große Rundreise auf dem Kontinent zu machen. Deutschland, Italien, Frankreich und Spanien hatten auf seinem Programm gestanden; an Portugal hatte er nicht gedacht, und doch hatte ein unbewußter Zauber ihn dahin gezogen. Der Himmel war so blau dort wie in Spanien, die Myrthe wuchs in üppiger Fülle, die Orangen erfüllten die Luft mit ihrem süßen betäubenden Duft, und jetzt wußte er, daß sein Schicksal selbst ihn hierher geführt hatte. Unwillkürlich summte er den Anfang des Liedes vor sich hin:

Nur ein holdes Antlitz am Fenster,
Nur ein Blick in die Augen so traut — —

Lord Kilmeyne kehrte in sein Hotel zurück; er aß mit seinen Freunden zu Mittag, ging mit ihnen ins Theater, erblickte dort den Hof und die erste Gesellschaft, sah die schönsten Frauen in großer Toilette mit Edelsteinen bedeckt, aber vor seinem geistigen Auge stand das Bild des Morgens, ein süßes Mädchenantlitz am rosenumrankten Fenster sah ihn überall an, wohin er auch blickte. Als es ihn nun auch noch Nachts im Traum verfolgte, wurde er ungeduldig und beschloß, es am nächsten Tage wieder aufzusuchen, hoffend, daß ein zweiter Blick ihn von seiner sentimentalen Anwandlung heilen würde. So nahm er seine Wanderung in die Vorstadt wieder auf, und das Glück war ihm günstig. Er hatte noch nicht lange in der Nähe des Hauses gewartet, als der Gegenstand seiner Gedanken die Straße herunter kam; er ging ihm langsam entgegen, und in dem Augenblick, als das junge Mädchen vorüber ging, entfiel ihm eines der Bücher, welche es trug. Er bückte sich, um es aufzuheben, und als er es ihm mit einer Verbeugung überreichte, sagte er im reinsten Englisch, nur mit einem leisen fremden Accent: „Ich danke Ihnen, mein Herr."

„Sie sind Engländerin?" fragte er mit unverhohlenem Erstaunen.

„Ja, und Sie?" gab sie zurück, indem ein strahlender Ausdruck über ihre Züge flog.

„Ich bin auch Engländer", sagte er stolz, „aber ich bitte um Verzeihung, daß ich Sie so ohne Weiteres anredete, ich sah Sie gestern am Fenster, aber ich hatte keine Ahnung, daß ich eine Landsmännin vor mir hatte. Nochmals, verzeihen Sie."

„Ich habe Nichts zu verzeihen, es ist mir eine große Freude, einmal meine Muttersprache zu hören." Sie grüßte und ging weiter.

Eine Engländerin, welche in Lissabon lebte! Und doch sah sie gar nicht englisch aus. Lord Kilmeyne war den ganzen Abend zerstreut, er mußte ergründen, wer dieses junge Mädchen war. Vergeblich suchten seine Bekannten, ihn zu bereden, sich ihnen anzuschließen, er hatte für Nichts Interesse, als für die junge Dame. Am anderen Tage zog er Erkundigungen in der englischen Kolonie ein, und endlich wurden seine Bemühungen mit Erfolg gekrönt. Vor etwa zwanzig Jahren hatte ein großes Handlungshaus in Manchester einen Agenten nach Lissabon geschickt, um dort Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Dieser Agent Namens Excell war ein tüchtiger, fleißiger junger Mann aus guter Familie, er löste seine Aufgabe zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber und eröffnete ein Zweiggeschäft in der Hauptstadt Portugals, welches guten Fortgang nahm. Das einzige Romantische in seinem Leben war seine Heirath, er verliebte sich Hals über Kopf in eine schöne Spanierin und führte sie heim; nach zwei Jahren schenkte sie ihm eine Tochter, die sie Carmen nannten,

*) Nachdruck untersagt.

Sprengel umzugestalten. Sie blieben in Fühlung mit den Priestern und Gläubigen ihrer alten Sprengel, welche ihre Meinung theilten, und schickten denselben Weisungen. Im Jahre 1816 unterwarfen sich fünf dieser Bischöfe, vier bekehrten sich auf dem Todtenbette; der Letzte, Mgr. Themines, starb 1820 in Brüssel. Die ihnen anhängenden Priester sind längst ausgestorben, so daß ihre Anhänger seither ohne priesterlichen Beistand geblieben sind. Sie begnügen sich mit der von Aeltesten gespendeten Taufe, halten die Feste wie vor dem Konkordate und sind im Uebrigen eifrige Christen, nach ihrer Art natürlich. Ein solcher Aeltester, Marius Duc in Lyon, hatte mit dem Kardinal Foulon, kurz vor dessen Tode, eine Unterredung, worin er die baldige Rückkehr der Petite Eglise zur Kircheneinheit hoffen ließ. Der Kardinal erstattete Bericht nach Rom, wo man weitere Erkundigungen einzog. Das jetzige Schreiben des Papstes ist die Folge. Der Papst zollt in demselben den zehn widerspenstigen Bischöfen Anerkennung für den Heldenmuth, mit welchem sie der von der Revolution unternommenen Umgestaltung der Kirche widerstanden und später auch ihren Widerstand gegen den h. Stuhl bereut haben. Der Papst empfiehlt den Bischöfen und Priestern, mit Eifer, Geschick und Liebe sich der Anhänger der Petite Eglise anzunehmen, welche Aussöhnung suchen. Die meisten derselben befinden sich in den Diözesen Lyon und Poitiers, dann auch in der Betragne und im Dauphiné.

Italien.

M **Rom,** 2. Okt. Am Feste des h. Michael (29. Sept.), welches hier gebotener Feiertag ist, las der h. Vater die h. Messe im Konsistorialsaal, wobei etwa hundert Personen, darunter zwei auswärtige Bischöfe, zugegen waren. Auch einige deutsche Studenten, die ihre Ferienreise hierher gemacht haben, waren zugelassen worden. Am Abend vorher hatte Se. Heiligkeit vier geistliche Herren aus der Erzdiözese Köln in Privataudienz empfangen, und gestern hatte auch der hochwürdigste Bischof Simar von Paderborn eine Audienz, die eine ganze Stunde währte, und nach welcher er dem h. Vater seine beiden geistlichen Reisebegleiter vorstellte.

* **Rom,** 4. Okt. Der ‚Agenzia Stefani' zufolge wird die lateinische Münzkonferenz am 9. d. Mts. in Paris zusammentreten. Italien wird durch seinen Gesandten in Brüssel, de Renzis, und den Abg. Zeppa auf der Konferenz vertreten werden.

Spanien.

* **Madrid,** 4. Okt. Der Angriff der Mauren auf Melilla war durch den Bau eines Forts seitens der Spanier veranlaßt worden, den die Eingeborenen verhindern wollten, weil sie von der Anlegung des Forts eine Beeinträchtigung ihres Schmuggelhandwerks befürchteten. Ueber den Verlauf des Kampfes wird dem ‚Temps' von hier berichtet, daß die Mauren in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober eine Abtheilung spanischer Soldaten in einem bei den neuen Befestigungsarbeiten aufgeführten Blockhause angriffen. Zur Befreiung der kleinen Truppe, die sich heldenmüthig vertheidigte, machte dann General Margallo bei Tagesanbruch, unterstützt durch das Feuer der Festung, einen Ausfall mit etwa 700 Mann Infanterie, Marineinfanterie und einer Abtheilung Kavallerie. Der Kampf dauerte bis in die Nacht hinein, und wie erbittert er war, beweisen die Verlustziffern; die Spanier verloren etwa 100 Mann, darunter 32 Todte. Die Mauren haben die Anpflanzungen und Hütten in der ganzen Umgebung der Stadt dem Boden gleich gemacht. Der spanische Kriegsminister hat dem General Margallo angeboten, ihm Verstärkungen, so viel er brauche, zu senden, der General hat aber vorläufig nur um eine Kompagnie Artillerie gebeten, die sich gestern sofort in Malaga eingeschifft hat. Diplomatische Verwickelungen zwischen Spanien und Marokko werden von dem Zwischenfalle nicht befürchtet.

Großbritannien.

th **London,** 4. Okt. Das ‚Daily Chronicle' meldet aus Wien, daß in dortigen Hofkreisen das Gerücht von einer bevorstehenden Verlobung des Zarewitsch mit der jüngsten Tochter des Prinzen von Wales cirkulire.

Griechenland.

≈ **Athen,** 4. Okt. Die Kronprinzessin Sophie leidet noch immer an den Nachwirkungen einer Lungenentzündung, welche heftig auftrat und durch eine zu geringe Schonung, welche die Kronprinzessin sich auferlegte, von Neuem für dieselbe empfindlich wurde. Lebensgefahr ist zwar nicht vorhanden, jedoch muß die Patientin ihren Genesungsprozeß mit aller Achtsamkeit behandeln.

Amerika.

* **Neuyork,** 4. Okt. Laut einer Meldung des ‚Neuyork Herald' haben sich jetzt auch die Staaten Parana und Santa Catarina gegen Peixoto erklärt. Fünf Schiffe der Aufständischen sind nach Desterro unterwegs, um dort das Hauptquartier des Admirals Mello einzurichten. Ruy Barbosa, der in den Kämpfen des Staates Rio Grande do Sul von den Regierungstruppen seiner Zeit zur Flucht genöthigt wurde, wird voraussichtlich von Montevideo nach Desterro berufen werden, um die Präsidentschaft der provisorischen Regierung zu übernehmen.

---

aber das Kind war kaum neun Jahre alt, als ein Fieber, wie es nur im Süden so rasch und heftig auftritt, die Mutter plötzlich hinraffte, und John Excell überlebte sein geliebtes Weib nur um wenige Jahre.

Nun kam die kleine Carmen zu dem Bruder ihrer Mutter, Rufino Cardosa; dieser hatte selbst Frau und Kinder, aber obgleich seine Nichte etwas Vermögen hatte und Pension zahlte, wurde sie nicht sehr willkommen geheißen. Cardosa ging den Tag über außer dem Hause seinem Beruf nach, seine Frau besorgte die Wirthschaft und die Kinder; ihr war die schöne Nichte, die an Bildung weit über ihr stand, nur eine Last, und sie bekümmerte sich möglichst wenig um sie. So war das Leben des jungen Mädchens nicht leicht; aber Carmen war glücklich beanlagt, sie suchte überall den Sonnenschein auf und vergaß darüber die Schatten. Carmen konnte sich beschäftigen, wie sie wollte; sie hatte ihre Musik, ihre Bücher und ihre Träume, sie wandelte gern durch die Myrthenhaine, sie freute sich an der Natur, an Allem, was sie umgab, und wenn sie der Zukunft einen Wunsch entgegenbrachte, so war es der, einst nach der Heimath ihres Vaters, nach England, zu kommen, mit Engländern zu leben, Englisch zu sprechen und Portugal ganz zu vergessen. Aber ein Jahr nach dem andern verging, und sie hatte noch Niemanden gesehen aus dem Lande, welches sie so glühend liebte und welches ihre Phantasie sich in den schönsten Farben ausmalte. Jetzt endlich hatte sie einen Engländer getroffen, und er entsprach so vollkommen den Bildern, die ihren Geist beschäftigt hatten. Die große, biegsame Gestalt voller Kraft und Leben, die blauen Augen so hell und klar, das blonde Haar, Alles war so anders wie bei den kleinen, brünetten Herren ihrer Bekanntschaft, daß der Vergleich nur vortheilhaft für den Fremden ausfallen konnte.

Sie gedachte ihres Vaters, und die Sehnsucht, sein Vaterland zu sehen, wurde mächtiger denn je. War es doch zum ersten Male seit seinem Tode, daß Jemand Englisch mit ihr gesprochen hatte. Würde sie ihren Landsmann wiedersehen? Er war so ruhig weiter gegangen, würde er seine Schritte noch einmal in die Gegend lenken?

(Forsetzung folgt.)

Telegramme des Echo der Gegenwart.

TH **Berlin,** 5. Okt. Die preußische Staatsregierung ist auf Anregung des deutschen Landwirthschaftsrathes der Frage näher getreten, ob sich die Abänderung der Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung über das Gesindemaklerwesen empfehle, da dem letzteren die Ausbeutung des Gesindes sowie der Rückgang in der Qualität der landwirthschaftlichen Arbeiter und sogar die Verleitung vieler derselben zum Kontraktbruch zur Last gelegt wird.

w **Wien,** 5. Okt. In der Druckerei und der Redaktion des sozialdemokratischen Arbeiterblattes ‚Volkstribüne' fand gestern eine Haussuchung statt zur Ermittelung des Manuskriptes eines Leitartikels über den Prager Ausnahmezustand. Gegen den Herausgeber und den Redakteur ist Anklage wegen Aufreizung erhoben worden.

w **Wien,** 5. Okt. Der Kriegsminister erklärte den Redakteur des Troppauer Antisemitenblattes ‚Deutsche Wehr', welcher wegen Majestätsbeleidigung angeklagt, aber freigesprochen worden war, seiner Offiziercharge für verlustig.

TH **Pesth,** 5. Okt. Das ‚Pesther Tagebl.' behauptet, das Civilehegesetz werde, um allen Theilen gerecht zu werden, dahin umgeändert, daß in Zukunft nur solche Ehen als gültig betrachtet werden sollen, welche sowohl vor den kirchlichen als auch vor den weltlichen Behörden geschlossen wurden.

TH **Brüssel,** 5. Okt. Unter dem Titel ‚La Presse' ist gestern Abend die erste Nummer eines neuen liberal-progressistischen Blattes erschienen. Eine Erklärung desselben genügt, um die Tendenz des neuen Blattes zu kennzeichnen: „Wir sind entschlossene Feinde des ewigen Feindes, welcher Klerikalismus heißt." Der ‚Courier' meint, das neue demokratische Blatt werde nur dem sozialistischen ‚Peuple' Konkurrenz machen.

w **Charleroi,** 5. Okt. In der Gegend von Gilly und Menceau tritt Neigung zur Wiederaufnahme der Arbeit hervor. Man erwartet für Montag eine umfangreichere Rückkehr zur Arbeit.

TH **Paris,** 5. Okt. Der ‚Figaro' berichtet, die Reise Carnots nach Toulon sei beschlossene Sache. Carnot treffe in Toulon am Tage des Stappellaufs des neuen Kriegsschiffes ein. Gestern seien bereits fünfzehn höhere Sicherheitsbeamte mit einer großen Zahl von Kommissaren bestimmt worden, die während des Aufenthaltes Carnots in Toulon den Sicherheitsdienst übernehmen sollen und zu diesem Zwecke am 10. d. Mts. nach Toulon reisen werden.

TH **Paris,** 5. Okt. Der Finanzminister Peytral läßt gegenwärtig im Finanzministerium ein Gesetz ausarbeiten, betreffend die Besteuerung der Einkommen. Der Entwurf wird der Kammer gleich bei der Eröffnung derselben vorgelegt werden.

w **Toulon,** 5. Oktober. Turngesellschaften entsenden Theilnehmer zu den Festlichkeiten zu Ehren der Russen. Das russische Konsulat ist benachrichtigt worden, daß das Geschwader am 13. Oktober zwischen 8 und 11 Uhr Abends hier vor Anker gehen wird.

w **Nancy,** 5. Okt. Der jungtschechische Agitator Schmidt-Beauchez, gegen welchen in Prag ein Haftbefehl erlassen worden war, hat sich mit seiner Familie hierhin geflüchtet.

w **Lille,** 5. Okt. In Anzin, Douchy, Azincourt und Monchicourt wird wieder vollständig gearbeitet. Auch in Ferfay und Vendin sind die Bergleute wieder angefahren. In Bruay und Marles wird noch gefeiert. Gestern wurden zwei arbeitende Bergleute von Streikenden angegriffen und ziemlich schwer verwundet.

Die Cholera.

(+) **Berlin,** 4. Okt. Daß die Besserung im Stande der Cholera in Hamburg keine nur vorübergehende ist, beweist die heutige Bekanntmachung des kaiserlichen Gesundheitsamts: „In Hamburg wurden vom 3. bis 4. Oktober Morgens weder Neuerkrankungen noch Sterbefälle angezeigt." Auch sonst ist nur in Neuland, Regierungsbezirk Stade, eine Erkrankung vorgekommen.

w **Brest,** 5. Okt. (Telegr.) Gestern starben zwei Personen an Cholera.

* **Rom,** 4. Okt. In den letzten 24 Stunden sind in Livorno 3 Personen an Cholera erkrankt und 5 von den früher erkrankten gestorben. In Palermo sind 14 Todesfälle, in der Irrenanstalt zu Nocera seit dem 20. September 78 Erkrankungen und 38 Todesfälle vorgekommen.

* **Madrid,** 4. Okt. Herkünfte aus Helsingfors werden in die Quarantäne geschickt. In Biscaya sind gestern 43 Personen an der Cholera erkrankt und 13 gestorben.

* **Stockholm,** 4. Okt. Bei einer am 30. September in Umea gestorbenen Person hat die in Stockholm vorgenommene bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera als Todesursache ergeben.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Köln,** 4. Okt. Die Versammlung der Präsides der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Köln fand gestern Vormittag im Hansasaale des „Fränkischen Hofes" unter dem Vorsitz des Herrn Domkapitulars Lic. Belten statt. Derselben wohnte auch der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Hitze bei. Herr Rektor Dr. Brüll (M.-Gladbach) hielt, wie die ‚Köln. Volksztg.' berichtet, den ersten Vortrag über das Arbeitsprogramm bezw. über die Aufgaben der Arbeitervereine. Zur Erlangung eines klaren Ueberblickes müssen wir folgende Fragen uns vorlegen: 1. Was leisten unsere Arbeitervereine im Allgemeinen? 2. Welche Mittel müssen angewendet werden, um eine ausgedehntere Wirksamkeit zu erzielen? Die Hauptthätigkeit der katholischen Arbeitervereine ist bisher die Bekämpfung der Sozialdemokratie gewesen. Auch haben wir nebenbei durch Krankenunterstützungs- und Sterbekassen u. s. w. das materielle Wohl unserer Arbeiter gehoben. Die Bekämpfung der Sozialdemokraten, deren Abnahme in absehbarer Zeit vorläufig nicht zu erwarten ist, wird auch in Zukunft noch eine Hauptaufgabe für unsere Arbeitervereine bleiben. Das ist aber nicht die einzige Hauptaufgabe. Wir müssen mehr zu erreichen suchen, denn es besteht eine Arbeiterfrage, was selbst noch in naiven Anschauungen befangene Gemüther heute nicht mehr zu leugnen wagen. Neben der Abwehr der Sozialdemokratie bezeichnete dann Redner als positive Aufgaben, namentlich dahin zu wirken, 1. daß der Arbeiter Arbeit hat; 2. daß er lohnende Arbeit hat; 3. daß er für seine Familie angemessene Wohnung hat. Weiter bemerkte Redner u. a., die Vereine sollen sich noch mehr, wie bisher, mit ernsten Fragen beschäftigen, welche den Arbeiter interessiren, und nicht vornehmlich auf allgemeine Vorträge sich beschränken. Zur Erreichung dieser Ziele muß an der Spitze der Vereine ein tüchtiger Präses stehen, welcher die praktischen Arbeiterfragen kennt ein gesundes Urtheil hat und namentlich mit den Lokalverhältnissen eingehend bekannt ist. Dem Präses muß ein tüchtiger Vorstand zur Seite stehen, der vor allem aus intelligenten Leuten besteht. Mit Vorträgen gegen die Sozialdemokratie allein ist es nicht gethan, sondern es muß positiv gewirkt werden. Die Arbeiter müssen angeleitet werden, eine billige und gerechte Beurtheilung der Arbeitsverhältnisse ꝛc. sich anzueignen. Die Zukunft gehört nicht dem, der schreit, sondern dem, der Etwas für den Arbeiter leistet. Vertrauensmäner sind bei den einschlägigen Fragen zu Rathe zu ziehen. Der Vorstand muß möglichst die verschiedenen Sachen besorgen, um die Einheit des Vereins zu wahren. Auskunftsbüreau und Fachgenossenschaften sind in den Vereinen mit Unterausschüssen zu errichten, die jedoch unter dem Hauptvorstand stehen. Die Einrichtung der Gewerbeinspektionen ist von den Vereinen zu benutzen, um bestehende Mißstände aus dem Wege zu räumen.

In der Erörterung über den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag wurde namentlich auch der Werth einer auf längere Beobachtungen sich stützenden genauen Lohnstatistik betont und gegenseitige Austauschung der gemachten Erfahrungen in den verschiedenen Industriezweigen empfohlen. Herr Rektor Neumann (Aachen) verbreitete sich eingehend über die Arbeiterinnenfürsorge, die zu den brennendsten Punkten der sozialen Frage gehöre, weil durch die jetzige Ausdehnung der Frauenarbeit das Familienleben des Arbeiters größtentheils zu Grunde gehe. Die Zahl der Arbeiterinnen in den Fabriken und Bergwerken Preußens allein beträgt 298,000; davon entfallen auf die Erzdiözese Köln allein 60,000, während ganz Deutschland rund 4¼ Millionen Industriearbeiterinnen zählt. Unser Ziel geht dahin, der Arbeiterfamilie die Gattin und Mutter zurückzugeben. Zur Erreichung dieses Zieles ist in wirthschaftlicher Beziehung der allmähliche Ausschluß der verheiratheten Arbeiterinnen aus Fabriken in Betracht zu ziehen. Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen dazu mitwirken, bis ein dahingehendes Gesetz zu Stande kommt. Um die Grundlage zu einer gediegenen Hauswirthschaft zu legen, muß schon die Volksmädchenschule durch Einstellung einer größeren Zahl von Stunden für praktischen Handarbeitsunterricht u. s. w. mithelfen. Nach der Entlassung aus der Schule ist dieses Bestreben durch hauswirthschaftliche Fortbildungsschulen, durch Hospize, Vereine und Kongregationen weiter zu fördern. Es ist darauf zu wirken, daß die Mädchen in den fabrikfreien Stunden zur Ausbildung ihrer Kenntnisse in der Hauswirthschaft überall zu gründende Haushaltungsschulen aus freien Stücken besuchen. Die Werktagsabendschulen müssen von den Insassen der Hospize, Marienheime und dergleichen Anstalten mehr gepflegt und gefördert werden; desgleichen die gewerbliche Ausbildung im Nähen, Bügeln und Zuschneiden ꝛc., wodurch die verheirathete Frau zum Unterhalt der Familie, ohne Vernachlässigung ihrer häuslichen Pflichten, mit beitragen kann. Die hauswirthschaftliche Unterweisung in den Haushaltungsschulen ist nur ein Nothbehelf. Wie im Mittelalter, so muß auch heute der weitere Ausbau der Arbeiterinnenhospize, Marienheime u. s. w. in engem Anschluß an die Kirche erfolgen. Wie in Frankreich, so muß auch für Deutschland eine besondere Genossenschaft von Arbeitsschwestern eingeführt werden. Zur nothwendigen Erreichung dieser Erfolge müssen die Präsides der Arbeitervereinigung und die Rektoren der Hospize in Verbindung treten und sich ihre Erfahrungen mittheilen. Redner empfahl regelmäßige Konferenzen der Präsides der Arbeiterinnenvereine und der Rektoren der Hospize und regte dabei die Bildung einer Vereinigung der Arbeiterinnenpräsides in ähnlicher Weise wie diejenige der Arbeiterpräsides an. Sitz der Centralstelle soll Köln sein. Diese Anregung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Herr Rektor Drießen aus Essen sprach zum Schlusse über die Einrichtung von Volksbureaux nach dem Muster des Essener Bureau, um den auskunftsbedürftigen Arbeitern Rechtsschutz, Rath und Hülfe in allen sozialen Verhältnissen angedeihen zu lassen. Der Redner gab einen Ueberblick über die Thätigkeit des Essener Volksbureauvereins, der 1890 an 1528 Personen, 1891 an 3659 und 1892 an 7845 Personen Rath und Auskunft in allen erdenklichen Lagen des sozialen Lebens ertheilt hatte. Außerdem wurden im vergangenen Jahre noch 1429 größere Schriftsätze angefertigt. In vielen Fällen war die Arbeit erfolgreich. So wurden in 181 dem Volksbureau mitgetheilten Fällen allein über 1500 M. für die Antragsteller herausgeschlagen. In der Erörterung des Vortrags sprach die Versammlung sich im Allgemeinen für die Errichtung solcher Volksbureaux aus. Der Präses des Duisburger Arbeitervereins machte die erfreuliche Mittheilung, daß das dortige Volksbureau im vorigen Jahre in den bekannt gewordenen Fällen über 19,300 M. errungen hatte.

Provinzielle Nachrichten.

-t- **Düsseldorf,** 4. Okt. An der Einfahrtsweiche des hiesigen Hauptbahnhofes ist der von Hagen kommende Personenzug heute Nachmittag gegen 1¼ Uhr auf einen Rangirzug gestoßen. Dabei wurde der Viehbegleiter August Boemer aus Hannover schwer, acht Reisende leicht, desgleichen zwei Lokomotivführer und ein Heizer leicht verletzt. Die beiden Lokomotiven und zwei Wagen sind erheblich beschädigt. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß das auf Halt stehende Einfahrtssignal nicht beachtet wurde.

♂ **Königswinter,** 4 Okt. Die gerichtliche Untersuchung in Sachen des Hoteleinsturzes wird eifrigst betrieben, doch sind die fachmännischen Sachverständigen sowohl als die Behörde bisher noch zu keinem Urtheile gelangt, wem die Schuld an diesem bedauernswerthen Unglücksfall zuzuschreiben ist. Inzwischen erläßt der Bauherr, Herr Wagner, eine Erklärung, in welcher er sich entschieden gegen die Meldung mehrerer Blätter verwahrt, als habe die schlechte Beschaffenheit des zum Bau verwendeten Materials oder das Fehlen der Verankerung den Zusammensturz verursacht. Die Verankerung sei in solider Weise vorhanden gewesen und Mörtel bester Beschaffenheit verwendet worden. Man ist deßhalb sehr gespannt auf das Resultat der gerichtlichen Untersuchung. Wohin man am Mittelrhein auch kommen mag — das Unglück in Königswinter bildet allenthalben das Tagesgespräch. Wie durch ein Wunder ist ein Schreinermeister vor dem Tode bewahrt worden. Derselbe befand sich mit dem Sohne des Bauunternehmers am Samstag Nachmittag im nördlichen Theile des Baues und hatte sich eben auf den Vorschlag seiner Begleitung in den südlichen Theil begeben, als die nördliche Seite unter lautem Getöse zusammenbrach. Wenn der Handwerker noch wenige Sekunden verweilt hätte, würde er heute nicht mehr unter den Lebenden sich befinden. Der Mann, der mit eigenen Augen die unglücklichen Opfer in die Tiefe stürzen und im nächsten Augenblicke von schwerem Geröll bedeckt sah, ist aufs Tiefste erschüttert. Die Bonner Staatsanwaltschaft hat zur Untersuchung der Ursachen des Einsturzes außer Herrn Baurath Münchhoff auch den Herrn Regierungsbaumeister Eschweiler aus Bonn bestellt.

* **Andernach,** 4. Okt. Seit bereits 14 Tagen sind einem hiesigen Einwohner seine drei jungen Kinder im Alter von 11, 9 und 8 Jahren entlaufen. Die Ursache soll darin liegen, daß die Kinder unter der Herrschaft der Stiefmutter bereits mehrmals so behandelt worden waren, daß die Polizei dagegen einschreiten mußte. Aus gleichen Gründen hat die Frau schon mehrmals eine längere Haftstrafe abgebüßt. Von den Kindern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

* **Wesel,** 4. Okt. Das ‚K. Tbl.' meldet: Ein nach hier zur Uebung eingezogener Reservist aus Gelsenkirchen, bisher unbestraft, erhielt wegen Sprechens im Glied drei Tage Mittelarrest, welche er nach Ablauf der Uebung abzusitzen hatte. Vor Abführung in Arrest erhält derselbe von seinen Kindern eine Depesche, daß seine Frau gestorben ist, und bittet den Hauptmann hierauf unter Vorzeigung der Depesche um Urlaub, welcher demselben rundweg abgeschlagen wird. Erst Samstag Nachmittag gegen 4 Uhr wird derselbe, nachdem von der Polizeibehörde in Gelsenkirchen telegraphisch nach dem Verbleib des Mannes angefragt wird, entlassen und konnte um 6,20 Abends fahren, während seine Frau 3 Uhr Nachmittags begraben ist. Dies erzählte der Bedauernswerthe mit Thränen in den Augen in einer hiesigen Restauration, wo er auf den Zug wartete.

Vermischte Nachrichten.

th **Berlin,** 4. Okt. Der Gesammtvorstand des deutschen Droguistenverbands hat hinsichtlich des Entwurfes von Vorschriften über die Regelung des Verkehrs mit Giften eine Eingabe an den Bundesrath und die Bundesregierungen beschlossen.

* **Memoiren des Fürsten Bismarck.** Die ‚Frankf. Ztg.' erhält von vertrauenswürdiger Seite die Mittheilung, daß zwischen dem Fürsten Bismarck und einer hervorragenden Verlagsanstalt in Süddeutschland Verhandlungen über die vor Kurzem fertiggestellten Memoiren des Fürsten Bismarck gepflogen worden und zum Abschluß gekommen sind. Die Summe, um die der Verleger das Recht der Veröffentlichung erworben haben soll, wird auf eine halbe Million beziffert. Die Memoiren sollen nach dem Tode des Fürsten unverweilt erscheinen.

* **Was die Franzosen alles wissen.** Der ‚Siècle' läßt sich von seinem „correspondent particulier" aus München unterm 19. Sept. schreiben: „Während der Manöver bei Bayreuth brach in der Nacht vom 18. Feuer aus, während die Soldaten im tiefsten Schlafe lagen. Die Flammen zerstörten alle Kleidungsstücke der 7. Landwehrbrigade. Man war genöthigt, telegraphisch andere Uniformen zu verlangen. Einen ganzen Tag hatten die Mannschaften der 7. Brigade außer ihrer militärischen Haltung nur das Hemd am Leibe."

w **Lyon,** 5. Okt. Der in dem Dorfe Moidieu ansässige Bauer Dreyer erschoß seine Frau während eines Wortwechsels, tödtete mit einem Flintenschuß seinen Nachbarn Maret, welcher der Frau zur Hülfe kommen wollte, und zündete sodann sein Haus an, das vollständig niederbrannte. Dreyer, der sich in die Wälder flüchtete, konnte bisher nicht verhaftet werden.

w **Clermont-Ferrand,** 5. Okt. Auf einem Güterzug, welcher den langen Tunnel von Alpes-Heyre passirt hatte, wurden beim Eintreffen in der nächsten Station der Maschinist, ein Heizer und ein Bremser bewußtlos aufgefunden. Die ersten Beiden konnten wieder zum Leben gebracht werden, der Bremser erlag den Folgen der Kohlenoxydgasvergiftung.

* **Wie muß man sich im Hotel benehmen?** Die Antwort auf diese zeitgemäße Frage gibt im ‚Neuen Wiener Tagbl.' der Humorist Eduard Potzel: Der Reisende lehne stets das erst angebotene Zimmer ab, auch wenn es gut ist. Er erhält dann als wählerischer Gast ein noch besseres und wird aufmerksamer bedient. Schreckliche Folgen hat ein freundliches Gesicht und ein bescheidenes Benehmen, — kaum daß Einem die Schuhe ordentlich geputzt werden. Kann man es hingegen über sich bringen, eine schickliche Gelegenheit herbeizuführen, um den Kellner gleich im Anfang einen Esel zu heißen, so wird sich ein hochachtungsvoller Verkehr voller Aufmerksamkeit und Rücksicht entwickeln. Das Stubenmädchen klingele man jeden Augenblick herbei, um zu zeigen, daß man zu Hause gewöhnt ist, sich fürstlich bedienen zu lassen; gibt es drei Handtücher täglich, so verlange man deren sechs, sowie eine Hängematte, eine Strickleiter und dergleichen ungewöhnliche Dinge. Ferner erkundige man sich, wann die Table d'hôte ist, gehe aber just zu dieser Zeit anderswohin essen, damit der Wirth gewahrt, daß man sich von ihm nichts vorschreiben läßt. Nachts beim Auskleiden werfe man die Stiefel gegen die Nachbarthür oder wenigstens gegen den Fußboden — andere Reisende thun dies auch. Schließlich versäume Niemand wegen der Rechnung einen Streit anzufangen; häufig gibt der Wirth nach, und wenn auch nicht, so hat der Reisende doch einen bemerkenswerthen Abgang gesichert und bleibt als „schneidiger Kerl" in „guter" Erinnerung.

Handelsnachrichten.

Berlin, 3. Okt. Die hiesige Börse leidet noch immer unter dem Druck einer Anzahl ungünstiger Umstände, wovon der hohe Geldstand in erster Linie zu nennen ist. Ein regerer Verkehr hat deßhalb auch in dieser Woche noch nicht Platz greifen können, wiewohl dazu von mehreren Seiten der Versuch gemacht wurde. Unsere Börse wird fortwährend von Wien aus zu sehr beeinflußt, wo die Lage schon lange eine schwierige war und sich mit jedem Tage noch ungünstiger gestaltet. Wie lange diese Zwangslage noch andauert, kann heute selbstredend noch nicht beurtheilt werden, eine baldige Besserung wäre aber allerseits sehr erwünscht.

Von den deutschen Fonds erfuhr die Mehrzahl recht bedeutende Kurserhöhungen, weil diese Papiere bei der allgemeinen Unbestimmtheit wieder vorwiegend zu Anlagezwecken verwendet werden. Die Aufbesserung betrug bei der deutschen Reichsanleihe 60, 50 bezw. 35 Pfg. und bei den preußischen Konsols 45, 30 bezw. 50 Pfg. Die 3½prozentige Hamburger Rente gewann sogar über 1 Prozent. — Die ausländischen Fonds blieben zwar größeren Schwankungen ausgesetzt, der Wochenschluß zeigt jedoch keine bedeutende Kursunterschiede, mit Ausnahme von Argentinier, welche sich bis zu 2 Prozent zu erhöhen vermochten. — Bei den Hypothekencertifikaten standen 4prozentige Italiener mit 1,20 Prozent Gewinn im Vordergrunde des Verkehrs, während die übrigen unbeachtet blieben. — Von den Loosepapieren ist das Gleiche zu melden, nur daß hierbei die ungarische Prämienanleihe von 1870 die Woche mit einem Gewinn von 2,25 Mk. schließt.

Das Gebiet der Eisenbahnpapiere fand getheilte Beurtheilung, im Allgemeinen blieben jedoch die Aktien der einzelnen Unternehmungen vernachlässigt und abgeschwächt. Unter diesen sind besonders hervorzuheben: Buschthierader B mit 2,50 und Reichenberg-Pardubitzer mit 1,25 Prozent Verlust, wogegen Gotthardbahn 4,50, Dortmund-Enscheder 1,60 und Warschau-Wiener 1 Prozent gewannen. — Die Stammprioritätsaktien schwächten sich in ihren Notirungen etwas ab, ostpreußische Südbahn sogar um 1,35 Prozent. — Die Kurse der Prioritätsobligationen hatten durchweg das gleiche Schicksal, namentlich war dieses bei mehreren österreichischen und einigen Amerikanern der Fall.

Für die Bankaktien verlief die Woche weniger gut. Gerade bei diesen Papieren macht sich die Augenblickslage am meisten fühlbar und bewirkte hierbei, von geringen Ausnahmen abgesehen, durchweg Kursabschwächungen. So verloren österreichische Kreditaktien 1,65, Deutsche und Weimarische Bank 1 Prozent, während die Verluste der übrigen unter diesen Sätzen blieben. — Die Kurse der Hypothekenbanken erschienen ebenfalls abgeschwächt.

Die Papiere der Bergwerks- und Hüttengesellschaften schlugen im Allgemeinen eine weichende Richtung ein, namentlich war dieses bei denjenigen der Eisenbranche der Fall, während die Kohlenaktien verhältnißmäßig besser fortgekommen sind. Es büßten Annener Gußstahl 5,75, Kölner Bergwerk sowie Pluto-Aktien 3,50, Wittener Gußstahl nebst Menden und Schwerte Stammprioritäten 3, dito Aktien 2, Mechernicher 2,25, Eschweiler 1,50 und Rheinisch-Nassauische 1,45 Prozent ein. Die Gewinne, welche 2 Prozent nirgends überstiegen, betrugen bei Phönix B und Pluto-Stammprioritäten 2, Aplerbecker 1,85 und Gelsenkirchener 1,35 Prozent.

Auch bei den Industriepapieren war eine Aenderung bezw. Wendung zum Bessern noch nicht zu bemerken, einzelne Anlagewerthe erfreuten sich zwar vorübergehend stärkerer Nachfrage, im Uebrigen blieben die Umsätze bei zum großen Theile abgeschwächten Notirungen auf ein Minimum beschränkt.

Für die Papiere der Versicherungsgesellschaften bleibt die Nachfrage nach wie vor geringfügig, dagegen ist die Neigung zum Verkauf immer noch vorherrschend.

Berliner telegraphische Anfangskurse.

Oktober	4.	5.		4.	5.
Berl. Handelsges.	132 25	132 80	Consolidation .	155 —	155 —
Darmstädt. Bank.	129 75	130 25	Dannenbaum .	92 75	93 50
Deutsche Bank.	150 60	151 75	Dordmund. Union	56 40	56 40
Disconto-Com.	172 10	172 80	Gelsenkirchener	142 10	141 80
Dresdener Bank	137 90	138 40	Harpener . .	134 10	134 25
Nationalbank .	105 30	105 50	Hibernia . .	114 25	114 —
Oesterr. Kredit	198 60	199 75	Laura . .	104 25	104 75
Boch. Gußstahl	119 80	119 90			

Versicherungswesen.

Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hannover. Im Monat September waren zu erledigen 1915 Anträge über M. 2,272,000. Das Vermögen erhöhte sich von M. 49,969,000 auf M. 50,417,000.

— **Köln,** 4. Okt. Bei der Kölnischen Unfallversicherungsaktiengesellschaft in Köln am Rhein wurden im 3. Quartal d. J. 10 Todesfälle, 8 Invaliditätsfälle und 1453 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zur Anmeldung gebracht.

Waarenzeichen
für Garne, Tuche und Nadeln

wurden im Monat September 1893 eingetragen für: Friedrich Hanebeck in Iserlohn. (Nadeln.) Eduard Schellhaß u. Co. in Shanghai. (Wollenwaaren ꝛc.) Creutznach u. Scheller in Dresden. (Kammgarnstoffe.) Gebr. Christophery in Iserlohn. (Nadeln.)

Abbildungen vorstehender, sowie sämmtlicher im deutschen Reiche gesetzlich geschützten Waarenzeichen sind auf dem Patentbureau von M. Schmetz, Hubertusstraße 19, einzusehen.

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbene

Frau Carl Appelrath,

geb. **Schloemer,**

findet statt Montag den 9. Oktober, Morgens 9 Uhr, in der Haupt-Pfarrkirche zum hl. Foilan.

139516

Großer Immobilar-Verkauf

zu Fronhoven bei Aldenhoven

im Saale des Wirthen Herrn Carduck.

Am Montag den 16. und Dienstag den 17. Oktober cr., jedesmal Morgens 10 Uhr beginnend,

werde ich die zum Nachlasse des zu Erberich verlebten Rentners und Gutsbesitzers Herrn **J. H. J. H. Esser** gehörigen Immobilien, und zwar:

1. Am Montag den 16. Oktober:

circa 30 Morgen Ackerland, parzellenweise, vor Langendorf, Fronhoven, Lohn und Pattern gelegen,

2. Am Dienstag den 17. Oktober:

das im Orte Erberich, Kreis Jülich, gelegene Gut mit Oekonomiegebäuden und ca. 70 Morgen Weiden und Ackerland, in der Umgebung von Erberich,

zusammen

gegen Zahlungstermine zur Versteigerung ausstellen.

Verzeichnisse der parzellenweise zum Verkaufe gelangenden Grundstücke werden in sämmtlichen Wirthschaften des Kirchspiels Lohn und in Pattern vertheilt.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. 13897o

Aldenhoven. **Pütz, Notar.**

Bureau des Notars Xhaflaire zu Montzen.

Licitation an der Kapelle zu Moresnet.

Am Montag, den 16. Oktober 1883, um 2 Uhr Mittags,

wird der Notar **Xhaflaire** aus Montzen in dem von den Kindern **Kreischer** an der Kapelle zu Moresnet betriebenen Café öffentlich verkaufen:

3 Häuser, gelegen an der Moresneter Kapelle, mit Gärten und Zubehör, an der vom Kloster der Schwestern nach der Kapelle führenden Straße. Die Häuser sind für jedes Geschäft geeignet. Dieselben werden bewohnt von den Herren Lonnoy, Verken und den Kindern Kreischer. Sie sollen einzeln verkauft werden, später im Ganzen, wenn dies verlangt wird. 13952b

Xhaflaire, königl. belgischer Notar.

Bureau der Notare Xhaflaire in Montzen und Dr. Klinker in Eupen.

Letzter Verkaufstermin.

Lizitation zu Lontzen u. Montzen.

Am Montag den 23. Oktober 1893, um 1 Uhr Mittags,

werden die Notare Xhaflaire aus Montzen und Dr. Klinker aus Eupen im **Café Ladry** zu Montzen endgültig verkaufen:

Ein schönes und vorzügliches Wiesengut, gelegen ca. 15 Minuten vom Orte Montzen und ca. 10 Minuten von der Haltestelle Birken, bestehend in guten Gebäuden, Obstgarten und Wiesen. Das Ganze liegt an der großen Landstraße Lüttich-Aachen, Gesammtfläche 7 Hektare 7 Are 27 Quadratmeter, jährlicher Pachtpreis 1600 Francs, gegenwärtiger Pächter Herr Pet. Nyssen, pachtfrei im Mai 1896. Das Gut ist eines der besten der Gegend. Die Gebäulichkeiten und 5 Hektare der Wiesen liegen auf Lontzener, der Rest auf Montzener Gebiet.

Taxirt im provisorischen Verkauf vom 2. Oktober zu 3200 Francs.

Xhaflaire und Dr. Klinker, Königl. Notare.

Am selben Tage, 23. Oktober, werden an derselben Stelle endgültig verkauft:

1. Ein Gut von 5 Hektaren zu Bleyberg-Montzen, Pachtpreis 400 Francs. Angebot im ersten Verkaufstermin 3500 Francs.
2. Ein Gut zu Varbenkel-Montzen, Fläche 2½ Hektare, Pachtpreis 450 Francs. Angebot im ersten Verkaufstermin 6500 Francs. 13953g

---

Städtisches Elektrizitätswerk, Aachen.

Wir sind in der Lage, die Preise unserer Bogenlampen in Folge Vereinfachung der Konstruktion und Verbesserung der in Frage kommenden Fabrikationseinrichtungen von heute ab auf

M. 60.— per Stück für Bogenlampen von 4 bis 10 Ampère Stromstärke herabzusetzen.

Außerdem führen wir jetzt noch eine neue Bogenlampe für Stromstärken von 1 bis 4 Ampère bei einer Brenndauer von ca. 6 Stunden. Diese kleinen Lampen sind von gefälliger Form und eignen sich namentlich zur Beleuchtung von kleineren, niedrigen Räumen und kleinen Schaufenstern, für welche Zwecke sie sich zweifellos als beste und billigste Beleuchtungsart erweisen werden.

Der Preis dieser Lampen beträgt M. 50.— per Stück. Im Betriebe stellen sich dieselben je nach der Größe auf 4½ bis 18½ Pfg. pro Lampenbrennstunde.

Interessenten führen wir die Lampen in unserem Bureau, Bahnhofstraße Nr. 16, jederzeit im Betriebe vor.

Aachen, den 9. September 1893. 13745o

Literarischer Handweiser,

begründet, herausgegeben und redigirt von Msgr. Dr. Franz Hülskamp in Münster. 24 Nrn. à 2 Bogen Hochquart für 4 Mark per Jahr.

1893. Nr. 13. und 14. Inhalt: Kritische Referate über König Religionslehrbuch für Oberklassen (Müller-Breslau), Predigten von Thalhofer, Weihbischof Katschthaler, P. A. Perger, Melcher, Ohler und einem Volksmissionar (Deppe), Cotel Gelübde-Katechismus, Saint-Jure Leben im Ordensstande, Leonardy Vergißmeinnicht, Boissieu Evangelien-Betrachtungen und Beetz Seelenführer (Deppe), Healy Insula Sanctorum und Fahey Diocese of Kilmacduagh (Bellesheim), v. Lilienkron Geschichte der evangelischen Gottesdienste bis 1700 und M. Herold Altnürnberger Gottesdienst (W. Bäumker), Comte de Montalembert Discours (Weinand), Jannet-Kämpfe Die Vereinigten Staaten Nordamerikas (Plaßmann), Kraß-Landois Lehrbuch der Botanik u. Pflanzenreich, v. Fricken Westfälische Excursionsflora, Ulsamer Deutsche Obst- und Waldbäume, Derselbe Küchengewürzkräuter u. Münch Physik (Plaßmann), Kösterus Vorträge über christliche Mütter-vereine, P. F. Peters Pflichten der Eheleute, P. M. v. Bremscheid Die christliche Jungfrau, Al. König Geistliche Haushaltungslehre, Pesendorfer Goldenes Alphabet für christl. Jünglinge und In der Kinderstube (Rolfus.) — 7 Notizen über verschiedene Nova (Hülskamp). — Novitäten-Verzeichniß.

Zum Abonnement empfohlen!

Soeben beginnt ein neuer (VII.) Jahrgang der beliebten

WIENER MODE

Jährlich 24 reich illustrirte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schnittmusterbogen. Fremdsprachige Ausgaben in **Paris, London, Kopenhagen, Amsterdam, Warschau, Budapest, Prag** ꝛc.

M. 2.50 Vierteljährlich M. 2.50

Abonnentinnen erhalten für sich und ihre Angehörigen

Schnitte nach Maß gratis

und sind so in der Lage, ihren gesammten Bedarf an Toiletten und Wäsche nach echtem Wiener Geschmack anzufertigen.

Diese Begünstigung bietet kein anderes Modeblatt der Welt! 13832ä

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probehefte gratis und **franco** von der **Administration** in **Wien.**

„Die beste Unterhaltungslektüre für den christlichen Familientisch"

ist die reich illustrirte und in ihrem Inhalte gediegenste Zeitschrift

„Deutscher Hausschatz"

Mit Extrabeilage:

„Für die Frauenwelt."

Von der gesammten katholischen Presse auf's Günstigste besprochen und empfohlen.

Erscheint von Oktober bis Oktober.

Preis pro **Quartal** 1 M. 80 Pfg. **Heftausgabe** 18 Hefte à 40 Pfg. Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Regensburg. **Friedrich Pustet.**

Heft 18 vom XX. Jahrg. 1893 soeben erschienen. Mit Oktober beginnt der neue XX. Jahrgang und ladet zum Abonnement ergebenst ein die Buchhandlung von:

Weyers-Kaatzer,
Aachen, Kleinmarschierstr.

Doering's Seife mit der Eule

Das beste, von allen schädlichen Nachwirkungen gänzlich freie Mittel zur **Schönheitspflege.**

Bewährter Erfolg.

Schöne, zarte, **jugendfrische Haut. Feiner Teint.**

Nur garantirt ächt, wenn bezeichnet mit der **Eule.**

Preis 40 Pfg. **Ueberall käuflich.**

131068

Literarische Rundschau

für das katholische Deutschland. Herausgegeben von Dr. C. Krieg, Professor an der Universität Freiburg im Br. Jahrgang 1893. 12 Nummern. M. 9. Freiburg im Breisgau. Herdersche Verlagshandlung. — Durch die Post und den Buchhandel.

Inhalt von Nr. 10: Neuere kathl. Dichtungen. (v. Heemstede.) — Weiß, Die Bergpredigt Christi in ihrem organischen Zusammenhange erklärt. (Felten.) — Schmid, Petrus in Rom oder novae vindiciae Petrinae. (Peters.) — Mönchemeier, Amalar von Metz. Sein Leben und seine Schriften. (Kolberg.) — Sicard, L'ancien clergé de France. (Gottlob.) Lebarq, Oeuvres oratoires de Bossuet. (Müller.) — Richter, Geschichte der Paderborner Jesuiten. (Woker.) — Brandt, L. Caeli Firmiani Lactanti opera omnia. (Weyman.) — Pesch, Die großen Welträthsel. (Schanz.) — Zimmermann, Die Universitäten Englands im 16. Jahrh. (Bellesheim.) — Zimmermann, Englands „öffentliche Schulen" von der Reformation bis zur Gegenwart. (Bellesheim.) Dittrich, Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte. (Schmid.) — Grandmont, Wolfram d'Eschenbach, Perceval. Traduit. (Herter.) — Brugier, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Berthier, Le Testament de S. Dominique. — Klee, Bilder aus der ältern deutschen Geschichte. — Klee, Die alten Deutschen während der Urzeit und Völkerwanderung. — Haller, Kompositionslehre für polyphonen Kirchengesang. (Kornmüller.) — Nachrichten. Büchertisch.

11056

Gerichtstafel.

a. Gütertrennungsklagen:

Vakat.

b. Gütertrennungsurtheile:

Vakat.

c. Subhastationen:

1. Amtsgericht Eupen.

Termin: 15. November 1893, Vormittags 11 Uhr.

a. Das im Kreise Eupen sowie in den Gemeinden Lontzen, Hergenrath und Walhorn gelegene Bergwerk Sibylla I,

b. ferner das im Kreise Eupen und in den Gemeinden Lontzen, Hergenrath, Herbesthal und Walhorn gelegene Bergwerk Sibylla II.

2. Amtsgericht Eupen.

Termin: 13. Dezember 1893, Vormittags 11 Uhr.

a. Das zu Eupen an der Bergkapellstraße gelegene Wohnhaus Nr. 54 mit Hinterbau, Stallung und Garten.

Erstgebot 2000 Mark.

b. Das daselbst an der Edelstraße gelegene Wohnhaus mit Nr. 12 bezeichnet, mit Werkstatt und Hofraum.

Erstgebot 500 Mark.

(Auszug aus dem Oeffentl. Anz. zum Reg.-Amtsblatte vom 28. Sept. 1893.)

Großer freiwilliger Weiß- und Wollenverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Am Freitag den 6. Oktober und nöthigenfalls Samstag den 7. Oktober, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, sollen zu Aachen, Rennbahn 2 und Klosterplatz Nr. 10, im großen Saal, eine große Anzahl Waaren, als:

Strümpfe, Herren- und Damenwäsche, ein großer Posten Gardinen, Leinen, Biber, fertige Schürzen, Hosen, circa 1000 Kragen in allen Nummern, Manchetten, Futtergase, Kindersachen, sowie Kurzwaaren aller Art durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Peter Ulhaas,

vereideter Taxator und Auktionator,

Sandkaulstr. 66/68. 13919v

Wohlthätigkeitsaufführung

am 16. Oktober, im großen Saale von **Pievers** Lokal,

zum Besten des von den ehrw. Franziskanerbrüdern geleiteten Lehrlingshauses in der Harskampstraße.

Zur Aufführung gelangt zum 1. Male:

Franziskus Seraphikus,

religiöses Drama in 3 Akten, 5 Bildern und einem Vorspiel von **Fr. Collet.**

Preise der Plätze im Vorverkauf: nummerirter Platz 1,50, Saalplatz 1 M., Galerien 50 Pfg. An der Kasse erhöhte Preise.

Listen sind in Cirkulation gesetzt.

Zoologischer Garten.

Täglich Nachmittags 5 Uhr im Cirkus:

Vorstellung der Singhalesen-Truppe

vom Königlichen Theater in Ceylon unter Direktion von Kiraweda.

22 Personen.

Eingang durch den Garten.

Eintrittspreise inkl. Garten-Entree 1. Platz, (Sperrsitz) M. 1.— à Person, 2. Platz 60 Pfg., Kinder die Hälfte ohne weitere Nachzahlung.

Aktionäre und Abonnenten, die die Singhalesen-Vorstellungen im Cirkus besuchen wollen, zahlen 50 Pfg. zum ersten Platz. Kinder die Hälfte.

Die Vorstellungen finden **bei jeder Witterung** statt.

Extra schönen Schellfisch,

bis 5 Pfd. schwer, frischen Ostender Kabliau, große Ostender Seetongen,

Extra schöne frische Forellen,

kleine Portions-Seezungen, **Turbot im Anschnitt, Rheinsalm 3 Mk. per Pfd., Maassalm 2 Mk. per Pfd., dicke Rhein-Aale, Rhein-Hechte, Rhein-Karpfen.**

Täglich frische engl. Austern, lebende Oderkrebse, lebende Hummer, brabanter Sardellen, neue Sendung frischer ungesalzener Delikateß-Häringe.

Sardines à l'huile 80 Pfg. per Büchse, Anchovis, Hummern in Büchsen, Aal in gelée, feinste Ochsenzungen in Büchsen,

Crevettes, diesjährigen Astrachan-Cavier,

täglich frischen Gervais-, Camembert-, Neufchateller, Chester-, Roquefort- und Parmesankäse.

W. Schiffers-Kremer, Hoflieferant,

Hartmannstraße 26. Fernsprecher 33.

Riesige Menge Fische!!

Prachtvolle grosse Schellfische
Pfund 20 und 25 Pfg.
Extrafeine grosse Schellfische
Pfund 30 Pfg.
Cabliau im Schnitt Pfd. 30 und 35 Pfg.
Ia Schollen 15—20 Pfg. Ia Rothzungen 40 Pfg.
Rheinhechte 60 Pfg., Rheinale 110 Pfg.
Rheinbräsem 25 u. 30 Pfg., Rheinbackfische 20 Pfg.
Rheinschleien etc., schönen Laberdan Pfd. 30 Pfg.
Geräucherte, marinirte u. gesalzene Fische zu den bekanntgemachten billigen Preisen. — Heute grosse Sendung: **Gold- und Zierfische** per Stück von 10 Pfg. an.

Germania-Fischhallen,

8 Corneliusstrasse 8.

Patisserie Moderne u. Café.

Franz. Küche u. Conditorei.

Lieferungen ganzer Diners und Soupers. 11700n

Kalte u. warme Schüsseln ausser dem Hause.

Zu Hochzeiten:

Grosse Auswahl in Eis, süssen Speisen, Kunstaufsätzen Pariser petit fours und Desserts in geschmackvollster Ausführung.

Bestellungen sind frühzeitig erbeten.

Büchel 36/1. G. Merkelbagh, Fernspr. 575.

Lieferungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Herren,

die geneigt sind, für ein erstes Hamburger Haus **Cigarren** an Private, Hotels ꝛc. zu verkaufen, gegen Fixum bis zu 1500 M. od. hohe Provision, belieben Off. sub **He** 09000 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg,** einzus. 13947

Praktische 13618ä

Jagd-

Hüte und -Mützen,

über 50 verschiedene Muster in jeder Preislage, empfiehlt

J. Leimkühler,

Büchel 58 u. 60.

Einzig und allein wirksam gegen Hühneraugen u. Hornhaut ist die **Hühneraugen-Tinktur,** welche in Flaschen à 50 Pfg. zu haben ist bei **Diepenbrock & Dithmar,** Großkölnstraße 32.

13804ä

Ausführung v. **Gartenanlagen, Grottenbauten** ꝛc. — Lager von Gartenkies, Grottensteinen, Düngsalzen, Rinderguano ꝛc. **C. Janke,** Gärtnerei, Paßstr. 85. Filiale Theaterstr. 24. 696.

Gepflücktes **Tafelobst** und **Hausäpfel** zu haben bei 13950

Baurs zu Streifeld bei Herzogenrath.

Pörzchen.

Täglich großes Concert

des Wiener Damen-Orchesters

Henriette Fahrbach. 13914p

Wochenprogramm.

Freitag, 6. Oktober:

Mittags von 12 bis 1 Uhr: Concert im Elisengarten.

Nachmittags von 3½ bis 5 Uhr: Concert im Kurhause.

Abends 7 Uhr im Stadt-Theater: Serie A, Loreley, hierauf Aglaja.

Operntexte

stets vorräthig in der Buchhandlung von

Weyers-Kaatzer,

Kleinmarschierstr. 8. Fernspr. 477.

Stadt-Theater.

Freitag den 6. Oktober:

15. Abonn.-Vorst. Serie **A.** 8.

Zweite Aufführung.

Aglaja.

Vorher:

Loreley.

J. Schartmann,
Zahntechniker,
Theaterstrasse 1.
Künstliche Zähne,
einzeln und ganze Gebisse unter Garantie.
Plombiren u. **Reinigen** d. Zähne.
Zahnschmerz wird **schnell** und **sicher** beseitigt.
Gewissenhafte Ausführung.
Mässiges Honorar. 7998p

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.	**Rademanns Kindermehl.**	Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werden, unentbehrlich.

Zeugniss! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.
Hochachtungsvollst Ihr ergebenster
gez. **Uffelmann,** Professor u. Director des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Ueberall zu haben à Mk. 1.20 per Büchse.

12760

Bettflocken, stets große Auswahl.
13881 **Krämerstraße 2/I.**

Rothe + Lotterie.
Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.
Hauptgewinne Baar
M. **50000, 20000, 15000** etc.
Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.
13863g

Pasteurisirtes Exportbier
aus der
Aachener Exportbier-Brauerei

ist ein angenehmes, feines, gesundes Tafelgetränk und selbst für Magenleidende bestens zu empfehlen. Dieses Bier, **ein Jahr lang haltbar,** durch das Pasteurisiren gänzlich hefeurein, daher Blähungen ausgeschlossen, fördert sowohl den Appetit wie die Verdauung und ist wegen seines hohen Extraktgehaltes ein vorzügliches Nährmittel. Dieses **nach allen Richtungen der Welt von uns zum Versandt gebrachte rühmlichst bekannte Gebräu** findet in letzter Zeit, weil häufig ärztlich empfohlen, **auch im Inlande** größeren Zuspruch. Wegen seiner langen Haltbarkeit ist dieses **Sanitätsbier** besonders da zu empfehlen, wo der Bier-Consum kein regelmäßiger ist, oder wo die Verhältnisse eine längere Aufbewahrung des Bieres mit sich bringen.

Nachdem es uns gelungen ist, **dieses Exportbier in Flaschen mit Patentverschluss zu pasteurisiren,** sind wir in der Lage, dasselbe zu dem **billigen Preise** von **Mk. 3.— für 14¹/₁ Flaschen ausschl. Glas,** abzugeben.

Zugleich empfehlen unser
hochfeines Pilsener Bier
17¹/₁ Flaschen Mark 3.—, 16¹/₂ Flaschen Mark 1.50
Vorzüglich. Münchener Bier
15¹/₁ Flaschen Mark 3.—, 14¹/₂ Flaschen Mark 1.50.

Wir garantiren, dass unsere Biere nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen gebraut sind.

Die Direction
der Aachener Exportbier-Brauerei
(Dittmann & Sauerländer.)
Actien-Gesellschaft.

Sudthausen's
Anstands-und Tanz-Institut
für höhere Stände.
Lehr-Anstalt I. Ranges.
Köln, Hohestraße 38.
Meine diesjährigen **Privat-** und **Familien-Tanzkurse** in **Aachen** beginnen binnen Kurzem in **Bernarts Lokal.**
Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich am
Freitag, 6. Oktober,
Vormittags von **11 bis 1 Uhr** und **Nachmittags** von **3 bis 4 Uhr** in **Bernarts Lokal** persönlich anwesend. Diejenigen, welche wünschen theilzunehmen, sind gebeten, nicht zu versäumen, ihre Anmeldungen alsdann gef. zu bewirken.
13939o

Lesesaal d. Zeitungsmuseums
Klosterplatz 11, I. Etage.
Geöffnet an Sonn- und Werktagen von 10—1 und von 3—6 Uhr.
Zutritt frei. 1518

Herzogenrather Braunkohlen-Brikets
Schutz- [R] Marke.
sind das beste, billigste, und angenehmste Brennmaterial im Sommer für
Fournaisen.
Bei zu weitem Roste empfiehlt es sich, einige Schlacken aufzulegen.
Fast in sämmtlichen Kohlenhandlungen zu haben. 12657

Pianinos, für Studium und Unterricht bestgeeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franko. Baar od. 15—20 M. monatlich. Berlin, Dresdenerstr. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. 1315

Heirath!
Kaufmann, 30 J., kath., von angenehmem Aeußern, vorzügl. Charakter, vermögend, hält sich vorübergehend in Aachen auf und wünscht Bekanntschaft mit einer häuslich erzogenen vermögenden Dame zu machen. Junge Damen bezw. Verwandte werden höfl. um vertrauensvolle Annäherung unter **A D 80** postlagernd Aachen gebeten. Strengste Diskretion auf Ehrenwort zugesichert und erbeten. 139

Junger Mann, kath., 30 J. alt, akadem. und musikal. geb., in angenehmer sicherer Lebensstellung, — Einkommen 7500 M. — sucht mit einer geb. hübschen liebensw. jungen Dame beh. baldiger **Verheirathung** in Correspondenz zu treten. Vermögen erwünscht. Vermittlung von Eltern oder Bekannten angenehm. Verschwiegenheit zugesichert. Anonymes verbeten. Offerten unter **R 7707** an **Rud. Mosse, Köln** erbeten. 13

Theater-Decorationen
(Vorhang, Coulissen, Hintergrund etc.)
auf Stoff gemalt, in künstlerischer Ausführung.
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.
Fahnen und Flaggen, beste Qualität zu billigen Preisen.
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Rothe + Lotterie	**Massower Lotterie**
Ziehung 25.—27. Oktober cr.	Ziehung 20.—21. Oktober cr.
Hauptgew.: 50000 M., 20000, 15000 M. Baar	Hauptgew.: 50000 M.W. oder 45000 M. Baar
Originalloose à 3 Mk.	Originalloose à 1 Mk.
Porto und Liste 30 Pf. versendet	11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C. Kaiser Wilhelmst. 49.
13946b

Crystallhell, höchste Leuchtkraft.
Geruchlos und sparsam brennend.
Grösste Sicherheit gegen **Explosionsgefahr.**
Sicherheits-Petroleum.
Ladenpreis 23 Pfg. das Liter oder **Mk. 1,44 per 5 Kilo.**
Engros-Niederlage: 13949
Albert Offermann, Aachen.

Annoncen-Aufträge
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung
zu den vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Insertions-Tarife kostenfrei
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
CÖLN A. RH.
Obenmarspforten 2—4
Vertreten in Aachen durch **Alfred Mayer,** Büchel 43. 2304

Hôtel-Restaurant
„Englischer Hof"
vorm. **J. J. Scheufen**
Hartmannstrasse.
Vor und nach den Vorstellungen des Stadt-Theaters:
Soupers à prix fixe
von M. 1.50 an.
Verschiedene Menus zur Auswahl
Reichhaltige Plats du jour-Karte.
Astrachan-Caviar. Täglich frische Austern.
Anerkannt feine Weine.
Spezialität: ff. Pokal Mosel- oder Rheinwein à 30 Pfennig.
Diners von 1—3 Uhr zu M. 1.— und M. 1.50.
Exquisite Küche.
13612p Hochachtend ***Franz Graaff.***

Erste Sächsische
Gardinen-Wäscherei
und Appretur.
Specialität.
Karl Höppner, Köln a. Rh., Rotgerberbach 66.
Billigste Preise. Lieferzeit 3—4 Tage.
Annahmestelle bei Geschwister Kremers, Aachen. 13578o

AACHENER HANDELSFEDER WEYERS-KAATZER
Vorzügliche Schreibfeder in 3 Härten per Groß M. 2.50
Alleinverkauf: Kleinmarschierstraße 8. 139

* Schnellzüge.

Richtung Aachen-Düren-Köln.
Abfahrt von Aachen (Rh.) 4,23*, 6,40*, 7,06, 9,33, 10,40* V., 1,23, 2,59, 3,35, 5,25, 6,31*, 8,36, 10,37* N.
Abfahrt von Aachen (T.), 9,06, Vorm., 12,31, 2,31, 2,45, 5,55, 10,14 Nachm.
Ankunft in Köln 5,52*, 7,50*, 9,02, 11,37, 11,56* Vm., 3,23, 4,17*, 5,32, 7,22, 7,45*, 10,38, 11,47* N.
Abfahrt von Köln 6,00, 7,12, 9,00*, 10,45 Vm., 12,30, 1,45*, 3,27, 5,25*, 6,40, 8,17, 11,00*, 11,20, 11,40 (nur bis Düren), Nachm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 7,31*, 9,20, 10,24* Vorm., 12,45, 2,38, 3,05*, 5,30, 6,48*, 8,50, 10,19, 12,22*, 12,44* Nachm.
Ankunft in Aachen (T.) 7,52, 9,50, 10,48 Vorm., 3,22, 5,47, 9,09 Nachm.

Richtung Aachen- (Rhein. Bahnhof) Stolberg-Eschweiler-Thal-Jülich.
Abfahrt von Aachen (Rh.) 7,06, 11,55 V., 5,25, 11,00 N.
Ankunft in Jülich 8,45 Vm., 1,17, 6,47, 12,23 Nm.
Abfahrt von Jülich 6,00, 9,50 Vm., 1,20 6,48 Nm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 7,31, 11,10 V., 2,38, 8,10 N.

Richtung Cornelymünster-Montjoie-Malmedy.
Abfahrt v. Aachen (Rh.) 7,55 Vm., 1,00, 7,00, 6,35 (Arbeiterzug bis Raeren nur Samstags u. an Tagen vor gesetzlichen Feiertagen), 8,10, (Arbeiterzug bis Rötgen nur Samstags und an Tagen vor gesetzl. Festtagen), 8,20 (Arbeiterzug bis Walheim, ausgenommen an Sonn- und Festtagen sowie am Tage vor denselben) Nachm.
Ankunft in Cornelymünster 8,23 Vm., 1,28, 7,10 (Arbeiterz. 7,33, 8,48 (Arbeiterzug), 8,52 (Arbeiterzug) Nachm.
Ankunft in Montjoie 9,47 Vm., 2,49 9,07 Nm.
Ankunft in Malmedy 11,10 Vm., 4,10, 10,25 Nm.
Abfahrt von Malmedy 5,25, 9,00 Vm., 1,50, 6,05 Nm.
Abfahrt von Montjoie 7,29 10,58 Vm., 3,27, 7,41 Nm.
Abfahrt von Cornelymünster 5,51 (Arbeiterzug wie unten 6,50 (Arbeiterz. w. u.), 8,41 V., 12,43, 4,39, 8,52 N.
Ankunft in Aachen (Rh.) 6,25 (Arbeiterzug ab Walheim 5,40, ausgenommen an Sonn- und Festtagen und am Tage nach denselben), 7,22 (Arbeiterzug ab Rötgen 6,03 nur Montags und am Tage nach gesetzl. Festtagen) 9,07 Vm., 1,16, 5,05, 9,18 Nm.

Richt. Aachen-Bleyberg-Verviers-Lüttich-Brüssel.
Abfahrt von Aachen (T.) 7,25, 9,22, 10,38 Vm., 1,31, 5,29, 9.07 Nm.
Ankunft in Aachen (T.) 7,11, 9,25, 12.10, Vm., 2,25 6,40, 10,27 Nm.

Richtung Aachen-Würselen-Höngen-Aldenhoven-Jülich
Abfahrt von Aachen (Kölnthor) 7,40, 11,50 Vm., 3,40, 7,17, 8,00 bis Höngen, 9,25 Nm. bis Würselen.
Ankunft in Höngen 8,21 V., 12,33, 4,19, 7,53 8,35 N.
Ankunft in Morsbach 7,03 Vm., 12,29, 7,44 Nm.
Ankunft in Würselen 7,56 Vm., 12,06, 3,56 7,33 8,16, 9,41 Nm.
Ankunft in Jülich 9,02 Vm., 1,14, 5,00, 8,34 Nm.
Abfahrt von Jülich 7,00, 9,20 Vm., 2,00, 8,52 Nm.
Abfahrt von Höngen 6,00, 7,46, 10,02 Vm., 2,42 4,45 8,40, 9,38 Nm.
Abfahrt von Morsbach 7,59 Vm., 2,34, 9,15 Nm.
Abfahrt von Würselen 6,19, 8,10, 10,23 Vm 2,59, 5,02 8,57 9,59 Nm.
Ankunft in Aachen (Kölnthor) 6,36, 8,26 10,40 Vm., 3,15, 5,18, 9,13, 10,15 Nm.

Richtung Herbesthal-Eupen-Verviers-Lüttich rc.
Abfahrt von Aachen (Rh.) 7,36, 9,27, 10,29* Vm., 12,56 2,48, 3,10*, 5,36, 6,53*, 7,35 (Arbeiterzug nur Samstags), 8,59, 10,25 (Sonn- und Festtags Anschluß nach Eupen), 12,27*, 12,49* Nachm.
Ankunft in Eupen 6,57, 7,43 (am Tage nach Sonn- und Festtagen), 8,32, 10,27, 11,17 Vm., 1,02, 3,52 5,12 6,27, 8,10, 10,02, 11,17 Nm. (Sonn- und Festtags).
Abfahrt von Eupen 7,08 (am Tage nach Sonn- und Festtagen), 7,51, 9,45, 10,38 Vm., 12,25, 2,14, 4,30, 5,40, 7,25, 9,15, 10,10 Nm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 4,14*, 6,33*, 6,59, 8,23, 9,28, 10,43*, 12,31 Vm., 1,15, 2,53*, 5,18, 6,23*, 8,24, 10,32* Nm.

Richtung Aachen-Düsseldorf-Crefeld-Ruhrort.
Abfahrt von Aachen (Rh.) 9,41, 11,32* Vm.
Abfahrt von Aachen (M.) **7,16,*** 9,46, 11,37* V., **12,06,** 2.23, **4,20,** 6,40*, 6,47, 8,05 (Arbeiterzüge nur Samstags und am Tage vor gesetzl. Festtagen), 7,30 (Arbeiterzug nur an Werktagen, ausgenommen Samstags und an Tagen vor gesetzlichen Festtagen) **8,32,** 10,27* Nm.
Abfahrt von Aachen (T.) **7,24***, 9,55*, 11,45* V., **12,15,** 2,32, **4,30,** 6,50*, 7,02, 8,15, 7,40 (Arbeiterzüge), **8,42,** 10,37* N.
Ankunft in Aachen (T), 6,41 (ab Herzogenrath 6,10), **9,05,** 10,33* Vm., **1,21,** 2,41*, **5,24,** 7,25, 8,53, **10,26,** 11,37 Nm.
Ankunft in Aachen (M.) 6,50 **9,17,** 10,45* Vm., **1,31,** 2,49*, **5,37,** 7,34, 9,03, **10,35,** 11,46* Nm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 9,16 Vm., 3,00*, 11,51 Nm.
Die fettgedruckten Ziffern bedeuten Anschluß in Lindern nach Heinsberg beziehungsweise von Heinsberg.

Grand-Central-Belge-Bahn.
Richtung Aachen (Rh.), (M.), (T.). Maestricht, Hasselt, Löwen, Brüssel, Antwerpen.
Abfahrt von: Aachen (Rh.) 7,42, 10,39 V., 3,13, 5,38, 8,59† N.
Aachen (M.) 6,06, 7,47, 10,44 Vm., 3,18, 5,43, 9,05† N.
Aachen (T.) 6,18, 7,54, 10,50 Vm., 3,24, 5,50, 9,13† N.
† Nur, bis Maestricht.
Ankunft in: Aachen (T.) 7,12, 8,51 Vm., 12,21, 2,21, 5,46, 7,13†, 10,04 N. Aachen (M.) 7,23†, 9,10 V., 12,35, 2,35, 5,59 10,18 Nm. Aachen (Rh.) 9,16 Vm., 12,41, 2,41, 6,05, 10,24† Nm. Gemischter Zug zwischen Aachen u. Maestricht.

Lokal-Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. October 1893 ab. — Beilage zum Echo d. Gegenwart.

Links-Rheinische Eisenbahn.

Von **London, Paris, Brüssel, Lüttich, Verviers, Eupen-Herbesthal, Aachen** nach **Düren, Köln, Bonn, Koblenz, Mailand, Wien.**

		1.—2. Kl.	1.—4. Kl.	1.—2. Kl.	1.—3. Kl.	1.—4. Kl.	1.—2. Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1.—2. Kl.	1.—3. Kl.	1.—3. Kl.	1.—2. Kl.	1.—4. Kl.	1.—2. Kl.	2.—4. Kl.
				üb. Ostende 5,30			üb. Ostende 8,15								üb. Ostende 10,00	
London via Calais	Abfahrt	3,00	—	—	—	—	8,15	—	—	—	—	—	—	—	8,00	—
Paris	"	6,20	—	9,25	—	—	11,00	—	—	—	—	12,20	8,20	—	12,40	—
Brüssel	"	11,26	— (Tags nach Sonn- u. Festtagn.)	1,57	—	—	5,56	—	7,03	9,23	—	10,51	1,31	1,11	5,18	—
Lüttich	"	1,36	—	3,49	—	5,37	7,53	—	9,56	11,39	—	1,55	3,35	4,55	7,37	—
Verviers (Westeurop. Zeit)	"	2,03	—	4,29	—	6,58	8,23	—	11,05	12,39	—	3,03	4,08	6,04	8,21	—
Herbesthal (M. E. Z.)	Ankunft	3,35	—	5,48	—	8,34	9,55	—	12,34	2,04	—	4,37	5,38	7,39	9,44	—
Raeren	Abfahrt	—	—	—	—	—	8,50	—	—	1,50	—	—	4,40	—	8,40	—
Eupen	Ankunft	—	—	—	—	—	9,10	—	—	2,10	—	—	5,00	—	8,58	—
Eupen	Abfahrt	—	7,08	—	—	7,51	9,45	10,38	12,25	2,14	—	4,30	5,40	7,25	9,15	10,10
Herbesthal	Ankunft	—	7,20	—	—	8,03	9,57	10,50	12,37	2,26	—	4,42	5,52	7,47	9,27	10,22
Herbesthal (M. E. Z.)	Abfahrt	3,53	7,35	6,12	6,30	8,57	10,21	—	12,46	2,32	—	4,49	6,00	7,55	10,10	—
Astenet	"	↓	7,49	↓	6,38	9,06	↓	—	12,54	↓	—	4,57	↓	8,03	↓	—
Hergenrath	"	↓	7,58	↓	6,44	9,12	↓	—	1,00	↓	—	5,03	↓	8,09	↓	—
Ronheide	"	↓	8,12	↓	6,53	9,21	10,37	—	1,09	2,47	—	5,12	6,17	8,18	↓	—
Aachen Rh.	Ankunft	4,14	8,23	6,33	6,59	9,28	10,43	—	1,15	2,53	—	5,18	6,23	8,24	10,32	—
Aachen T.	Abfahrt	—	—	—	—	9,06	12,31	—	↓	2,31	—	↓	5,55	↓	10,14	11,42
Aachen M.	"	—	—	—	—	9,14	12,38	—	—	2,38	—	—	6,02	—	10,21	11,47
Aachen Rh.	"	4,23	—	6,40	7,06	9,33	10,48	11,55	1,23	2,59	3,35	5,25	6,31	8,36	10,37	11,00
Rothe Erde		—	—	—	7,12	9,39	↓	12,02	1,29	—	3,41	5,31	—	8,42	—	11,07
Stolberg Rh.	Ankunft	4,34	—	6,50	7,23	9,50	↓	12,15	1,39	3,09	3,51	5,42	6,41	8,52	↓	11,19
Stolberg Rh.	Abfahrt	↓	—	↓	7,41	—	↓	12,41	↓	↓	↓	6,55	↓	—	↓	↓
Stolberg Mühle	"	↓	—	↓	7,48	—	↓	12,48	↓	↓	↓	7,02	↓	—	↓	↓
Stolberg Hammer	Ankunft	↓	—	↓	7,54	—	↓	12,54	↓	↓	↓	7,08	↓	—	↓	↓
Breinig	"	↓	—	↓	8,09	—	↓	1,09	↓	↓	↓	7,22	↓	—	↓	↓
Walheim	"	↓	—	↓	8,19	—	↓	1,19	↓	↓	↓	7,32	↓	—	↓	↓
Stolberg Rh.	Abfahrt	↓	—	↓	7,30	11,26	↓	—	↓	↓	↓	5,49	↓	—	↓	↓
Höngen	"	↓	—	↓	8,01	11,58	↓	—	↓	↓	↓	6,21	↓	—	↓	↓
Alsdorf	"	↓	—	↓	8,15	12,13	↓	—	↓	↓	↓	6,34	↓	—	↓	↓
Herzogenrath	Ankunft	↓	—	↓	8,30	12,28	↓	—	↓	↓	↓	6,49	↓	—	↓	↓
Stolberg Rh.	Abfahrt	↓	—	↓	7,35	—	↓	12,16	↓	↓	↓	5,46	↓	—	↓	11,20
Eschweiler Aue	"	↓	—	↓	7,46	—	↓	12,23	↓	↓	↓	5,53	↓	—	↓	11,27
Eschweiler Thal	"	↓	—	↓	8,01	—	↓	12,34	↓	↓	↓	6,04	↓	—	↓	11,40
Weisweiler	"	↓	—	↓	8,13	—	↓	12,45	↓	↓	↓	6,15	↓	—	↓	11,51
Inden	"	↓	—	↓	8,29	—	↓	1,01	↓	↓	↓	6,31	↓	—	↓	12,07
Jülich	Ankunft	↓	—	↓	8,45	—	↓	1,17	↓	↓	↓	6,47	↓	—	↓	12,23
Stolberg Rh.	Abfahrt	4,36	—	6,51	7,24	9,52	↓	—	1,42	3,10	3,52	5,45	6,42	8,55	↓	—
Eschweiler	"	4,44	—	—	7,31	9,59	↓	—	1,50	3,17	3,59	5,53	6,49	9,03	↓	—
Langerwehe	"	—	—	—	7,43	10,12	↓	—	2,01	—	4,11	6,04	—	9,15	↓	—
Düren	Ankunft	5,01	—	7,11	7,56	10,26	11,17	—	2,13	3,34	4,25	6,17	7,06	9,28	11,07	—
Düren	Abfahrt	5,50	—	—	9,00	10,40	—	—	2,35	—	—	—	7,59	—	↓	—
Neuß	Ankunft	7,06	—	—	10,22	11,57	—	—	3,54	—	—	—	9,17	—	↓	—
Düren	Abfahrt	—	—	—	8,35	—	12,20	—	—	4,38	—	—	7,58	9,40	↓	—
Jülich	Ankunft	—	—	—	9,16	—	12,55	—	—	5,13	—	—	8,33	10,21	↓	—
Düren } via Euskirchen	Abfahrt	5,20	—	—	8,30	—	—	—	2,45	—	4,33	—	—	9,35	↓	—
Trier } via Euskirchen	Ankunft	11,20	—	—	2,27	—	—	—	3,33	—	9,31	—	—	10,22	↓	—
			1.—4. Kl.						Euskirchen					Euskirchen		
Düren	Abfahrt	—	—	—	8,34	—	12,40	—	2,19	—	4,49	—	7,55	9,44	—	—
Krenzau	Ankunft	—	—	—	8,57	—	1,03	—	2,42	—	5,12	—	8,18	10,07	—	—
Düren	Abfahrt	5,07	5,40	7,13	8,02	10,32	11,19	—	2,18	3,36	4,30	6,23	7,08	9,35	11,10	—
Buir	"	—	5,53	↓	8,15	10,46	↓	—	2,32	—	4,43	6,36	↓	9,48	↓	—
Horrem	"	5,28	6,08	↓	8,29	11,02	↓	—	2,46	3,56	4,57	6,50	↓	10,02	↓	—
Königsdorf	"	—	6,18	↓	8,38	11,12	↓	—	2,56	—	5,07	6,59	↓	10,12	↓	—
Lövenich	"	—	6,27	↓	8,45	11,19	↓	—	3,04	—	5,14	7,06	↓	10,20	↓	—
Ehrenfeld	"	5,45	6,38	↓	8,55	11,29	↓	—	3,14	—	5,24	7,15	↓	10,30	↓	—
Köln	Ankunft	5,52	6,47	7,50	9,02	11,37	11,56	—	3,23	4,17	5,32	7,22	7,45	10,38	11,47	—
Köln	Abfahrt	6,30	7,30	11,50	9,45 (nur 1. u. 2. Klasse)	9,50 (1. bis 3. Klasse)	12,55	2,40	3,33	5,46	—	6,35	8,40	10,47	12,32 (1. bis 4. Klasse)	—
Bonn	Ankunft	7,12	8,28	12,45	10,19	10,49	1,34	3,37	4,20	6,18	—	7,32	9,38	11,20	1,17	—
Koblenz Rheinbahn	"	8,34	10,12	2,26	11,17	12,35	2,41	5,21	6,07	7,37	—	9,12	11,27	12,09	2,58	—
Bingerbrück	"	9,54	12,08	—	12,30	2,20	3,58	—	7,57	8,53	—	10,57	—	1,08	4,37	—
Mainz	"	10,49	1,48	—	1,12	3,26	4,39	—	9,04	9,42	—	—	—	—	5,36	—
Straßburg	"	2,25	9,40	—	5,00	9,40	9,40	—	—	3,48	—	—	—	4,42	12,26	—
Mailand	"	7,42	7,42	—	7,42	—	—	—	—	5,23	—	—	—	5,23	—	—
Wien	"	6,45	—	—	6,45	—	—	—	—	9,10	—	—	—	—	6,00	—

Von **Wien, Mailand, Koblenz, Bonn, Köln, Düren, Aachen** nach **Herbesthal-Eupen, Verviers, Lüttich, Brüssel, Paris, London.**

		1.—4. Kl.	1.—3. Kl.	1.—4. Kl.	1.—2. Kl.	2.—4. Kl.	1.—3. Kl.	1.—4. Kl.	1.—2. Kl.	1.—3. Kl.	1—3 Kl.	1.—4. Kl.	1.—4. Kl.	1.—3. Kl.	1.—2. Kl.	1.—2. Kl.
Wien	Abfahrt	—	10,10	10,10	—	—	—	—	7,45	—	—	—	—	8,20	—	8,20
Mailand	"	—	10,15	—	—	—	10,15	—	—	—	—	—	—	10,20	—	10,10
Straßburg	"	—	11,47	6,31	—	—	1,15	—	—	—	—	—	—	12,35	5,47	1,39
Mainz	"	—	12,20	12,20	—	—	6,42	6,49	9,16	8,10	—	—	11,45	4,12	4,19	6,42
Bingerbrück	"	—	3,25	1,38	—	—	7,21	7,48	10,09	10,26	—	—	1,06	4,52	5,33	7,27
Koblenz Rheinbahn	"	—	4,26	3,24	6,05	—	8,34	9,34	11,30	12,14	—	6,19	3,00	6,07	7,18	8,46
Bonn	"	—	5,18	5,24	7,40	—	9,51	11,14	12,38	2,01	—	8,02	4,54	7,12	9,15	10,08
Köln	Ankunft	—	5,50	6,11	8,38	—	10,32	12,12	1,15	3,01	—	9,00	5,53	7,50	10,15	10,40
Köln	Abfahrt	—	6,00	7,12	9,00	—	10,45	12,30	1,45	3,27	5,25	— (nur an Werktagen)	6,40	8,17	11,00	11,20
Ehrenfeld	"	—	↓	7,21	↓	—	10,54	12,41	↓	3,35	—	7,41	6,50	8,25	↓	—
Lövenich	"	—	↓	7,30	↓	—	11,03	12,50	↓	3,44	—	7,52	7,00	8,35	↓	—
Königsdorf	"	—	↓	7,38	↓	—	11,11	12,58	↓	3,52	—	8,01	7,09	8,43	↓	—
Horrem	"	—	6,33	7,48	↓	—	11,21	1,09	↓	4,01	—	8,11	7,20	8,53	↓	—
Buir	"	—	↓	8,03	↓	—	11,36	1,24	↓	4,16	—	8,29	7,36	9,08	↓	—
Düren	Ankunft	—	6,45	8,17	9,42	—	11,49	1,39	2,27	4,29	6,07	8,43	7,50	9,22	11,49	12,03
Kreuzau	Abfahrt	—	—	7,27	9,50	—	—	1,14	—	3,56	—	—	6,36	—	10,15	—
Düren	Ankunft	—	—	7,50	10,13	—	—	1,38	—	4,19	—	—	6,59	—	10,38	—
Trier } via Euskirchen	Abfahrt	—	7,00 ab Euskirchen	—	—	—	10,32 ab Euskirchen	8,12	—	—	—	—	3,13	—	6,33	—
Düren } via Euskirchen	Ankunft	—	7,50	—	—	—	12,11	1,38	—	—	—	—	7,48	—	12,00	—
Jülich	Abfahrt	—	—	6,25	—	—	9,40	—	1,35	—	—	—	6,23	8,42	—	—
Düren	Ankunft	—	—	7,06	—	—	10,15	—	2,10	—	—	—	6,58	9,23	—	—
Neuß	Abfahrt	—	—	6,34	9,06	11,05	—	—	—	3,03	—	—	—	7,25	—	—
Düren	Ankunft	—	—	7,56	10,25	12,29	—	—	—	4,22	—	—	—	8,46	—	—
Düren	Abfahrt	—	6,47	8,24	9,44	—	11,52	1,44	2,29	4,34	6,09	—	7,58	9,27	11,46	12,05
Langerwehe	"	—	7,00	8,39	—	—	12,07	1,59	↓	4,49	—	—	8,13	9,41	—	—
Eschweiler	"	—	7,11	8,53	10,04	—	12,19	2,12	↓	5,02	6,28	—	8,25	9,53	12,06	12,25
Stolberg Rh.	Ankunft	—	7,17	9,00	10,10	—	12,26	2,19	2,51	5,10	6,34	—	8,32	10,00	—	12,31
Jülich	Abfahrt	—	6,00	—	—	9,50	—	1,20	—	—	—	6,48	—	—	—	—
Inden	"	—	6,17	—	—	10,06	—	1,36	—	—	—	7,05	—	—	—	—
Weisweiler	"	—	6,33	—	—	10,22	—	1,51	—	—	—	7,21	—	—	—	—
Eschweiler Thal	"	—	6,44	—	—	10,33	—	2,02	—	—	—	7,32	—	—	—	—
Eschweiler Aue	"	—	6,55	—	—	10,44	—	2,12	—	—	—	7,45	—	—	—	—
Stolberg Rh.	Ankunft	—	7,01	—	—	10,50	—	2,18	—	—	—	7,49	—	—	—	—
Herzogenrath	Abfahrt	—	—	—	8,44	↓	—	—	1,00	—	—	↓	7,05	—	—	—
Alsdorf	"	—	—	—	9,05	↓	—	—	1,21	—	—	↓	7,29	—	—	—
Höngen	"	—	—	—	9,17	↓	—	—	1,33	—	—	↓	7,41	—	—	—
Stolberg Rh.	Ankunft	—	—	—	9,47	↓	—	—	2,03	—	—	↓	8,11	—	—	—
Walheim	Abfahrt	—	5,48 (Ausgenommen Sonn- u. Festtags)	8,56	↓	↓	—	—	↓	4,40	—	↓	9,05	—	—	—
Breinig	"	—	6,00	9,08	↓	↓	—	—	↓	4,52	—	↓	9,17	—	—	—
Stolberg Hammer	"	—	6,13	9,21	↓	↓	—	—	↓	5,05	—	↓	9,30	—	—	—
Stolberg Mühle	"	—	6,18	9,27	↓	↓	—	—	↓	5,11	—	↓	9,36	—	—	—
Stolberg Rh.	Ankunft	—	6,24	9,33	↓	↓	—	—	↓	5,17	—	↓	9,42	—	—	—
Stolberg Rh.	Abfahrt	—	7,18	9,02	10,11	10,51	12,27	2,21	2,52	5,11	6,35	7,50	8,33	10,02	—	12,32
Rothe Erde		—	—	9,14	—	11,04	12,39	2,33	—	5,24	—	8,04	8,45	10,14	—	—
Aachen Rh.	Ankunft	—	7,31	9,20	10,24	11,10	12,45	2,38	3,05	5,30	6,48	8,10	8,50	10,19	12,22	12,44
Aachen M.	"	—	—	9,45	10,41	—	—	—	3,15	5,40	—	—	9,02	—	—	—
Aachen T.	"	—	—	9,50	10,48	—	—	—	3,22	5,47	—	—	9,09	—	—	—
Aachen Rh.	Abfahrt	—	7,36	9,27	10,29	—	12,56	2,43	3,10	5,36	6,53	7,35 (nur Samstags)	8,59	10,25	12,27	12,49
Ronheide	"	—	7,46	9,38	↓	—	1,10	2,54	—	5,46	—	7,45	9,09	10,35	—	—
Hergenrath	"	—	7,54	9,47	↓	—	1,25	3,03	—	5,55	—	7,54	9,18	10,44	—	—
Astenet	"	—	8,00	9,54	↓	—	1,37	3,10	—	6,01	—	8,01	9,25	10,51	—	—
Herbesthal	Ankunft	—	8,07	10,02	10,53	—	1,52	3,18	3,33	6,08	7,16	8,09	9,33	11,00	12,50	1,11
Herbesthal	Abfahrt	6,45	8,20	10,15	11,05	7,31	12,50	3,40	5,00	6,15	7,58	—	9,50	11,05 (nur Sonntags)	—	—
Eupen	Ankunft	6,57	8,32	10,27	11,17	7,43	1,02	3,52	5,12	6,27	8,10	—	10,02	11,17	—	—
Eupen	Abfahrt	7,50	—	—	1,15	—	—	3,56	—	7,30	—	—	—	—	—	—
Raeren	Ankunft	8,10	—	—	1,35	—	—	4,16	—	7,50	—	—	—	—	—	—
Herbesthal (M. E. Z.)	Abfahrt	—	8,14	10,12	11,01	—	—	3,25	3,39	6,13	7,22	—	9,41	—	12,59	1,19
Verviers (Westeurop. Z.)	Ankunft	—	7,33	9,40	10,20	—	—	2,50	2,58	5,40	6,41	—	9,06	—	12,20	12,38
Lüttich	"	—	8,29	10,45	11,20	—	—	5,29	3,52	6,56	7,33	—	10,45	—	1,13	1,28
Brüssel (Nord)	"	—	10,24	2,01	1,34	—	—	8,53	6,02	9,14	9,55	—	—	—	3,21	—
Paris	"	—	9,22	12,30	6,00	—	—	—	11,34	—	—	—	—	—	—	8,34
London via Calais	"	—	7,10	—	10,45	—	—	—	5,55	—	5,55	—	—	—	4,30	—
									5,45 üb. Ostende		5,45				11,22 üb. Ostende	

Von Aachen nach Cornelimünster, Montjoie, Malmedy.

					Nur Samstags und am Tage vor gesetzlichen Feiertagen.	Nur Samstags und am Tage vor gesetzlichen Feiertagen.	Ausgenommen an Sonn- u. Festtagen u. am Tage vor denselben.
Aachen	Abf.	7,55	1,00	7,00	6,35	8,10	8,20
Rothe Erde	"	8,03	1,08	7,09	6,45	8,21	8,28
Brand	"	8,14	1,19	7,22	7,00	8,38	8,42
Cornelimünster	"	8,23	1,28	7,33	7,12	8,51	8,54
Walheim	"	8,32	1,37	7,42	7,24	9,04	9,04 Ankunft
Raeren	"	8,44	1,49	7,58	7,38	9,26	—
Roetgen	"	9,06	2,09	8,20	Ankunft	9,46	—
Lammersdorf	"	9,25	2,27	8,41	—	Ankunft	—
Conzen	"	9,35	2,37	8,52	—	—	—
Montjoie	Ank.	9,47	2,49	9,07	—	—	—

Montjoie	Abf.	—	9,47	—	2,49	—	9,07
Kalterherberg	"	—	10,03	—	3,05	—	9,23
Sourbrodt	"	—	10,17	—	3,19	—	9,37
Bütgenbach	"	—	10,31	—	3,33	—	9,51
Weismes	"	5,55	10,44	—	3,45	—	10,02
Montenau	"	6,09	10,58	—	3,59	—	10,16
St. Vith	Ank.	6,28	11,17	—	4,19	—	10,35
Ulflingen	"	9,59	3,35	—	6,10	—	—
Prüm	"	8,12	2,33	—	6,22	—	—
Weismes	Abf.	7,40	10,50	2,30	3,50	6,45	10,05
Malmedy	Ank.	8,00	11,10	2,50	4,10	7,05	10,25

Von Malmedy, Montjoie, Cornelimünster nach Aachen.

Malmedy	Abf.	5,25	9,00	1,50	6,05
Weismes	Ank.	5,51	9,26	2,16	6,31
Prüm	Abf.	—	6,25	11,46	6,20
Ulflingen	"	—	7,30	11,26	3,45
St. Vith	"	5,50	8,55	1,50	6,05
Montenau	"	6,08	9,17	2,08	6,22
Weismes	"	6,26	9,40	2,25	6,39
Bütgenbach	"	6,38	9,57	2,37	6,51
Sourbrodt	"	6,53	10,16	2,52	7,06
Kalterherberg	"	7,10	10,37	3,09	7,23
Montjoie	Ank.	7,29	10,58	3,27	7,41

		Ausgenommen an Sonn- u. Festtagen u. am Tage nach denselben.	Nur Montags und am Tage nach gesetzlichen Feiertagen.				
Montjoie	Abf.	—	—	7,29	10,58	3,27	7,41
Conzen	"	—	—	7,39	11,10	3,37	7,51
Lammersdorf	"	—	—	7,49	11,22	3,47	8,01
Roetgen	"	—	6,03	8,06	11,47	4,04	8,17
Raeren	"	—	6,24	8,22	12,12	4,20	8,33
Walheim	"	5,40	6,39	8,33	12,31	4,31	8,44
Cornelimünster	"	5,51	6,50	8,41	12,43	4,39	8,52
Brand	"	6,04	7,02	8,50	12,55	4,48	9,01
Rothe Erde	"	6,18	7,15	9,01	1,09	4,59	9,12
Aachen	Ank.	6,25	7,22	9,07	1,16	5,05	9,18

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von **Paris, Brüssel, Lüttich, Aachen** nach **M.-Gladbach, Crefeld, Düsseldorf, Berlin.**

														Nur Samstags u. an Tagen vor gesetzl. Feiertagen.		Nur Samstags u. am Tage vor gesetzl. Feiertagen.	An Werktgn., ausgen. jedoch Samst. u. am Tage vor Festt.	
Verviers (Westeurop. Z.)	Abfahrt	—	—	—	5,17	[illegible]	—	—	9,56	12,28	—	—	4,27	—	—	—	—	8,28
Bleyberg	"	—	—	—	5,58	8,[illegible]	—	—	10,50	1,12	—	—	5,20	—	—	—	—	9,13
Gimmenich (Moresnet Kapelle)	"	—	—	—	—	8,16	—	—	11,01	—	—	—	5,31	—	—	—	—	9,21
Aachen T. (M. E. Z.)	Ankunft	—	—	—	7,11	9,25	—	—	12,10	2,25	—	—	6,40	—	—	—	—	10,27
Aachen Rh.	Abfahrt	—	7,42	10,39	—	9,41	3,13	11,32	—	—	—	5,38	—	—	—	7,54	7,20	—
Aachen M.	"	6,06	7,47	10,44	7,16	9,46	3,18	11,37	12,06	2,23	4,20	5,43	6,40	6,47	3,32	8,03	7,30	10,27
Aachen T.	"	6,10	7,52	10,48	7,24	9,55	3,22	11,45	12,15	2,32	4,30	5,47	6,50	7,02	3,42	8,15	7,40	10,37
			Ank.	Ank.			Ank.					Ank.						
Richterich	"	—	—	—	—	10,02	—	—	12,22	2,39	4,37	—	—	7,12	8,49	8,25	7,50	10,44
Kohlscheid	"	—	—	—	7,33	10,08	—	—	12,28	2,45	4,43	—	—	7,21	8,55	8,36	8,01	10,50
Herzogenrath	"	—	—	—	7,41	10,16	—	11,59	12,36	2,53	4,53	—	—	Ank.	9,04	8,48	8,13	10,58
Palenberg	"	—	—	—	—	10,26	—	—	12,45	3,02	5,04	—	—	—	9,14	Ank.	Ank.	11,07
Geilenkirchen	"	—	—	—	7,54	10,35	—	—	12,52	3,09	5,14	—	—	—	9,22	—	—	11,14
Lindern	"	—	—	—	8,03	10,45	—	12,18	1,02	3,19	5,27	—	—	—	9,33	—	—	11,24
Baal	"	—	—	—	8,12	10,56	—	—	1,11	3,28	5,38	—	—	—	9,44	—	—	11,33
Erkelenz	"	6,44	—	—	8,21	11,05	—	12,33	1,20	3,37	5,50	—	7,31	—	9,54	—	—	11,41
Herath	"	6,53	—	—	—	11,12	—	—	1,27	—	5,59	—	—	—	10,02	—	—	—
Wickrath	"	7,02	—	—	8,32	11,19	—	12,44	1,35	3,48	6,07	—	7,42	—	10,10	—	—	11,52
Rheydt	"	7,10	—	—	8,40	11,27	—	12,50	1,42	3,54	6,17	—	7,49	—	10,19	—	—	12,00
M.-Gladbach	Ankunft	7,16	—	—	8,46	11,33	—	12,56	1,48	4,00	6,23	—	7,55	—	10,27	—	—	12,06
Lindern	Abfahrt	—	—	—	8,10	—	—	—	1,10	—	5,35	—	—	—	9,45	—	—	—
Heinsberg	Ankunft	—	—	—	8,44	—	—	—	1,44	—	6,09	—	—	—	10,19	—	—	—
M.-Gladbach	Abfahrt	5,59	7,47	9,14	8,54	11,46	11,38	—	3,41	4,05	7,02	6,28	8,07	—	—	—	11,00	12,45
Viersen	Ankunft	6,14	8,01	9,28	9,04	11,56	11,52	—	3,51	4,18	7,15	6,38	8,20	—	—	—	11,14	1,00
Crefeld	"	6,38	—	↓	9,25	12,19	—	—	—	4,39	7,38	↓	8,41	—	↓	—	11,56	1,23
Kevelaer	"	8,57	—	↓	12,07	3,13	—	—	—	5,55	8,45	↓	—	—	↓	—	—	—
Venlo (Westeurop. Z.)	"	—	7,43	9,13	9,13	—	11,32	—	3,33	—	—	6,11	—	—	—	—	10,56	—
Breda "	"	—	11,11	2,26	—	—	2,26	—	6,26	—	—	9,33	—	—	—	—	—	—
Utrecht "	"	—	10,37	3,36	—	—	3,36	—	8,23	—	—	10,24	—	—	—	—	—	—
Vlissingen "	"	—	11,44	6,12	—	—	6,12	—	9,07	—	—	9,48	—	—	—	—	—	—
Rotterdam "	"	—	11,11	4,13	—	—	4,13	—	8,29	—	—	10,59	—	—	—	—	—	—
Haag "	"	—	1,03	4,58	—	—	4,58	—	9,01	—	—	11,45	—	—	—	—	—	—
Amsterdam "	"	—	11,18	4,38	—	—	4,38	—	9,37	—	—	11,50	—	—	—	—	—	—
M.-Gladbach (M. E. Z.)	Abfahrt	—	↓	—	9,24	11,50	1,54	—	—	—	7,14	—	7,54 (Nur an Wochentgn.)	—	10,38	—	—	—
Rheydt	"	—	↓	—	9,31	11,58	2,02	—	—	—	7,22	—	8,03	—	10,45	—	—	—
Rheindahlen	"	—	↓	—	9,41	12,08	2,12	—	—	—	7,33	—	8,17	—	10,55	—	—	—
Wegberg	"	—	↓	—	9,50	12,17	2,21	—	—	—	7,42	—	8,28	—	11,04	—	—	—
Dalheim	"	—	↓	—	10,00	12,29	2,32	—	—	—	7,53	—	—	—	11,16	—	—	—
Roermond (Westeurop. Z.)	Ankunft	—	↓	—	9,28	12,12	2,04	—	—	—	7,22	—	—	—	10,37	—	—	—
Antwerpen "	"	—	↓	—	12,48	—	5,15	—	—	—	10,47	—	—	—	—	—	—	—
M.-Gladbach	Abfahrt	7,21	↓	—	8,56	11,42	—	1,01	1,52	4,06	6,29	9,24	7,59	—	10,33	—	—	12,09
Neuß	Ankunft	7,53	↓	—	9,13	12,13	—	1,18	2,21	4,26	6,58	9,53	8,16	—	11,00	—	—	12,26
Düsseldorf	"	8,13	↓	—	9,30	12,38	9,55	1,34	2,44	4,50	7,23	10,24	8,31	—	11,26	10,12	—	12,42
Elberfeld	"	8,54	↓	—	10,20	1,46	Abf.	2,13	3,54	5,52	8,46	11,42	9,28	—	—	Abf.	—	1,35
Duisburg (via Crefeld)	"	8,27	↓	10,02	10,02	1,35	— (üb. Köln-Düsseld.-Hannov.)	2,48 (üb. Düsseld.)	3,48 (üb. Düsseld.)	5,26	8,29 (üb. Düsseld.)	—	9,38	—	—	— (üb. Köln-Düsseld.-Hannov.)	—	—
Essen a. d. R. "	"	9,14	↓	10,36	10,36	2,18	—	3,37	4,35	6,23	8,30	—	10,20	—	—	—	—	—
Bochum "	"	9,42	↓	11,02	11,02	2,47	—	5,13	5,13	7,02	9,12	—	10,49	—	—	—	—	—
Dortmund "	"	10,15	↓	11,27	11,27	3,20	—	5,44	5,44	7,34	9,48	—	11,18	—	—	—	—	—
Münster i. W.	"	—	↓	—	12,46	12,46	12,46	—	8,25	8,25	—	—	1,21	—	—	—	—	—
Bremen	"	—	↓	—	3,58	3,58	5,31	7,57	—	—	—	—	6,17	—	—	—	—	—
Hamburg	"	—	↓	—	5,46	5,46	8,27	10,05	—	—	—	—	8,20	—	—	—	—	—
Hannover	"	—	↓	—	3,28	6,17	3,28	—	—	—	—	—	3,10	—	—	3,10	—	—
Leipzig	"	6,06	↓	—	9,59	11,40	9,59	12,05	—	—	—	—	8,17	—	—	8,17	—	—
Dresden	"	8,29	↓	—	12,31	—	12,31	—	—	—	—	—	10,56	—	—	10,56	—	—
Berlin (Friedrichstr.)	"	5,59	↓	—	9,23	10,36	8,28	—	—	—	—	—	8,00	—	—	7,39	—	—
							ab Köln 9,10									ab Köln 9,30		

Von **Berlin, Düsseldorf, Crefeld, M.-Gladbach** nach **Aachen, Lüttich, Brüssel, Paris.**

		üb. Hannov.-Düsseld.-Köln	üb. Hannov.-Düsseld.-Köln								üb. Hannov.-Düsseld.-Köln			
Berlin (Friedrichstr.)	Abfahrt	12,00	7,47	—	9,54	—	—	11,55L	—	—	10,07	—	8,40	1,10
Dresden	"	8,42	3,58	—	7,27	—	—	7,27	—	—	4,20	—	3,58	8,42
Leipzig	"	11,10	6,45	—	10,00	—	—	10,00	—	—	7,50	—	6,45	12,55
Hannover	"	4,34	12,45	—	2,30	—	—	6,36	—	7,50	2,30	10,20	12,45	—
Hamburg	"	—	—	—	11,08	—	—	—	—	—	—	12,48	2,53	—
Bremen	"	—	—	—	1,13	—	—	—	—	6,44	—	—	4,42	—
Münster i. W.	"	—	—	—	4,08	—	7,11	—	—	11,11	—	—	4,03	6,14
Dortmund (via Crefeld)	"	—	—	—	6,07	7,33	9,30 (üb. Düss.)	10,32	1,35	1,35 (üb. Düss.)	—	4,44	7,30	8,17
Bochum	"	—	—	—	6,33	8,05	10,04	11,08	2,06	4,07	—	5,12	7,58	8,52
Essen a. d. R. "	"	—	—	—	7,01	8,47	10,36	12,00	2,44	4,31	—	5,38	8,23	9,29
Duisburg "	"	—	—	—	7,42	9,41	11,18	1,03	3,26	5,47	—	6,06	9,02	10,39
Elberfeld	"	(an Köln 10,00)	(an Köln 6,59)	—	7,56	9,16	10,52	1,26	3,34	5,07	(an Köln 8,17)	6,21	8,39	10,02
Düsseldorf	"	9,23	6,12	6,03	8,40	10,20	12,48	2,38	4,44	6,18	7,36	7,46	9,33	11,39
Neuß	"	—	—	6,29	8,54	10,45	1,06	3,02	5,08	6,37	—	8,08	9,52	12,08
M.-Gladbach	Ankunft	—	—	7,02	9,11	11,14	1,23	3,31	5,37	6,58	—	8,37	10,10	12,39
Amsterdam (Westeurop. Z.)	Abfahrt	—	—	—	—	—	6,40	—	10,50	—	2,18	—	—	—
Haag "	"	—	—	—	—	—	6,31	—	10,26	—	1,38	—	—	—
Rotterdam "	"	—	—	—	—	4,45	7,17	—	11,20	—	2,39	—	—	—
Vlissingen "	"	—	—	—	—	—	6,56	—	9,18	—	1,23	—	—	—
Utrecht "	"	—	—	—	—	—	7,58	—	12,07	—	3,25	—	—	—
Breda "	"	—	—	—	—	6,23	8,24	—	12,56	—	4,21	—	—	—
Venlo "	"	—	—	—	6,28	9,26	11,08	—	3,53	—	7,00	8,30	—	—
Kevelaer	"	—	—	—	6,16	9,00	—	12,45	—	5,25	—	8,17	—	—
Crefeld	"	—	—	6,14	8,19	10,41	—	2,59	—	6,04	8,09	9,42	—	11,27
Viersen	"	—	—	6,39	8,41	11,05	1,07	3,24	5,54	6,28	8,54	10,03	—	11,50
M.-Gladbach	Ankunft	—	—	6,53	8,51	11,19	1,21	3,38	6,04	6,42	9,08	10,13	—	12,04
Antwerpen	Abfahrt	—	—	—	—	5,56	—	10,34	—	2,32	—	6,23	—	—
Roermond (Westeurop. Z.)	"	—	—	—	6,19	9,13	—	1,46	—	5,42	—	9,54	—	—
Dalheim	"	—	—	—	8,00	10,46	—	3,16	—	7,13	—	11,24	—	—
Wegberg	"	—	6,05 (nur 4. Klasse)	—	8,11	10,57	—	3,27	—	7,23	—	11,35	—	—
Rheindahlen	"	—	6,21	—	8,21	11,06	—	3,36	—	7,32	—	11,44	—	—
Rheydt	"	—	6,38	—	8,31	11,16	—	3,46	—	7,42	—	11,54	—	—
M.-Gladbach	Ankunft	—	6,44	—	8,37	11,22	—	3,52	—	7,49	—	12,00	—	—
Heinsberg	Abfahrt	—	—	7,15	—	11,35	—	3,45	—	—	—	8,35	—	—
Lindern	Ankunft	—	—	7,49	—	12,09	—	4,19	—	—	—	9,09	—	—
M.-Gladbach	Abfahrt	—	—	7,13	9,15	11,32	1,26	3,44	5,42	7,07	—	8,42	10,19	12,49
Rheydt	"	—	—	7,23	9,22	11,44	1,33	3,53	5,49	7,15	—	8,50	10,26	12,56
Wickrath	"	—	—	7,30	9,29	11,52	1,40	4,00	5,56	7,23	—	8,57	10,33	Ank.
Herath	"	—	—	7,37	—	11,59	—	4,07	6,04	7,30	—	9,05	—	—
Erkelenz	"	—	—	7,46	9,40	12,08	1,52	4,15	6,12	7,39	—	9,13	10,44	—
Baal	"	—	—	7,54	—	12,17	—	4,23	6,21	7,47	—	9,22	—	—
Lindern	"	—	—	8,07	9,54	12,28	—	4,33	6,31	7,58	—	9,32	10,58	—
Geilenkirchen	"	—	—	8,19	10,03	12,38	—	4,43	6,42	8,09	—	9,43	11,07	—
Palenberg	"	—	—	8,28	↓	12,46	—	4,51	6,50	8,17	—	9,51	—	—
Herzogenrath	"	—	6,10	8,41	↓	12,57	2,22	5,01	7,01	8,29	—	10,02	11,21	—
Kohlscheid	"	—	6,22	8,52	↓	1,09	2,33	5,12	7,13	8,41	—	10,14	—	—
Richterich	"	G.C.B. Abf.	6,31	8,59	↓	1,15	—	5,18	7,19	8,47	G.C.B. Abf.	10,20	—	G.C.B. Abf.
Aachen T.	Ankunft	12,31	6,41	9,05	10,33	1,21	2,41	5,24	7,25	8,53	5,55	10,26	11,37	10,14
Aachen M.	"	12,35	6,50	9,17	10,45	1,31	2,49	5,37	7,34	9,03	5,59	10,35	11,46	10,18
Aachen Rh.	"	12,41	—	(9,16)	—	—	3,00	—	—	—	6,05	—	11,51	10,24
Aachen T. (M. E. Z.)	Abfahrt	—	7,25	9,22	10,38	1,31	—	5,29	—	9,07	—	—	weiter über Aachen Rh., Herbesthal nach Belgien	—
Gimmenich (Westeur. Z.)	(Mor. Kap.)	—	6,37	8,34	—	12,44	—	4,41	—	8,19	—	—		—
Bleyberg "	Ankunft	—	6,47	8,44	9,55	12,51	—	4,51	—	8,29	—	—		—
Verviers "	"	—	7,49	9,40	10,34	1,49	—	5,51	—	9,30	—	—		—

Grand Central Belge.

Köln, Aachen, Maastricht, Antwerpen.

Köln	Abfahrt	—	6,00	9,00	1,45	3,27	6,40
Düren	"	—	6,47	9,44	2,29	4,34	7,58
Aachen Rh.	"	—	7,42	10,39	3,13	5,38	8,59
Aachen M.	"	6,06	7,47	10,44	3,18	5,43	9,05
Aachen T.	"	6,18	7,54	10,50	3,24	5,50	9,13
Simpelveld (Westeurop. Z.)	"	5,38	7,16	10,11	2,44	5,10	8,35
Wylré "	"	5,48	7,27	10,20	2,53	5,19	8,44
Falkenburg "	"	5,58	7,42	10,29	3,01	5,27	8,52
Meersen "	"	6,11	7,56	10,38	3,09	5,35	9,00
Maastricht "	Ankunft	6,21	8,11	10,46	3,16	5,42	9,07
Hasselt "	"	7,34	—	11,46	4,11	6,50	Ank.
Aerschot "	"	8,45	—	12,53	5,02	8,06	—
Louvain "	"	9,08	—	1,16	5,24	8,35	—
Brüssel "	"	10,16	—	2,01	6,02	9,14	—
Antwerpen "	"	10,09	—	2,07	6,15	9,25	—
Rotterdam "	"	12,29	—	5,19	9,44	—	—
Amsterdam "	"	2,11	—	7,03	11,27	—	—

Antwerpen, Maastricht, Aachen, Köln.

Amsterdam (Westeurop. Z.)	Abfahrt	—	—	—	10,00	7,20	—	12,30
Rotterdam "	"	—	—	—	4,52	9,06	—	2,16
Antwerpen "	"	—	—	7,09	9,19	1,19	—	5,03
Brüssel "	"	—	—	7,03	9,23	1,31	—	5,18
Louvain "	"	—	—	7,54	10,07	2,09	—	5,54
Aerschot "	"	—	—	8,21	10,30	2,30	—	6,18
Hasselt "	"	—	—	9,28	11,28	3,22	—	7,22
Maastricht "	"	5,10	7,04	10,26	12,36	4,06	4,38	8,19
Meersen "	"	5,22	7,12	10,37	12,44	↓	4,50	8,27
Falkenburg "	"	5,34	7,20	10,50	12,52	↓	5,03	8,35
Wylré "	"	5,47	7,28	10,59	1,00	↓	5,18	8,43
Simpelveld "	"	5,58	7,39	11,09	1,09	↓	5,48	8,52
Aachen T.	Ankunft	7,12	8,51	12,21	2,21	5,46	7,13	10,04
Aachen M.	"	7,23	9,10	12,35	2,35	5,59	↓	10,18
Aachen Rh.	"	—	9,16	12,41	2,41	6,05	↓	10,24
Düren	"	—	10,26	2,13	3,34	7,06	9,28	11,07
Köln	"	—	11,37	3,23	4,17	7,45	10,38	11,47

Von Aachen nach Morsbach, Jülich, Stolberg.

		nur an Wochentagen						
Aachen	Abfahrt	—	7,40	11,50	3,40	7,17	8,00	9,25
Kaiserruh	"	—	7,50	12,00	3,50	7,27	8,10	9,35
Würselen	Ankunft	—	7,56	12,06	3,56	7,33	8,16	9,41
Würselen	Abfahrt	—	6,50	12,20	—	7,35	—	—
Kohlscheid	Ankunft	—	7,20	12,48	—	8,03	—	—
Würselen	Abfahrt	5,12	—	12,35	4,35	—	—	—
Weiden	"	5,58	—	12,41	4,41	—	—	—
Stolberg	Ankunft	6,20	—	1,04	5,01	—	—	—
" Abf. nach Köln (Rh.)		7,24	—	1,42	5,45	—	—	—
Würselen	Abfahrt	7,05	8,02	12,12	3,59	7,35	8,19	—
Euchen	"	7,14	8,09	12,19	4,06	7,42	8,26	—
Höngen	"	7,26	8,21	12,33	4,19	7,53	8,35	—
Warden	"	—	8,28	12,40	4,26	8,00	—	—
Schleiden	"	—	8,36	12,48	4,34	8,08	—	—
Aldenhoven	"	—	8,43	12,55	4,41	8,15	—	—
Kirchberg	"	—	8,56	1,08	4,54	8,28	—	—
Jülich	Ankunft	—	9,02	1,14	5,00	8,34	—	—
" Abf. nach Düren		6,25	9,40	1,35	6,23	8,42	—	—
" " " Gladbach		6,30	9,25	1,47	5,17	8,39	—	—

Von Jülich, Stolberg, Morsbach nach Aachen.

Von Gladbach Ank. in Jülich		—	—	9,14	1,15	—	—	8,37
" Düren " " "		—	—	9,16	12,55	—	—	8,33
Jülich	Abfahrt	—	7,00	9,20	2,00	—	—	8,52
Kirchberg	"	—	7,08	9,27	2,07	—	—	8,59
Aldenhoven	"	—	7,21	9,40	2,20	—	—	9,12
Schleiden	"	—	7,28	9,47	2,27	—	—	9,19
Warden	"	—	7,36	9,55	2,35	—	—	9,27
Höngen	"	6,00	7,46	10,02	2,42	4,45	8,40	9,38
Euchen	"	6,10	7,56	10,12	2,52	4,55	8,50	9,48
Würselen	Ankunft	6,16	8,02	10,18	2,58	5,01	8,56	9,54
Stolberg (Rh.) Ank. von Köln		—	—	9,00	2,19	—	8,32	—
Stolberg	Abfahrt	—	—	9,56	2,30	—	6,55	—
Weiden	"	—	—	10,16	2,50	—	7,15	—
Würselen	Ankunft	—	—	10,20	2,55	—	7,19	—
Kohlscheid	Abfahrt	—	7,35	—	2,10	—	8,55	—
Würselen	Ankunft	—	8,07	—	2,42	—	9,23	—
Würselen	Abfahrt	6,19	8,10	10,23	2,59	5,02	8,57	9,59
Kaiserruh	"	6,27	8,17	10,30	3,06	5,09	9,04	10,06
Aachen	Ankunft	6,36	8,26	10,40	3,15	5,18	9,13	10,15

Personenpost-Anschlüsse.

Von **Lindern** nach **Brachelen** 8,25 Vm. und 4,45 Nm., zurück 7,15 Vm. und 3,45 Nm.

Von **Geilenkirchen** nach **Gangelt** und **Wehr** 8,30 Vorm. und 5,25 Nachm.

Von **Wehr** nach **Geilenkirchen** 7,45 Vm. und 2,20 Nachm. Von **Gangelt** 8,30 Vm. und 3,05 Nachm.

Von **Montjoie** Ort nach Bahnhof 6,40 V., 2,05, 7,00 N., zurück 9,55 V., 2,55, 9,10 N.

Von **Blankenheim** nach **Ahrdorf** 7,50 Nm., zurück 7,05 Vm.

Von **Düren** nach **Mariaweiler, Merken** u. **Pier** 8,45 Vm., 7,30 Abds., zurück von **Pier** 5,55 u. 12,15 Vm.

Von **Eschweiler** nach **Hastenrath** und **Gressenich** 8,35 Vm., zurück von **Gressenich** 6,55 Vm.

Von **Alsdorf Bhf** nach **Baesweiler** und **Setterich** 9,10 Vm., 7,35 Abds.

Von **Geilenkirchen** nach **Waldenrath** 8,30 Vm., 6,25 Nm.

Von **Setterich** nach **Baesweiler** und **Alsdorf** Bhf 7,05 Vm. 5,20 Nm.

Von **Waldenrath** nach **Geilenkirchen** 6,35 Vm., 3,20 Nm.

Von **Montjoie** nach **Gemünd** 6,35 Vm., zurück 4,10 Nm.

Von **Düren** nach **Hürtgen** 5,05 Nm., zurück 7,25 Vm.

Von **Düren** nach **Nörvenich** 5,15 Nm., zurück 7,35 Vm.

Von **Stolberg** nach **Vicht, Zweifall** 8,35 Vm., 3,55 Nm., ab **Zweifall** 11,20 Vm., 6,40 Nm.

Von **Nideggen** nach **Schmidt** 7,00 Abds., zurück 4,40 früh

Von **Heinsberg** nach **Havert** 6,45 Nm., zurück 7,05 Vm.

Von **Waffenberg** nach **Heinsberg** Bhf. 7,35 Abds., zurück 10,25 Abds.

Von **Commern** nach **Mechernich** 6,40, 11,15 Vm., 5,05 Nm., zurück 7,30, 12,10 Vm., 5,55 Nm.

Von **Blumenthal** nach **Reifferscheid** 9,10 Vm., 7,50 Nm., zurück 8,15 Vm., 4,20 Nm.

Von **Bütgenbach** (Bahnhof) nach **Büllingen, Rocherath, Losheim** 10,35 Vm., nach **Büllingen** 9,55 Ab., zurück von **Losheim** 3,40 Nm., zurück von **Büllingen** 5,00 Vm. u. 5,10 Nm.

Von **Düren** nach **Embken** 4,50 Nachm., zurück 7,35 Vm.

Von **Aachen** über **Eynatten** nach **Raeren** 7,35 Vm., 6,35 Abds., zurück 7,35, 12,35 Vm.

Von **Kreuzau** Bhf. über **Kreuzau** Ort nach **Nideggen** 9,05 Vm., 5,20 Nm., zurück 6,10, 11,55 Vm.

Von **Burgwaldniel** nach **Niederkrüchten** 9,00 Vm., 12,40, 9,20 Nm., zurück 6,45, 9,45 Vm., 1,40 N.

Von **Erkelenz** nach **Waffenberg** 8,50 Vorm., zurück 3,40 Nachm.

Von **Erkelenz** nach **Ötzenrath** (über den Bahnhof Ötzenrath) 6,25 Nachm., zurück 7,20 Vorm.

Von **Montenau** nach **Amel** (Eifel) 11,00 Vm., 4,05 Nachm.

Von **Lövenich** nach **Brauweiler** 7,55 Vm., 7,20 Nm., zurück 10,35 Vm., 9,10 Nm.

Von **Horrem** nach **Bergheim** 8,5 Vm., 1,25, 4,15, 7,35, 9,10 Nm., zurück 7,40, 9,50 V., 1,35, 5,45, 9,10 N.

Von **Horrem** nach **Kerpen** über Möderath 8,00 Vm., 4,05 7,25, 9,10 Nm., zurück 7,45 Vm., 5,45, 8,45 Nm.

Von **Horrem** nach **Kerpen** über Sindorf 1,15 Nm., zurück 1,30 Nm.

Von **Amel** nach **Montenau** 10,05 Vm., 1,15 Nachm.

Von **Jülich** nach **Linnich** 9,35 Vm., 6,55 Abds., zurück 7,35 Vm., 4,30 Nm.

Von **Lindern** nach **Linnich** 8,15, 10,55 Vm., 3,25, 5,40 Nm., 11,35 Ab., zurück 9,50, 11,35 Vm., 2,25, 4,35 Nm., 10,10 Abds.

Von **Baal** über **Hückelhoven** nach **Waffenberg** 4,50 Nachm., zurück 5,40 Vorm.

Von **Dalheim** nach **Waffenberg** 8,00 Abends, zurück 8,50 Vorm.

Von **Eupen** nach **Herbesthal** 12,05 Abds., zurück 1,30 Nachts.

Von **Hergenrath** nach **Pr. Moresnet** 8,10 Vm., 1,30, 6,00 Nm., 9,25 Abds., zurück 7,20, 12,20 Vm., 4,20 Nm., 7,25 Abds.

Von **Zülpich** (Bhf.) nach **Heimbach** 9,10 Vm., zurück 3,30 Nm.

Von **Blankenheim** Ort nach Bahnhof 10,25 Vm., 5,00, 8,20 Abds., zurück vom Bahnhof 11,55 Vm., 6,50, 11,55 Abds.

Die Nachtfahrzeiten von 6,00 Abends bis 5,59 Morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

Aachen 1893. — Nr. 232. 45. Jahrgang. Freitag, 6. Oktober. — Zweites Blatt.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Immelen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Mattern.

Aelteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaatzers Erben.
Druck von Hermann Kaatzer in Aachen.

Telegrammadresse: Echo Aachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hintern Räumen des Hauses Büchel 36.

Das ‚Echo der Gegenwart', eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1916, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das ‚Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Aachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das ‚Echo' entgegen.

C.V.K. Geschichtsquellen für preußische Elementarschulen.

In welcher Weise an den preußischen Volksschulen Geschichte gelehrt werden soll, haben wir neulich an der Hand der L. von Hammersteinschen Schrift: „Das preußische Schulmonopol ꝛc." (Freiburg, Herdersche Verlagshandlung) des Ausführlichen dargethan. Immerhin aber lernten wir durch die dort mitgetheilte Pensumvertheilung für die katholischen Volksschulen des Kreises Kempen nur das Skelett des Geschichtsunterrichts kennen. Wichtiger noch ist, mit welchem Fleische dasselbe umkleidet ist, und auch hierüber gibt uns das genannte Buch dankenswerthen, wenngleich wenig erfreulichen Aufschluß.

Das von einem Kreisschulinspektor gutgeheißene Büchlein über die Pensumvertheilung für katholische Schulen im Kreise Kempen gibt dem Lehrer auch die Quellen an, aus welchen er seine geistige Nahrung für den Geschichtsunterricht ziehen soll. Da werden empfohlen: Lehrbücher: Pierson, Preuß. Geschichte (2 Th.). — Grube, Charakterbilder aus Geschichte und Sage (3 Theile). — Beitzki, Geschichte der Freiheitskriege (3 Bände). — Schmidt, Geschichte (4 Bände). — Freitag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit (5 Bände). — Hahn, Geschichte des preußischen Vaterlandes. — Petsch, Kaiser Wilhelm der Siegreiche. — Hottinger, Der deutsch-französische Krieg v. 1870—71. — Adami, Königin Louise von Preußen. — Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges. — Reiser, Charakterbilder aus der preußischen Geschichte. — Stacke, Erzählungen aus der Geschichte (5 Bände). — Kohlrausch, Deutsche Geschichte (2 Bände). — Schwartz, Handbuch für den biographischen Unterricht (2 Theile). — Klein, Bilder aus der vaterländischen Geschichte. — Hiltl, Preußische Königsgeschichten. — Hiltl, Der große Kurfürst. — Hahn, Friedrich der Große. — Hahn, Friedrich I. von Brandenburg. — von Treskow, Geschichte des deutsch-französischen Krieges. — Zehlicke, Von Weißenburg bis Paris. — Burkhard, Friedrich Wilhelm III., König von Preußen. — Eberty, Geschichte des deutschen Staates (7 Bände). — Dörr, Der deutsche Krieg gegen Frankreich 1870/71. — Schlossers Weltgeschichte (19 Bände). — Winterfeld, Der preußische Krieg gegen Oesterreich von 1866. — Beckers Weltgeschichte (24 Bände). — Stacke, Geschichte der preußischen Monarchie. — Kriebitsch, Allgemeine Geschichte (2 Theile). — Menzel, Geschichte der Deutschen (3 Bände). — Walter, Lehrbuch der Weltgeschichte (3 Bände).

An Auswahl ist, wie man sieht, kein Mangel: 31 Werke dürften für einen Elementarlehrer genügen. Aber wie ist diese Auswahl beschaffen? Daß sich unter diesen 14 befinden, welche sich ausschließlich mit Preußen beschäftigen, läßt schon eigenthümliche Gedanken über den universalen Blick des Rathgebers aufkommen, daß aber das für katholische Lehrer und katholische Kinder bestimmte Verzeichniß überhaupt nur zwei von katholischen Verfassern herrührende Werke enthält, läßt „tief blicken". Hat der Kreisschulinspektor für katholische Schulen noch nie Etwas — von Janssen zu schweigen — von Weiß Weltgeschichte, von Holzwarth, Bumüller ꝛc. gehört?

Ihm imponirt offenbar in erster Linie Piersons preußische Geschichte. Sehen wir zu, wie „hervorragend geeignet" diese für katholische Kinder ist. Wir sehen ganz davon ab, daß Pierson in der Vorrede „die preußische Geschichte als eine Geschichte ohne Gleichen nennt, weil sie einen Fürstenspiegel aufstellt, glänzender als irgend ein anderer," und wenden uns gleich zum kirchlich-religiösen Standpunkte des Verfassers, da sein Werk ja katholischen Lehrern und katholischen Kindern empfohlen wird. Da lesen wir gleich auf Seite 29 von dem „schändlichen Mißbrauch, den der Papst mit seiner geistlichen Macht trieb," und etwas weiter wird zur „Erbauung" katholischer Kinder erzählt: „Der Papst, den man nach Absetzung der drei vorhandenen gewählt hatte, und die übrigen fremden Hohenpriester machten alle Anstrengungen des Kaisers und der deutschen Reformfreunde zu Schanden; es blieb beim Alten, und den edlen Hus, der auf Sigismunds kaiserliches Wort unter freiem Geleit erschienen war, verbrannten sie als einen verstockten Ketzer (am 6. Juli 1815) (sic!), da sie ihn nicht widerlegen konnten" (S. 45, 46). Welche Geschichtskenntnisse! Während der Sektenstifter Hus, dessen Anhänger alle jene Greuel der Hussitenkriege verübten, als der „edle" bezeichnet wird, hatte Herr Pierson zur Erbauung der katholischen Schulkinder einige Zeilen vorher uns geschildert: „Die Sittenlosigkeit der Pfaffen, die in Schwelgerei und Wollust es Allen zuvor thaten und durch den Verkauf der Absolution ungeheuere Summen von den Völkern erpreßten, die Entartung des Gottesdienstes, die Vermengung des Geistlichen mit dem Weltlichen, die Herrschaft des Papstthums" (S. 45). Von Hus dagegen lesen wir: „Dieser kühne Mann hatte es gewagt, die himmelschreiendsten Mißbräuche . . . und manchen falschen, schädlichen Glaubenssatz vor allem Volke aufzudecken; unter großem Zulauf predigte er in Böhmen seine neue Lehre."

Natürlich kann es uns nicht einfallen, bemerkt hierzu v. Hammerstein, alle historischen Unrichtigkeiten, z. B. „den Verkauf der Absolution", hier widerlegen zu wollen. Aber es ist in der That ein eigenthümliches Mittel, den katholischen Glauben der Lehrer und der Kinder zu befestigen, wenn unter den „himmelschreiendsten Mißbräuchen" „die Herrschaft des Papstthums" aufgezählt wird, und wenn die Rede ist von „manchem falschen, schädlichen Glaubenssatz" der katholischen Kirche. Recht erbaulich für katholische Schulkinder ist auch, wenn es von dem katholischen fünfzehnten Jahrhundert heißt, daß „die Pfaffen jede Art von Aberglauben förderten", und wenn hinzugefügt wird: „Uebrigens glaubte man steif und fest nicht blos an die Wunderkraft der Reliquien, sondern auch an Hexen und Hexenmeister, an Zauberer und Teufel; Gott und sein Reich wurden wenig gesucht." — Ob übrigens Herr Pierson nicht weiß, daß außer den Katholiken auch Luther recht kräftig an den Teufel glaubte? Hat er niemals von dem Dintenfaß auf der Wartburg gehört?

Aus dieser einleitenden Behandlung der Reformationsgeschichte läßt sich aber schon schließen, wie diese selbst den katholischen Kindern geschildert wird. Hören wir: „Ueber die Kirchenversammlungen, die im 15. Jahrhundert es versuchten, die kirchlichen Schäden zu heilen, hatte das Papstthum gesiegt; die Reformpläne schienen zu Ende und viele Geistliche trieben es ärger denn zuvor, so daß man kaum sagen konnte, ob ihr Leben oder ihre Lehre fehlerhafter war; aber die Vernunft mit ihren Zweifeln galt dem geistlichen Orakel gegenüber als Teufelswerk. Auch wendete sich die Kirche nicht an den Geist, sondern an die Sinne der Menschen, die sie durch den Glanz des Gottesdienstes bestach. Prachtvolle Aufzüge und reiche Schaustellungen ergötzten dort das Auge, schöne Musik das Ohr, Räucherwerk die Nase; nur der Verstand ging leer aus; denn die Gebete und Formeln waren lateinisch, und was die Mönche deutsch unter das Volk schrieen oder im Beichtstuhl flüsterten, stachelte wohl die Leidenschaften und böse Lust auf, aber erbaute selten das Herz und die Vernunft. Aus dieser geistigen Knechtschaft, die um so härter und allgemeiner war, weil die Hierarchie durch die Vermengung des Geistlichen mit dem Weltlichen ein Staat im Staate, in ihrer Entartung jetzt auch die materiellen Interessen vielfach verwirrte und beschädigte, — aus diesem Verderben die Welt errettet zu haben, ist das Verdienst der nachdenklichen, glaubensernsten deutschen Nation, und ein Sohn des Volkes wars, der das Banner zum Befreiungskampfe erhob."

So wird katholischen Lehrern und katholischen Kindern die Entstehung der sogenannten Reformation dargestellt, und in gleichem Tone geht es weiter. Namentlich bietet der dreißigjährige Krieg Herrn Pierson willkommene Gelegenheit, um sein Müthchen an Papst, Mönchen und Pfaffen, vor Allem auch an den Jesuiten, die natürlich hauptsächlich am dreißigjährigen Kriege schuld sind, da ihnen auch das unsittlichste Mittel recht ist, zu kühlen. „Ueberall in Süddeutschland bearbeiteten sie die Massen, verführten und verpesteten mit ihrer Moral die Mächtigen, säeten Unfrieden, scheuten keine Verbrechen. Sie waren es, die das Feuer des Fanatismus, das in den Gemüthern brannte, zur Gluth des Wahnsinns schürten; ihre Schüler, die Habsburger und bayerischen Wittelsbacher, waren es, die nun das ganze blühende Reich in jammervollen Brand steckten."

Das ist es, was katholische Kinder in Preußen über das Haus der Wittelsbacher, über den mächtigsten süddeutschen Bundesstaat und über das mit Deutschland verbündete Oesterreich erfahren! Glaubt man auf solche Weise Toleranz und wahren Patriotismus in die Herzen der Kinder zu pflanzen? Doch für den Verfasser gilt offenbar nur ein protestantisches deutsches Volk. Im II. Band hören wir ihn auch sein Sprüchlein sagen über die neueste Zeit, und da lesen wir ein Kapitel über „Kampf mit den Ultramontanen."

„Erfolge der Ketzer können dem Papste nicht gefallen, und sind sie über Rechtgläubige davongetragen worden, so müssen sie ihm verhaßt sein. Daß Preußen über Oesterreich, über Frankreich siegte, ward im Vatikan schwer empfunden. In ihrem Stolze gekränkt, sah sich die Kurie auch in ihren Interessen aufs Aeußerste gefährdet." „Preußen wollte nicht dulden, daß die Neukatholiken die Altkatholiken unterdrücken." „Die Papisten befehdeten fortan offen und aufs Heftigste das preußisch deutsche Reich." „Der Papst seinerseits gab seinem Haß wider Preußen einen immer deutlicheren Ausdruck." Etwa 700 dieser „geistlichen Wühler" (die Jesuiten) mußten in Folge dessen Deutschland verlassen. „Der Zorn der Papisten war groß." „Diese Maigesetze griffen das römische Uebel an der Wurzel an." „Bildung und Scharfsinn wirkten dem alten Aberglauben" (der Katholiken) „entgegen". „Der Mißerfolg reizte die Papisten nun zu einer Anstrengung, die einzige Hoffnung, die ihnen noch zu bleiben schien, war die Revolution; auf diese arbeitteen sie hin, für diese suchten sie den Sinn des gemeinen Mannes geneigt zu machen" (472).

Das sind nur einige kleine Proben aus einem Buche, das, wir wiederholen es, von einem königlich preußischen Schulinspektor katholischen Lehrern an erster Stelle als die beste Quelle zur Schöpfung ihrer Geschichtskenntnisse empfohlen wird!! Solche Beschimpfungen und Verleumdungen müssen wir Katholiken uns nicht bloß gefallen lassen, nein, sie werden auch unseren Kindern als die beste Kost vorgesetzt!! Man muß sich derartiges vergegenwärtigen, um zu ahnen, was wohl in protestantischen Schulen gegen die Katholiken gesagt wird. Wir aber fragen, ob die Katholiken mit einem solchen Zustande sich zufrieden geben, ob sie dulden können, daß ihre Kinder von frühester Jugend an zum Haß und zur Verachtung ihrer Priester und ihrer heiligen Religion herangezogen werden sollen. Nein und abermals nein. Diese Thatsachen aber zeigen uns von Neuem, wie die Schulfrage die wichtigste Frage der Zukunft ist, und wie von ihrer Lösung das Heil der Kirche wie des Vaterlandes abhängt. Mögen das alle Katholiken, auch bei der bevorstehenden Wahl zum preußischen Abgeordnetenhause, beherzigen.

Deutsches Reich.

X München, 4. Okt. Entgegen den Intentionen der Centrumspartei hat der Abgeordnete Dr. Ratzinger einen Antrag auf Erlaß einer Adresse an den Prinzregenten im Landtag eingebracht. Man ist gespannt darauf, ob außer den Bauernbündlern und den Sozialdemokraten nun auch ein Theil der „Liberalen" sich für den Erlaß einer solchen Adresse aussprechen wird. Ist es der Fall, so daß eine Mehrheit für den Antrag zu Stande kommen wird, so wird man jedenfalls stürmische Debatten zu erwarten haben.

Die „Liberalen" zeigen sich geneigt, der von sozialdemokratischer Seite angeregten Abänderung des Wahlrechtes nur dann zuzustimmen, wenn neben dem direkten Wahlrechte das 25. Lebensjahr und die Entrichtung direkter Steuern als Vorbedingung für die Wählbarkeit festgesetzt werden. Die Centrumspartei zeigt sich allen Abänderungsplänen für die Dauer der Regentschaft aus Verfassungsbedenken wie früher so auch jetzt abgeneigt. Sie steht auf dem Standpunkte, daß nur bei regulärer Besetzung des Thrones und selbsteigener Verwaltung der Regentengeschäfte durch den dazu Berufenen Abänderungen der Verfassung zulässig seien.

Amtliche Nachrichten.

* **Berlin,** 4. Oktober. Se. Majestät der König hat zu der von Sr. königl. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern beschlossenen Verleihung von Dekorationen des fürstlich Hohenzollernschen Hausordens allerhöchstihre Genehmigung ertheilt und zwar: des Ehrenkreuzes zweiter Klasse b: an den Obersten Deurer, Kommandeur des Füsilierregiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40, und an den Oberstlieutenant Frhrn. v. Rolshausen, etatsmäßigen Stabsoffizier desselben Regiments; des Ehrenkreuzes dritter Klasse: an die Majors Versen und Eltester und an die Hauptleute Arens und Klapp, sämmtlich von demselben Regiment; sowie der silbernen Verdienstmedaille: an den Feldwebel Knispel, an den Vicefeldwebel Faust und an den Vicefeldwebel Eigen, sämmtlich von demselben Regiment.

Dem Oberlehrer am Progymnasium zu Brühl Joseph Ritter ist das Prädikat Professer beigelegt worden.

Kirchliche und Schulnachrichten.

† **Heiligenstadt,** 4. Okt. Nach langem Leiden starb gestern im Herrn der geistliche Rath und Propst an hiesiger Liebfrauenkirche, der hochw. Herr Johannes Lorenz. Wohl noch recht vielen, so schreibt die ‚Deutsche Reichsztg.', ist seine gesegnete Wirksamkeit in Erinnerung, die er, zum Priester geweiht, während eines Zeitraumes von acht Jahren als Kaplan der Münsterkirche zu Bonn entfaltete. Er trat dann in seine Heimathdiözese Paderborn zurück und wirkte zuletzt in unserer Stadt, der Hauptstadt seiner engeren Heimath, des Eichsfeldes, in gleich seeleneifriger und segensreicher Weise. R. I. P.

-t- **Köln,** 4. Okt. Im „Fränkischen Hof" hielt heute Nachmittag der allgemeine Organistenverein seine erste ordentliche Generalversammlung ab. Es waren über 200 Personen in der Versammlung anwesend, eine Betheiligung, die man nicht erwartet hätte; denn der Verein zählt im Ganzen 220 Mitglieder in den Diözesen Rheinlands, Westfalens und Hessen-Nassaus. Der Ehrenpräses, Domkapellmeister Kohen, hielt einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über den Beruf des Organisten. Es gelangte eine Resolution zu einstimmiger Annahme, laut welcher die kirchlichen Behörden angegangen werden sollen, dahin zu wirken, daß die Kirchenvorstände zur materiellen Hebung des Standes durch Erhöhung der oft sehr geringen Gehälter der Organisten beitragen mögen.

□ **Solingen,** 4. Okt. In der Stadtverordnetenversammlung vom 28. v. Mts. gelangte folgende Neuregelung des Gehaltes für die hiesigen Volksschullehrer und -Lehrerinnen zur Annahme. Das Anfangsgehalt der Lehrer beträgt danach 1200 M. und steigt von 2 zu 2 Jahren um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 2400 M., welcher mit dreißig Dienstjahren erreicht wird. Die Lehrerinnen erhalten ein Anfangsgehalt von 1000 M., welches von 2 zu 2 Jahren um je 75 M., in 24 Jahren bis zum Höchstgehalte von 1650 M. steigt. Die verheiratheten, sowie diejenigen unverheiratheten Klassenlehrer, welche mit Familienangehörigen, für deren Unterhalt sie sorgen müssen, einen selbstständigen Haushalt haben, erhalten eine Miethsentschädigung von 350 M. Für die übrigen unverheiratheten Lehrer und für die Lehrerinnen beträgt die Miethsentschädigung 150 M. Das neue Regulativ ist auf Grund einer Verfügung der königl. Regierung erfolgt und entspricht im Wesentlichen den Vorschlägen derselben. Es kann daher kaum einem Zweifel unterliegen, daß das Regulativ von der königl. Regierung genehmigt wird.

Landwirthschaftliches.

⊙ **Laurensberg,** 5. Okt. Seitens des Landwirthevereins von Laurensberg sind wieder mehrere schöne Kühe aus Holland eingeführt worden, welche am Samstag den 7. d. M., Nachmittags 4 Uhr, an der Restauration Knops zu Wildbach unter die Vereinsmitglieder versteigert werden sollen.

* **Köln,** 4. Okt. Die Obst-, Gemüse- und Blumenausstellung, veranstaltet von der hiesigen Gartenbaugesellschaft in Verbindung mit der Lokalabtheilung Köln des landwirthschaftlichen Vereins wurde heute Mittag im Volksgarten durch den Oberbürgermeister Becker eröffnet. Der Feier wohnten Regierungspräsident v. Sydow, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Struckmann, Oberregierungsrath Fink, zahlreiche Stadtverordnete und Vertreter von Behörden bei. Der Vorsitzende des Ausschusses, Oekonomierath Walther Herstatt, begrüßte die Ehrengäste und wies auf den Zweck der Ausstellung hin, den Besuchern ein Bild von dem diesjährigen reichen Obstsegen, wohl dem reichsten in diesem Jahrhundert, vorzuführen, den Konsum zu fördern, die Auswahl für den Winterbedarf zu erleichtern und zu zeigen, welche Sorten sich bei den hiesigen Bodenverhältnissen am besten für die Zucht eignen. Oberbürgermeister Becker betonte den schönen Zweck der Ausstellung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Mühen des Ausschusses und der Aussteller von Erfolg sein möchten. Nach einem Hoch auf den Kaiser erklärte der Redner die Ausstellung für eröffnet. Die Ausstellung ist überaus reich beschickt und Niemand sollte die Besichtigung derselben unterlassen. Sie dauert der Natur der Ausstellungsgegenstände gemäß nur drei Tage. Die besten Sortiments haben eingesandt die Gutsverwaltung des Schlosses Dyck, Geheimrath Eugen von Boch in Mettlach, Wehry in Fauquemont und A. Anton Schlösser, Subbelratherhof in Ehrenfeld. Die Stadt Köln wird nachträglich noch mehrere Ehrenpreise bewilligen.

Lokalnachrichten.

Aachen, 5. Oktober.

Pallottinermission. Außer dem Herrn Wilhelm Giani, Lousbergstraße 17, sind für Aachen und Umgegend, wie uns von Letzterem mitgetheilt wird, noch folgende Personen als Beförderer der III. Klasse der Missionsgesellschaft des sel. Vinzenz Pallotti thätig: die Damen Frau Therese Malms, Wirichsbongardstr. 53, Frau Elise Winands, Templergraben 23, sowie die Herren Kaspar Bock, Peterstr. 54, Joseph Cramer jr., Chorusplatz Nr. 2, Dr. Fr. Wilh. Evels, Großkölnstr. 61, Heinr. Klinkenberg, Kockerellstr. 16, Reiner Schmitz, Jakobstr. 186, Karl Sperth, Präsident des Männergesangvereins „Cäcilia" in Vaals, Klosterstraße 182. Alle diese Personen nehmen Beitrittserklärungen in die genannte Missionsgesellschaft entgegen.

* **Militärauwärterstellen** im Bezirk des 8. Armeekorps. Aachen, Hauptzollamt, Grenzaufseher. Burnenville, Hauptzollamt Malmedy, Grenzaufseher. Köln, königliches Polizeipräsidium, Aufseher bei dem Polizeigefängniß. Köln (Rhein), kaiserliches Postamt I, Briefträger. Haaren, Hauptzollamt Kaldenkirchen, Grenzaufseher. Königswinter, königl. Amtsgericht, Hülfsgerichtsdiener. Lüttelbracht, Hauptzollamt Kaldenkirchen, Grenzaufseher. Monzingen (Kr. Kreuznach), Bürgermeisteramt Monzingen, Gemeindeförster. Mülheim (Rhein), kaiserl. Postamt, Postschaffner. Neumagen, königl. Amtsgericht, Kanzleigehülfe. Ouren, Hauptzollamt Malmedy, Grenzaufseher. Prüm, königl. Amtsgericht, Lohnschreiber. Saarbrücken, kgl. Garnisonverwaltung, Kasernenwärter. Scherpenseel, Hauptzollamt Aachen, Grenzaufseher. Sevenich, Bürgermeisteramt Castellaun, Gemeindeförster. Trier, Oberbürgermeisteramt, Sekretariatsassistent.

Im Bezirk des 7. Armeekorps. Auwel, Hauptzollamt Kaldenkirchen, Grenzaufseher. Brilon, (Reg.-Bez. Arnsberg), königl. Spezialkommission, Spezialkommissions-Bureaudiätar. Büren, Amtsverwaltung, Amtssekretär. Düsseldorf, Oberbürgermeisteramt, Kanzlist. Düsseldorf, königl. Zellengefängniß, 2 Aufseher. Emmerich, Hauptzollamt Emmerich, 2 Grenzaufseher. Ergste, Amt, Polizeidiener und Gefangenwärter. Gevelsberg, kaiserl. Postamt, Packetträger. Griethausen, Hauptzollamt Cleve, Grenzaufseher. Ibbenbüren, königl. Berginspektion, Bureauhülfsarbeiter. Lage (Lippe), kaiserl. Postamt, Landbriefträger. Letmathe, kaiserl. Postamt, Packetträger. Lüllingen, Hauptzollamt Cleve, Grenzaufseher. Minden (Westf.) kaiserl. Postamt, Landbriefträger. Münster i. W., königl. Amtsgericht, Kanzleigehülfe. Nieheim (Kreis Höxter), Stadt Nieheim (Kreis Höxter), Flurdiener. Niel, Hauptzollamt Cleve, Grenzaufseher. Paderborn, kaiserl. Postamt, Postschaffner. Ruhrort, Bürgermeisteramt, Bureaugehülfe. Sprockhövel, kaiserl. Postamt, Landbriefträger. Kaiserliches Postamt Minden, Packetträger. Walbeck, Hauptzollamt Cleve, Grenzaufseher. Wemb, Hauptzollamt Cleve, Grenzaufseher. Wesel, Polizeiverwaltung, Hülfspolizeidiener. Wyler, Hauptzollamt Cleve, Grenzaufseher.

Die näheren Bedingungen dieser Stellen sowie die Vakanzen bei den übrigen Armeekorps können in unserer Expedition, Büchel 36, unentgeltlich eingesehen werden.

Gartenbauverein. Unvorhergesehener Hindernisse wegen und aus Mangel an Betheiligung findet die vom 7. bis zum 9. Oktober geplante Früchte- und Obstmarktausstellung leider nicht statt.

Stadttheater. In der dankbaren Rolle der Waisen von Lowood stellte sich uns am Dinstag Frl. Brand vom großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt vor. Die junge Dame kandidirt für das Fach der sentimentalen Liebhaberinnen. Sie hat es verstanden, in Kleidung, Haltung, Bewegung und Sprache das von lieblosen Verwandten mißhandelte, in den Staub getretene, schließlich aber sich machtvoll aufrichtende Mädchen glaubwürdig wiederzugeben und das zahlreich erschienene, zumeist aus Damen bestehende Publikum in den Bann einer thränenreichen Mitempfindung zu zwingen. Daß der leidenschaftliche Ausbruch und das Erzittern der empörten Kreatur, die danach lechzte, das lange verkochte Gift der Verbitterung den Urhebern ihrer Schmach entgegenzuspeien, nicht noch eindringlicher, elementarer zur Wirkung kamen, ist vielleicht auf die Befangenheit des erstmaligen Auftretens zurückzuführen. Um zu einem sicheren Urtheil zu gelangen, wird man das Auftreten der Künstlerin als Luise in Schillers „Kabale und Liebe" abwarten müssen. Dieses kraftvolle Drama ist für Samstag angesetzt worden und wird ohne Zweifel, wie immer, vor ausverkauftem Hause in Scene gehen.

Am Mittwoch Abend folgte der reizende Einakter „Jugendliebe" von A. Wilbrandt. Das humorvolle Stück des gewandten und feinsinnigen Autors wurde recht flott dargestellt. Das Liebespaar fand in Herrn Scholling und Frl. Weigand so berufene Vertreter, daß die Zuschauer sich herzlich amüsirten. Es besteht durchaus kein Mangel an guten Einaktern, man möge nur stets für Abwechselung sorgen, das Publikum wird sich schon erkenntlich dafür zeigen.

s **Stadttheater.** Ein musikalisches Ereigniß, wie die alte Kaiserstadt ein solches in ihren Jahrbüchern noch nicht zu verzeichnen gehabt, trug sich gestern auf unserer städtischen Bühne zu. Es ist die erste, von großartigem Erfolg begleitete Aufführung der einaktigen Oper „Aglaja", deren Komponist unser zweiundzwanzigjähriger Mitbürger Herr Leo Blech ist, während der Dichter, Herr David Kunhardt, sich bereits längst das Bürgerrecht in unserer Stadt erworben hat. Das Haus war bis in den letzten Winkel von einem erwartungsvollen Publikum aus nah und fern besetzt. Ueber den Werth des Werkes ist bereits so viel geschrieben worden, daß wir nur noch den Eindruck wiederzugeben haben, welchen die erste Aufführung auf uns ausgeübt hat. Blech hat bewiesen, daß er der Kunst mit Leib und Seele zugethan ist, er hat sich von vornherein ein sehr hohes Ziel gestellt und, was mehr ist, dasselbe über alle Erwartung erreicht. Die Musik des jugendlichen Meisters hat etwas Naturwahres, Geniales, Fortreißendes, man fühlt in derselben einen mächtigen Flügelschlag heraus sowohl auf der Bühne als auch im Orchester. Man spürt sofort, daß man es mit einem jungen Künstler zu thun hat von außergewöhnlicher Begabung, der mit den großen Bewegungen in der dramatischen Musik innig vertraut ist. Wenn Blech sich auch als entschiedener Anhänger und Verehrer Wagners bekundet und sich größtentheils die Kompositionsweise des großen Meisters zum Muster genommen hat, so erkennt man doch überall den selbstschaffenden, seinen eigenen Weg gehenden Künstler. Was seine Instrumentirungskunst betrifft, so offenbart sich in derselben eine erstaunliche Herrschaft über das Orchestermaterial. Daß wir nicht zu viel sagen, wenn wir behaupten, unseres Gedenkens habe kein Werk auf unserer Bühne so gewaltig durchgeschlagen, wie das Blechsche, dürfte die enthusiastische Aufnahme beweisen, welche dem Werke zu Theil wurde: sogar die Handlung wurde mehrmals durch dröhnenden Beifall unterbrochen. Von packender Wirkung war u. A. der schwungvolle, charakteristische und originelle Chor des Klephtenvolkes, das hinreißende Lied des Polydoros, mit welchem Herr Burrian, der überhaupt an diesem Abend seine ganze materielle und geistige Kraft aufbot, um der Oper einen durchschlagenden Erfolg zu sichern, einen wahren Jubel hervorrief. Ferner das Duett zwischen Aglaja und Polydoros, voll Wärme der Empfindung, von gewaltiger Steigerung des Ausdrucks und des Affektes, welches einen stürmischen, nicht enden wollenden Applaus erntete. Daß eine mehr abgerundete Aufführung als die gestrige noch manche verdeckt gebliebene Schönheit erschließen wird, unterliegt keinem Zweifel. Bezüglich der Mitwirkenden behalten wir uns eine nähere Beurtheilung bis nach einer weiteren Aufführung vor. Ganz besonderes Lob gebürt dem Orchester, welches sich des Werkes mit ganz besonderer Hingebung und Aufopferung angenommen hatte und Vorzügliches leistete. Auch Herr Ernst verdient große Anerkennung, erstens, weil er die „Aglaja" vor allen anderen Bühnen zur Aufführung brachte und zweitens, weil er dieselbe so glänzend ausgestattet hatte. Wie Mascagni und Leoncavallo in Italien, so darf Leo Blech in Deutschland für ein Unikum eines glücklichen Künstlers erklärt werden, insofern er seine Anerkennung nicht nach und nach, langsam und mühselig, sondern mit einem Schlage erworben hat. Und wie es mit dieser Anerkennung am gestrigen Abend bestellt war, davon liefern die Ovationen, welche dem jugendlichen, bescheidenen Komponisten dargebracht wurden und die kaum herzlicher gedacht werden können, den besten Beleg. Bei seinem Erscheinen im Orchester mit Jubel empfangen, im Verlauf der Oper mehrmals mit Beifallssalven und Bravorufen unterbrochen, mußte er nach Schluß der Vorstellung wenigstens ein dutzendmal auf der Bühne erscheinen, wo er mit einer Masse von prächtigen Lorbeerkränzen, Lyren ꝛc. unter schmetterndem Orchestertusch überschüttet wurde. Auch der geistreiche Autor des Librettos wurde, wie recht und billig, in die Ovation einbegriffen und mußte wiederholt erscheinen.

Mögen nun die deutschen Bühnen die Blechsche Oper ihrerseits dem Publikum vorführen und dadurch ein so seltenes, entschiedenes und vielverheißendes Talent in seinem Fache zu fernerem Wirken anspornen und ihm für die Zukunft die Wege ebnen. Nach dem glänzenden Erfolg zu urtheilen, welche die Oper „Aglaja" auf unserer Bühne davongetragen hat, dürfte

dieselbe bald ein Gemeingut der Bühnen werden und wie eine „Cavalleria" und ein „Bajazzo" auf längere Zeit das Repertoir beherrschen. Wenn Herr Blech sich dazu entschließt, die große Scene zwischen Aglaja und Jolante, deren übermäßige Länge die Aufmerksamkeit in etwa abschwächt, abzukürzen, so würde dies dem Werke gewiß zum Vortheil gereichen.

= **Warnung vor einem Schwindler.** Der ‚Reichsanzeiger' erläßt folgende Warnung: Aus Geschäftskreisen werden wir auf einen Agenten Georg Schröder in Jassy aufmerksam gemacht, welcher von dort aus mit deutschen Geschäftsleuten in Verbindung zu treten sucht. Schröder, welcher längere Zeit hindurch in Odessa ansässig war, wegen seines Geschäftsgebarens aber im Sommer 1891 aus Rußland ausgewiesen wurde, ist von deutschen Gerichten wegen Diebstahls und Unterschlagung bereits mehrfach bestraft worden.

♂ **Schnell erwischter Dieb.** Heute Nacht wurde in einer hiesigen Gastwirthschaft einem Logirgast, welcher mit einem angeblichen Viehhändler in einem Zimmer schlief, von Letzterem ein größerer Geldbetrag sowie eine Uhr nebst goldener Kette gestohlen. Der Dieb verließ sogleich nach vollbrachter That die Wirthschaft mit dem Vorgeben, er müsse sofort weiter reisen. Er fuhr mit einer Droschke nach Jülich, woselbst er auf telegraphische Requisition festgenommen wurde.

♂ **Burtscheid,** 5. Okt. Heute wurde ein dem Trunke und dem Müßiggange ergebener Arbeiter wegen Verbrechens wider § 176, Absatz 1 und 3, des R.-Str.-G.-B. festgenommen und dem Richter vorgeführt.

Auszüge aus dem Bericht des Bürgermeisteramtes

über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten zu dem Haushaltsetat des Jahres 1893/94.

V.

Friedhofsverwaltung. Seit Erstattung des letzten Berichts sind in der Friedhofsverwaltung wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Zusammenstellung der im Jahre 1892 auf den katholischen Friedhöfen am Adalbertssteinweg und Baelserchaussee erfolgten Beerdigungen. 1. Zahl der Beerdigungen überhaupt 2488, 2. Beerdigungen von Kindern unter 4 Jahren 1362, 3. Beerdigung von Kindern von 4—15 Jahren 76, 4. Beerdigung von Erwachsenen 1050. Zusammenstellung der im Jahre 1892 auf den evangelischen Friedhöfen erfolgten Beerdigungen. 1. Zahl der Beerdigungen überhaupt 109, 2. Beerdigungen von Kindern unter 4 Jahren 41, 3. Beerdigungen von Kindern von 4—15 Jahren 2, 4. Beerdigungen von Erwachsenen 66.

Armenpflege. Die Rechnung pro 1891/92 schließt ab in Einahme mit 801,993.38 Mk., in Ausgabe mit 857,945.52 Mk., also mit einem Vorschusse von 55,952.14 M. Hierzu Ausgaberest 8,221.78 Mk., Summa 65,173,92 Mk. Hiervon ab Einnahmerest 18,520.46 Mk., bleibt Defizit 45,653.46 Mk., welche im Etat pro 1893/94 vorgetragen sind. Der Hauptetat pro 1893/94 beziffert sich in Einahme und Ausgabe auf 837,146.29 M. mit einem städtischen Zuschusse von 399,803.58 M. Die Etats der von der Armenverwaltung ressortirenden Nebenanstalten balanciren in Einnahme und Ausgabe mit 310,131.54 Mk. Der Gesammtetat schließt mithin ab in Einnahme und Ausgabe mit 1,147,277.83 Mk. Seit dem 1. April bis Ende März cr. wurden im Ganzen 973 Mündel der Aufsicht des Waisenrathes unterstellt. In 103 Fällen wurden Vormünder resp. Gegenvormünder seitens des Waisenrathes dem königl. Vormundschaftsgerichte in Vorschlag gebracht.

Armenanstalten. Mariahilfspital. Der Bestand an Kranken belief sich am 31. März 1891 auf 231 Kranke. Bis 31. März 1892 gelangten zur Aufnahme 2827 Kranke, so daß im Ganzen 3108 Kranke verpflegt wurden. An Pflegetagen wurden geleistet 103,707, es entfielen demnach auf jeden Kranken 33⅓ Tage. Bis 31. März 1892 wurden entlassen 2561, es starben 255, demnach verblieb am 31. März 1892 ein Bestand von 292 Kranken.

Im Vincenzspital für unheilbare Kranken war am 31. März 1891 ein Bestand von 86 Kranken. Es wurden bis Ende März 1892 aufgenommen 25 Kranke, so daß im Ganzen 111 Kranke verpflegt wurden. Bis Ende März 1891 kamen zur Entlassung 7 Kranke, es starben 17 Kranke, der Krankenbestand betrug mithin am 31. März 1892 87 Kranke. Von letzteren zahlen 27 die Pflegekosten selbst, während 60 unentgeltlich verpflegt werden.

Waisenpflege. Der Bestand an Zöglingen bezifferte sich am 31. März 1891 auf 106 und zwar 68 Knaben und 38 Mädchen. Bis 31. März 1892 wurden aufgenommen 42 Knaben und 39 Mädchen, im Ganzen wurden also 187 Zöglinge verpflegt. Als selbstständig wurden entlassen 10 Knaben und 3 Mädchen. Zu ihren Eltern entlassen resp. in Privatpflege wurden untergebracht 39 Knaben und 37 Mädchen, es starben 2 Knaben und 1 Mädchen. Am 31. März 1892 verblieben daher noch im Waisenhause 95 Zöglinge, 59 Knaben und 36 Mädchen. In Privatpflege waren am 31. März 1891 untergebracht 213 Kinder, bis 31. März 1892 kamen hinzu 108, es fielen aus 119, am 31. März 1892 waren demnach noch 202 Kinder bei Pflegeeltern untergebracht. Die durch ein Mitglied und einen Beamten der Armenverwaltung abgehaltene Visitation der in Privatpflege untergebrachten Kinder hat wieder nur recht günstige Resultate ergeben. Die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 13. März 1878 in Zwangserziehung untergebrachten Kindern hat sich im Berichtsjahre von 43 auf 60 vermehrt.

Invaliden- und Altersversorgung. Am 31. März 1891 waren in der Invaliden- und Altersversorgungsanstalt des Josephinischen Instituts untergebracht 381 Pfleglinge und zwar 184 männliche und 197 weibliche. Im Berichtsjahre wurden aufgenommen 84 Männer und 95 Frauen, demnach im Ganzen verpflegt 560. Zur Entlassung kamen 34 Männer und 19 Frauen, es starben 42 männliche und 77 weibliche Pfleglinge. Der Bestand am 31. März 1892 bezifferte sich demnach auf 388 Pfleglinge, 192 Männer und 196 Frauen. Außerdem wurden im Landarmenhause zu Trier noch 4 Invaliden gegen eine Vergütung von 80 Pfg. pro Kopf und Tag verpflegt. In der Altersversorgungsanstalt des Louisenhospitals waren im Berichtsjahre im Ganzen 12 Personen evangelischer Konfession auf Kosten der Armenverwaltung gegen eine feste Vergütung von 70 Pfg. pro Kopf und Tag untergebracht.

Irrenpflege. Der Bestand an weiblichen Geisteskranken in der städtischen Irrenanstalt Mariabrunn betrug am 31. März 1891 178. Bis Ende März 1892 wurden angenommen 53, im Ganzen mithin verpflegt 231. Es kamen zur Entlassung 38, es starben 18, am 31. März 1892 verblieb demnach ein Bestand von 175 weiblichen Irren. Von den im Ganzen verpflegten 231 Irren waren 181 unvermögend, für 50 wurden die Pflegekosten bezahlt. Die Zahl der geleisteten Pflegetage beziffert sich auf 66,158, auf jeden der 231 Pfleglinge entfallen demnach durchschnittlich 286 Pflegetage. Im hiesigen Alexianerkloster waren am 31. März 1891 für Rechnung der Armenverwaltung 131 männliche Irren untergebracht. Im Berichtsjahre gelangten zur Aufnahme 36, die Gesammtzahl der Verpflegten beträgt demnach 167. Bis 31. März 1892 wurden 34 entlassen, es starben 12, so daß am 31. März 1892 ein Bestand von 121 verblieb. Die Zahl der geleisteten Pflegetage betrug 47,255, auf jeden der 167 Kranken entfielen mithin im Durchschnitt 283 Tage. Behufs Anstellung eines Kurversuches wurden im Jahre 1891/92 in die Provinzial-Irrenheilanstalt zu Düren 15 Geisteskranke eingeliefert und dort für Rechnung der Provinzialverwaltung verpflegt.

Im Kuetgens-Nellessen'schen Institut zur Ausbildung von Knaben zu Handwerkern befanden sich am 31. März 1891 35 Zöglinge. Im Berichtsjahre wurden weitere 14 Zöglinge aufgenommen, so daß im Ganzen 49 anwesend waren. Als stelbstständig konnten entlassen werden 13, am 31. März 1892 verblieb demnach noch ein Bestand von 36 Zöglingen. In der Abtheilung für Mädchen wurden im Ganzen 22 in weiblichen Hand- und Haushaltungsarbeiten unterrichtet.

Therese Pelzer'sche Stiftung. In Ausführung der Therese Pelzer'schen Stiftung wurden im hiesigen Arbeiterinnenhospiz 19 Mädchen in weiblichen Hand- und Haushaltungsarbeiten unterwiesen und vollständig verpflegt und beköstigt, außerdem auch die Kosten des Sonntagsunterrichts für 100 Mädchen aus derselben Stiftung aufgebracht.

Hauskrankenpflege. Im Kalenderjahr 1892 wurden auf öffentliche Kosten in ihren Wohnungen behandelt im Ganzen 7537 arme Kranke gegen 6960 im Vorjahre. Den kranken Hausarmen wurden im Jahre 1891/92 25,671 Rezepte verabfolgt.

Hausarmenpflege. Im Jahre 1891/92 wurden im Ganzen unterstützt: 792 Einzelstehende, 212 alte Eheleute, 351 Wittwen mit 972 Kindern, 839 Familien mit 5016 Personen, zusammen 2194 Unterstützte mit 7555 Personen. Von diesen wurden dauernd unterstützt 1044, vorübergehend 1150. In Aachen waren geboren 1260, nicht in Aachen geboren, jedoch ortsangehörig 847, Ortsfremde 39, Landarme 48.

Aus der Herwartz'schen Stiftung wurden im Jahre 1891/92 24 alte Ehepaare mit 5457.75 Mark unterstützt. Von anderen Armenverbänden wurden an Pflege- und Unterstützungskosten für nicht ortsangehörige Personen eingezogen 48,594.70 M. Dagegen wurden an andere Armenverbände für Pflege und Unterstützung hier ortsangehöriger Personen erstattet 10,473.86 Mark. Die Kosten der Armenpflege im Jahre 1891/92 haben wieder eine ganz bedeutende Erhöhung erfahren. Der durch städtische Umlage zu deckende Fehlbetrag stellte sich nach der Rechnung pro 1890/91 auf 336,464.56 M., pro 1891/92 dagegen auf 397,889.78 M. Der Hauptantheil an dem Fehlbetrage entfällt auf die öffentlichen Unterstützungen. Die letzteren erforderten inkl. der Erstattungen an andere Armenverbände pro 1891/92 265,075 M. gegen 226,660 M. im Jahre 1890/91, oder 38,415 M. mehr. Die Ursache dieser so bedeutenden Vermehrung der Ausgaben für Unterstützungen dürfte wesentlich in der schlechten Geschäftslage, sowie dem damit verbundenen Arbeitsmangel zu suchen sein, der auch noch im Jahre 1892/93 angehalten hat. Thatsächlich ist denn auch die Zahl der durchschnittlich im Monat Unterstützten von 1336 auf 1428 gestiegen. Nach den definitiven Rechnungsabschlüssen pro 1891/92 betrug die Gesammtsumme der Einnahme einschließlich der Reste im Jahre 1891/92 800,858.18 M., die Gesammtsumme der Ausgabe einschl. der Reste 1,182,226.74 M.

Telegramm des Echo der Gegenwart.

w **Rouen,** 5. Okt. Die Schwestern vom h. Vincenz von Paul erhielten vom Präfekten Befehl, das seit vierzig Jahren von ihnen innegehabte Schulhaus zu verlassen, um weltlichen Lehrerinnen Platz zu machen. Diese Maßnahme hat in der Bevölkerung lebhafte Erregung hervorgerufen.

Vermischte Nachrichten.

* **Frankfurt a. M.,** 4. Okt. Ein hiesiger Geschäftsangestellter hat einen auf Check erhobenen Betrag von 2700 Mark unterschlagen und ist verschwunden.

v. S. **Kissingen,** 4. Okt. Trotz aller Meldungen der Bismarckpresse ist die Abreise des Fürsten Bismarck von hier nach wie vor fraglich. Erfolgt die Abreise Ende dieser Woche oder später, so soll sie in einem Extrazuge ohne Aufenthalt und ohne Begrüßungsempfänge an verschiedenen Stationen vor sich gehen.

Die neueste Meldung, welche Bismarcks Umgebung über dessen Befinden verbreitet, besagt, daß dasselbe „zusehends besser" sei. Wie weit das richtig ist, läßt sich noch immer nicht feststellen, da die Zugänge zum Exreichskanzler noch immer fast ängstlich gehütet werden.

* **Ein Bootgrab,** d. h. ein Grab, in dem der Verstorbene in seinem Segelboot beigesetzt ist, wurde von dem Konservator des Nationalmuseums zu Stockholm, Dr. Hjalmer Stolpe, in Wendelsley (Schweden) aufgefunden. Solche Bootgräber kannte man bisher nur aus der sogenannten Vikinger Zeit, also etwa aus dem 8. Jahrhundert unserer Zeitrechnung und später. Das von Dr. Stolpe ausgegrabene Bootgrab entstammt nun nach den Beigaben zweifellos, und das ist das Wichtige an dem Funde, einer älteren Zeit, nämlich der Zeit der Völkerwanderung. Unter den Beigaben ist besonders ein Fundstück interessant, ein lederner Schuh. Man kennt Schuhe oder Sandalen bisher nur aus den der Römerzeit angehörenden Funden aus dem Rheinbett, ferner aus Moorfunden und aus der flämischen und Vikingerzeit. Der Schuh ist feucht und weich. Dr. Stolpe hofft ihn weich zu erhalten und hat ihn wegen seiner Konservirung an den Konservator des Berliner Museums für Völkerkunde gesandt. Die Bestattung im Boot läßt darauf schließen, daß die Bewohner Schwedens schon in jener frühen Zeit die gefürchteten Vikingerzüge unternahmen.

* **Das Bestreuen der Straßenbahngeleise** mit Salz zur bequemeren Entfernung von Schnee und Eis ist, wie wiederholte Untersuchungen durch die städtische Bauverwaltung ergeben haben, in hohem Grade geeignet, den baulichen Bestand der in den Straßenzügen belegenen Brücken zu gefährden. Das in dem Wasser gelöste Salz zieht sich in die längs der Geleiskonstruktion zwischen dieser und dem Pflaster sich bildenden Fugen hinein, gelangt so zwischen das Pflaster und dessen Unterbettung, durchdringt diese und kommt alsdann mit der Tragkonstruktion der Brückenfahrbahn in unmittelbare Berührung. Ist die Brücke in Eisen hergestellt, so zerstört das bis zu diesem durchgesickerte Salzwasser den Anstrich und befördert eine äußerst lebhafte Rostbildung. Bei massiven Brücken aber durchtränkt es das Gewölbe- und Pfeilermauerwerk und beeinträchtigt dadurch nach und nach die Widerstandsfähigkeit des Steinmaterials. Der Magistrat hat mit Rücksicht auf diese Thatsachen die drei Berliner Pferdeeisenbahngesellschaften ersucht, das Bestreuen der Geleise mit Salz auf allen mit eisernen oder massiven Brücken versehenen Strecken in Zukunft zu unterlassen.

Kur- und Badezeitung.

* **Ems,** 4. Okt. Die 100. Fremdenliste weist einen Fremdenbestand von 9024 Kurgästen und 11,518 Passanten, mithin eine Gesammtfrequenz von 20,542 Personen nach. Auf die einzelnen Nationalitäten vertheilen sich die Kurgäste wie folgt: Amerikaner 103 (237), Belgier 149 (143), Dänen 15 (9), Deutsche 6754 (6973), Engländer 320 (333), Franzosen 307 (330), Griechen 2 (—), Holländer 418 (455), Italiener 28 (25), Oesterreicher und Ungarn 208 (210), Portugiesen 2 (2), Rumänier 133 (179), Russen und Polen 432 (438), Schweden und Norweger 84 (108), Schweizer 28 (36), Türken 1 (1), andere Nationalitäten 40 (39). Die eingeklammerten Zahlen sind die Besuchsziffern des Vorjahres.

Gerichtszeitung.

* **Köln,** 4. Okt. Eine für die weitesten Kreise hochbedeutsame Sache wurde dieser Tage von der hiesigen Strafkammer in zweiter Instanz entschieden. Der Vogelhändler Christian Gebel von hier wurde am 15. Juli dieses Jahres vom Schöffengericht von der ihm zur Last gelegten Kontravention gegen § 7 des Gesetzes über die Schonzeit des Wildes vom 26. Februar 1870 freigesprochen. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin bestätigte die Strafkammer unter dem Präsidium des Landgerichtsraths Greiß dieses Urtheil und zwar an Hand des folgenden Thatbestandes. Gebel bezog lebende Wachteln aus Russi in Italien, worüber er drei Rechnungen von April und Mai über je hundert Stück vorlegte. In der Zeit vom 20. März bis 20. Juni dieses Jahres bot der Beschuldigte Wachteln in der Zeitung an und so kam es zum Prozeß, weil zu dieser Zeit eben jene Vogelgattung nach § 2 Nr. 12 vom 26. Februar 1870 mit der Jagd zu verschonen war; weiter macht der Angeklagte geltend, daß er die Wachteln an Jagdliebhaber verkaufe zwecks Aussetzens derselben in Jagdgebiete zur Hebung des Wildstandes rücksichtlich dieser Wildgattung. Das Gericht erachtete, daß nachgewiesen sei, daß Gebel nur mit lebenden Vögeln handelt. Die Strafkammer entschied: Wenn es auch in Bezug auf die Strafbestimmung des betreffenden Paragraphen gleichgültig sei, ob das betreffende Wild aus dem Inlande sei oder aus einer Gegend, in welcher die betreffende Wildgattung zur Zeit nicht zu verschonen war, so sei doch der ersten Instanz darin beizupflichten, daß sich jener Paragraph nur auf todtes Wild beziehe. Dafür redeten sowohl der Wortlaut als auch die Motive der gedachten, von der legislativen Körperschaft in unveränderter Fassung akzeptirten Gesetzesstelle; es sei hier nicht von lebendem oder todtem Wild die Rede, sondern von Wild in ganzen Stücken oder zerlegt, worunter sprachlich nur todtes Wild verstanden werden könne; in den Motiven sei nur die Rede von Wild, welches erlegt worden. Mit Recht mache dann der Beschuldigte weiter geltend, daß er doch gerade den Zweck des angeblich verletzten Gesetzes (Hebung des Wildstandes) gefördert und daß daher seine Handlungsweise nicht bei sinngemäßer, dessen Geiste entsprechender Auslegung verstoßen könne. Darnach sei die Staatsanwaltschaft abzuweisen und habe die Staatskasse die Kosten zu tragen.

w **Douai,** 5. Okt. (Telegr.) Das Zuchtpolizeigericht hat mehrere Streikende, theils wegen Störung der Arbeitsfreiheit, theils wegen Beschimpfung von Gensdarmen und Soldaten, zu Gefängnißstrafen von 1 Jahre bis zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Entscheidungen höchster Gerichtshöfe.

* Der verantwortliche Redakteur einer Zeitung hat, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 3. Juli 1893, den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches (betreffend herabwürdigende Aeußerungen zur Wahrnehmung berechtigter Interessen) für sich, wenn er seine Leser über Strafprozesse, die wegen in seiner Zeitung enthaltener Artikel gegen einen der Redaktenre angestrengt sind, unterrichtet, zu dem Zwecke Berichte über die Gerichtsverhandlungen bringt und dabei diejenigen beleidigenden Aeußerungen, welche den Gegenstand des Strafprozesses gebildet haben, reproduzirt. — Zu diesem Rechtssatz bildet eine Ergänzung ein Ausspruch des III. Strafsenats des R.-G. vom 10. Juli 1893, wonach der Redakteur nur dann bei einer wörtlichen Wiedergabe des früheren, für strafbar erklärten Artikels als in Wahrnehmung berechtigter Interessen handelnd zu erachten sei, wenn er nach verständigem Ermessen diese wörtliche Wiedergabe im Interesse seiner Zeitung und ihrer Leser für erforderlich erachten konnte.

Litterarisches.

* Soeben geht uns das 18. Heft des Deutschen Hausschatzes zu, mit welchem diese gediegene Zeitschrift ihren neunzehnten Jahrgang schließt. Wir können, wenn wir überblicken, was die Zeitschrift wieder geleistet hat, der Redaktion und Verlagshandlung das Zeugniß nicht versagen, daß sie den Hausschatz auf eine bedeutende Höhe gebracht haben. Die besten Autoren des katholischen Deutschlands, sowie Oesterreichs und der Schweiz sind mit Beiträgen vertreten, und im Lesestoff zeigt sich eine staunenswerthe Fülle sowie eine gute Auswahl. Unterhaltung und Belehrung finden gleichmäßig ihre Rechnung, so daß ein Jeder von der Lektüre des Deutschen Hausschatzes befriedigt sein wird. Außerdem bringt die Zeitschrift einen außerordentlich reichen und feinen Bilderschmuck, der auch von Kindern bewundert werden darf; Genrebilder wechseln mit religiösen und geschichtlichen Abbildungen von Städten mit Scenen aus der Natur und dem Leben, kurz, kein Gebiet wird von der Redaktion vernachlässigt. Nach der Ankündigung zu schließen, wird der nächste Jahrgang besonders interessant werden, da die in Aussicht gestellten Romane und Novellen von Erzählern ersten Ranges herrühren.

Handelsnachrichten.

* **Berlin,** 5 Okt. (Telegramm.) 2 Uhr 55 Minnten. Weizen, Stimmung flau, per Okt.-Nov. 143,75 R.-M. bez, per Nov.-Dez. 146,25 R.-M. bez., Roggen, Stimmung flau, per Okt.-Nov. 125,25 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 126,25 R.-M. bez., Hafer, Okt.-Nov. 156,25 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 153,25 R.-M. bez. Rüböl, per Okt.-Nov. 48,10 R.-M. bez., per April-Mai 49,— R.-M. bez. Spiritus, Stimmung matter, unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe fester, 50er loco ohne Faß —,— R.-M. bez., 70er loco 33,40 R.-M. bez., per Okt. 31,50 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 31,75 R.-M. bez., per Mai 37,70 R.-M. bez.

[-] **Antwerpen,** 5. Okt., 11 Uhr — Min. (Privattelegr.) Kaffee Dez Frcs 98,50. Mai Frcs. 95,50

Telegraphischer Börsenbericht d. Echo d. Gegenwart.

Berlin. (Kassakurse.)

Oktober.	4	5		4	5.
Fonds.			**Industrie-Pap.**		
4% D. Reichsanl	107 —	107 —	Aach.-Höng. conv.	— —	— —
3½% "	99 80	99 75	Aplerbecker	110 50	111 50
3% "	85 50	85 60	Arenb. Bergb.-Akt.	387 50	387 50
4% Preuß. Consf.	106 80	106 75	Berl. gr. Pferdeb.	229 —	230 25
3½% "	99 90	99 90	Boch. Gußst.-Akt.	119 75	120 10
3% "	85 50	85 60	Bonifatius B.-Akt.	95 50	94 80
			Köln-Müs. conv.	38 30	38 30
4% Hamb.Hyp.Pf. unkdb. bis 1900	102 50	102 50	Kölner Bergw.-Akt	138 50	139 50
			Dortm. U.-St.-Pr.	56 25	56 25
4% Preuß.Hyp.Pf. Serien 15—18			Eschw. Bergw.-Akt.	80 25	81 —
unkdb. bis 1900	102 60	102 60	Gelsenk. "	141 60	141 60
4% " Hp.Vers.C.	102 50	102 50	Guano Anglo Cont	145 —	146 10
3½% " "	96 60	96 60	Hibernia	114 30	114 40
5% Italien.Rente	82 80	82 80	König Wilh. conv.	106 —	106 —
4% Oest. Goldr.	96 30	96 30	" St.-Pr.	160 50	159 75
4⅕% " Papierr.	— —	— —	Königs- u. Laura	104 40	104 25
4⅕% " Silberr.	91 20	91 60	Luise Tiefb.St.-Pr.	101 —	101 —
4% Rum. am. Rte.	95 75	95 75	" conv.	60 25	61 50
4% Russ.1880Anl.	98 —	98 —	Mechern. Bgw.-A.	89 75	89 90
4% " 1889 C. I	98 90	98 75	Nordd. Lloyd	116 80	117 10
5% " Or.-Anl.III	66 50	66 60	Phönix Lit. A	100 75	100 30
4% Ung. Goldrte.	93 50	93 75	Phönix A abgest.	115 50	115 25
5% " Papierrente	— —	— —	Phönix Lit. B.	69 —	69 —
Eisenbahnen.			Pluto Bergw.-Akt.	115 —	116 —
			" St.-Pr.	— —	128 —
Aach.-Mastr. Eisb.	58 25	58 50	Rhein.-Nass. Bgw.	60 —	59 90
Gal. Eisb.-St.-Akt.	103 50	103 —	Rh. Stahlw. Lit. C.	140 —	139 —
Gotth.- "	150 30	150 90	Stolb. Zinkh.-Akt.	32 90	32 50
Lübeck-Büchener	134 40	136 —	" Prior	102 50	102 50
Mainz-Ludwigsh.	108 25	108 50	Trust Dynam.-Akt.	127 40	127 10
Marienb.-Mlawka	68 50	69 50	Witten. Gußst.-Akt.	116 50	— —
Lombarden	42 25	42 60	Wurmrevier-Akt.	95 —	95 —
Ostpr. Südb.-Akt.	70 —	70 75	**Wechsel u. Not.**		
Banken.			Amsterdam kurz	—	168,70
Aach. Diskonto	113 40	113 40	" lang	—	167,60
Berg.-Märk. Bank	127 —	127 10	Brüssel kurz	—	80,50
Berl. Hand.-Ges.	132 25	133 —	" lang	—	80,15
Darmst. Bank-Akt.	130 —	130 —	London kurz	—	20,335
Deutsche "	150 25	152 50	" lang	—	20,245
Disc.-Com.-Anth.	172 50	173 25	Paris kurz	—	80,60
Dresdener Bank	138 —	138 50	" lang	—	80,35
Essener Kredit-Akt.	128 10	128 10	Wien kurz	160,65	160 90
Nationalb.f.D. alte	105 50	105 60	" lang	159,85	159,90
Oesterr. Kredit-Akt	199 25	200 25	Skand. Plätze kurz	112,—	112,—
Reichsbk. deutsche	149 30	149 70	Oest. Banknoten	160 80	161,05
Schaaffh. Bk.-Akt.	113 50	113 40	Russ. "	212 20	212,40

Allgemeine Tendenz: fest Privatdiskont: 4¼.

Berliner telegraphische Schluß-Kurse.

Oktober.	4.	5.		4.	5.
Berl. Handelsges.	132 25	132 90	Anglo-C.-Guano	145 25	146 60
Darmstädt. Bank	129 80	130 10	Dynamite Trust	127 25	127 50
Deutsche Bank	150 30	151 50	Nordd. Lloyd	116 80	117 30
Diskonto-Comm.	172 50	172 90	—		
Dresdener Bank	137 75	138 30	Dux-Bodenbacher	240 50	— —
Nationalbank	105 —	105 80	Ital. Mittelmeerb.	90 —	89 30
Oesterr. Kredit	199 25	200 —	Lübeck-Büchener	134 80	137 —
			Mainzer	108 10	108 30
—			Marienburger	68 80	69 30
Boch. Gußstahl	120 25	120 25	Ostpreußen	70 30	71 —
Consolidation	155 50	155 —	Warschau-Wiener	212 25	213 10
Dannenbaum	92 90	93 25	—		
Dortmund. Union	56 80	56 —	Consol. Russen	98 75	98 75
Gelsenkirchener	142 10	142 —	Orient-Anleihe III	66 30	66 30
Harpener	134 25	134 —	Russische Noten	212 75	212 75
Hibernia	114 60	114 60			
Laura	104 10	104 30			

Börsenschluß: ziemlich fest.

Fruchtpreise zu Neuß vom 5. Oktober.

Neuer Weizen, kleiner	15.90	Hafer, alter à 100 Kilo	18 50
" Weizen, Ia engl. Sort.	15.40	" neuer " " "	15.50
" " IIa " "	14.90	Raps 1. Qual. " "	24.—
Neuer Roggen à 100 Kilo 1. "	13.80	" 2. " " "	—.—
" 2. "	12.80	Aveel (Rübsen) " "	23.—
Gerste à 100 Kilo Winter-	—.—	Kartoffeln " "	4.—
" Sommer-	—.—	Heu à 500 Kilo	60 —
Buchweizen à 100 Kilo	—.—	Roggenstroh " "	24 —
		Weizenstroh " "	20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß) 49.50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . . 51.—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . 118.—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . —.—
Kleie à 50 Kilo . . . . 5 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

* **Antwerpen,** 4. Okt. Schmalz stetig, vorr. 00,00, Nov.-Dezember 112,75, Jan. 110,00, Januar-April 106,50, Fr. — Speck unv., Backs 118—128, short middles Dezember-Januar 107,00 Fr. — Terpentinöl unv., vorr. 57,00, Jan.-April 60,00, französisches 55,00, spanisches 55,00 Fr. (die 100 Kgr.) — Kaffee ruhig, Okt. 100,75, Dez. 98,25, März 95,50, Mai 94,00 Fr. — Chilisalpeter unv., vorr. 21,20, Jan.-April 22,20 Fr. — Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123,95, auf London kurz 25,21—25,25½.

Schiffsnachrichten.

Neuyork, 3. Okt. Ang. P.-D. „Waesland".

Meteorologische Beobachtungen zu Aachen.

Oktober	Barom. mm.	Temp.	Feuchtigkeit.	Windr.	Wetter.
4. 2 Uhr Nm.	731,7	+ 9,6 °C	84 %	SW	bedeckt.
5. 8 Uhr Vm.	733,5	+ 11,2 °C	77 %	"	heiter.
5. 8 Uhr Nm.	734,7	+ 16,0 °C	53 %	"	wolkig.

Höchste Temperatur gestern: 15,3 °C.
Niedrigste Temperatur heute: 8.9 °C
Niederschlag seit gestern Mittag: 1,9 mm.

Muthmaßliches Wetter für den 6. Oktober.

Veränderliches Wetter bei Regenfällen und auffrischenden SW—NW.-Winden. P.

Prognosenprüfung.

Während der Monate Juli, August, September 1893 wurden 347 Einzelprognosen veröffentlicht. Wenn man mit + das volle Eintreffen, ± das theilweise Eintreffen und mit — das Fehlschlagen der Prognose bezeichnet, so ergibt sich folgendes Resultat:

	Zahl der Prognosen.	+ %	± %	— %
Windrichtung	62	88,3	2,6	9,1
Windstärke	75	85,3	8,7	6,0
Bewölkung	76	60,4	26,4	13,2
Niederschlag	75	62,6	20,0	17,4
Temperatur	59	81,5	5,0	13,5
Ueberhaupt	347	75,62	12,54	11,84

Zählt man die eine Hälfte der ± zu den + und die andere zu den — Prognosen so erhält man

Treffer: 81,89
Nichttreffer: 18,11

Wähler der Kreuzpfarre!

Die Wahl für den Kirchenvorstand findet Freitag Morgen von 10 bis 1 Uhr im großen Saale des Gesellenhauses statt.

Wer wünscht, **daß die neue Pfarrkirche an der Stelle der alten erbaut wird,** der versäume nicht hinzugehen und seine Stimme abzugeben für die Herren:

Werner Fleuster,
Bürgermeister a. D.
Josef Maassen.
Josef Roderburg.
Hubert Immelen.
Wilhelm Quadflieg.

Die Wahl findet mit **doppelt gefaltenem Stimmzettel** statt.

Mehrere Wähler der Pfarre zum hl. Kreuz.

Von den in unserm Bezirke lagernden Altmaterialien sollen
110 ton Stahlschienen,
400 " Eisen- und Puddelstahlkopfschienen,
70 " Schrott von Schweißeisen,
100 " " " Flußeisen,
20 " " " Gußeisen,
15 " Laschen und Laschenschrott von Schweißeisen
öffentlich verkauft werden.

Angebotbogen nebst Bedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen und gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. Gebühren von derselben bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf den Ankauf von alten Oberbaumaterialien" versehen bis zum 20. Oktober 1893, Vormittags 11½ Uhr, an uns einzureichen. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Aachen, den 3. Oktober 1893. 13951o

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Das Vorlesungs-Verzeichniß der 13948g
Universität Greifswald
für das Wintersemester 1893/94 wird auf Wunsch kostenlos von der **Universitäts-Kanzlei** übersandt.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Freitag, den 6. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Klosterplatze zu Aachen:
1 Kleiderschrank
gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
J. Collme, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Freitag den 6. Oktober 1893, Vormittags 11¼ Uhr, sollen auf dem Klosterplatze zu Aachen:
1 Regulateuruhr, 6 Polsterstühle,
2 Kleiderschränke, 1 Tisch, 1 Sopha,
1 Glasschrank ꝛc.
gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
J. Collme, Gerichtsvollzieher.

6. Rothe Kreuz-Geldlotterie.
Ziehung am 4. Dez. 1893.
1 Baargewinn à Mark 100,000,
1 " " 50,000,
1 " " 25,000,
1 " " 15,000,
1 " " 10,000.
Loose à 3 Mark bei
Weyers-Kaatzer,
Kleinmarschierstraße 8.
Fernsprecher 477.

Volksbureau Aachen.
Pontstr. 51 (Gesellenhaus).
Geöffnet: Dienstags und Freitags Abends von 7—9 Uhr, Sonntags Vormittags von 11—½1 Uhr.
Abonnement: 50 Pfg. Anmeldungen im Bureau. Anfragen müssen frankirt sein und für Rückantwort eine 10 Pfg.-Marke enthalten. 13538q

Aachen 1893. — Nr. 232. 45. Jahrgang. Freitag, 6. Oktober. — Drittes Blatt.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Immelen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Mattern.

Aelteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Telegrammadresse: Echo Aachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den **hintern** Räumen des Hauses **Büchel 36.**

Verlag von Kaatzers Erben.
Druck von Hermann Kaatzer in Aachen.

Das ‚Echo der Gegenwart', eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1916, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das ‚Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Aachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebüren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das ‚Echo' entgegen.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 4. Okt. Der bayerische Finanzminister Frhr. v. Riedel erklärte in seiner im Landtage gehaltenen Rede bekanntlich: man habe sich in Frankfurt a. M. (in der Konferenz der Finanzminister) dahin geeinigt, die Reichsausgaben lediglich auf dem Wege der indirekten Steuern durch eigene Reichseinnahmen zu decken und die Reichsschuldenlast zu vermindern, ohne (!!) drückende Belastung des deutschen Volkes und unter möglichster Schonung der minder Bemittelten sowie theilweiser Entlastung der Produzenten.

Dazu bemerkt die ‚Germania' treffend: In dem „ohne" liegt ein Versprechen, das nur Tausendkünstler abgeben könnten; die allgemein versprochene Schonung der minder Bemittelten wird schon durch ein „möglichst" eingeschränkt, und das Versprechen wird ja auch nicht gehalten, da die geplante Tabaksteuer auch minder Bemittelte als Konsumenten trifft und da voraussichtlich, durch Abnahme des Konsums besonders von Cigarren auch Tausende von Cigarrenarbeitern, also wieder Unbemittelte, sogar brodlos gemacht werden. Sie werden auf die Straße geworfen in einer Zeit, die ohnehin durch Arbeitslosigkeit schon so schwer gedrückt ist! Viele, viele Tausende dieser armen Menschen leben nun schon wieder in Todesängsten, ihre ganze Existenz zu verlieren, mit Frau und Kind brodlos zu werden! Und dann — wundert man sich, daß die Sozialdemokratie in einer solchen Gesellschaft so furchtbar wächst!

Was überhaupt indirekte Steuern, wenn sie große Summen einbringen sollen, bedeuten, weiß das Volk gegenwärtig ganz gut, und Herr Riedel kann schon wieder im ‚Vorwärts' lesen, wie seine Mittheilungen verwerthet werden. Die Militärausgaben sind allgemeine Ausgaben, und jeder Interessent jedes Erwerbszweiges hat das Recht, sich dagegen zu wahren, daß nur gerade er aus dem Volke herausgegriffen werden soll, besondere Erschwerungen und Gefährdungen seines Gewerbes zu tragen. Für den Cigarrenarbeiter wird diese Frage eine Frage der Existenz, und mit der entsprechenden Erbitterung erörtert. Schon jetzt meldet u. A. die ‚Pirnaer Tagespost', die drohende Einführung einer Tabakfabrikatsteuer und die damit nothwendig verbundene Geschäftsstockung mache sich in Pirna bereits bemerkbar. Anläßlich der geplanten Steuer wurden in einer der größten dort bestehenden Cigarrenfabriken für den Fall, daß der Geschäftsgang sich nicht bald bessere, umfängliche Arbeiterentlassungen angekündigt. Denjenigen Arbeitern, welche freiwillig ausscheiden oder anderswo in ein Arbeitsverhältnis treten wollten, wurde die sofortige Niederlegung der Arbeit gestattet. Ein Cigarrenarbeiter hat dort kürzlich aus Furcht, nach Annahme der Tabaksteuervorlage Arbeit und Brod zu verlieren, einen Selbstmordversuch gemacht!

— Gegen die projektirte Weinsteuer hat sich die in Wiesbaden abgehaltene Landesversammlung der „Freisinnigen Volkspartei" für Nassau einstimmig erklärt. Deßgleichen werden in vielen Moselorten Petitionen gegen das Regierungsprojekt vorbereitet.

* **München,** 5. Okt. Der sozialdemokratische Antrag zur Reform des bayerischen Wahlrechts verlangt im Einzelnen: die Neueintheilung der Wahlkreise (auf je 35,000 Seelen ein Abgeordneter) ferner die unmittelbare und geheime Wahl. Jeder volljährige Bayer soll wahlberechtigt, jeder Bayer, welcher das 25. Jahr zurückgelegt hat, wählbar sein. Die Wahlen sollen an einem Sonntag oder Landesfeiertag stattfinden. Die Größe und das Gewicht der Stimmzettel sollen gleichmäßig für das ganze Land festgesetzt und die Abgabe der Stimmzettel in amtlich herzustellenden Umschlägen vorgeschrieben werden.

Die letzte Forderung ist so berechtigt, daß sie längst auch von der Centrumspartei erhoben worden ist.

Telegramme des Echo der Gegenwart.

♂ **Berlin,** 5. Okt. (Privatt.) Der ‚Vossischen Ztg.' gehen sehr bedenklich lautende Mittheilungen über das Befinden Bismarcks zu.

B **Merzig,** 5. Okt. (Privatt.) Die Vertrauensmänner der Centrumspartei des Wahlkreises Saarburg-Merzig-Saarlouis stellten als Kandidaten für die Landtagswahl die Herren Amtsrichter Lehmann-Köln und Religionslehrer Glattfelder-Bonn auf und beschlossen ein Dankschreiben an den bisherigen Abgeordneten Haanen.

TH **Rudolstadt** (Thüringen), 5. Okt. Die offiziöse ‚Landesztg.' erfährt aus angeblich durchaus sicherer Quelle, daß es mit dem Fürsten Bismarck langsam, aber stetig zu Ende gehe, und daß derselbe nach menschlicher Voraussicht Kissingen lebend nicht mehr verlassen werde.

TH **Madrid,** 5. Okt. Während der acht ersten Monate dieses Jahres hat die Einfuhr nach Spanien 467,000 Millionen Pesetas betragen gegen 541,000 Millionen im Vorjahre, die Ausfuhr 410,000 Millionen gegen 428,000 Millionen Pesetas im Vorjahre.

Kirchliche Nachrichten.

* **Reviges,** 4. Okt. Die ‚Wupperth. Volksblätter' schreiben: Mit Staunen liest man in Nr. 228 des ‚Generalanzeigers für Elberfeld-Barmen' folgende Korrespondenz von hier, die auch in die Spalten gleichgesinnter Blätter übergegangen ist: „Der Vorsteher des hiesigen Franziskanerklosters beabsichtigt, am hiesigen Orte ein katholisches Krankenhaus zu errichten und soll, sobald die Genehmigung der königlichen Regierung erfolgt ist, mit dem Bau desselben begonnen werden. In dem Krankenhause, das mit 25 Betten ausgerüstet wird, sollen ausschließlich Katholiken Aufnahme finden. Die Krankenpflege wird von Ortsangehörigen und von Franziskanerinnen ausgeübt werden." Das Notizchen sieht beim ersten Augenblick ziemlich harmlos aus, aber es steckt doch recht viel Tücke und verhaltener Aerger darin. Nur der erste Satz ist wahr, daß der hochwürdige Pater Guardian Basilius Pfannenschmied, der zugleich Ortspfarrer ist, in der That ein katholisches Krankenhaus demnächst erbauen wird, das andere Beiwerk ist böswillige Erfindung und bekundet wohl auch Etwas von jenem Geiste, der vor nicht langer Zeit im Moselland umging, um die Engel der christlichen Barmherzigkeit der Proselytenmacherei in grundlosester Weise zu verdächtigen. Wenn ein katholischer Pfarrer ein Krankenhaus bauen will, so versteht es sich doch wohl von selbst, daß dasselbe in erster Linie für die Kranken der Pfarre bestimmt ist; aber es müßte auch ein Jeder wissen, daß die wahre christliche Liebe Samariterdienste leistet und um Christi willen auch jene Kranken Andersgläubiger liebevoll pflegt, welche in katholischen Hospizen gepflegt sein wollen. Jeder Konfession wird das neue Haus der christlichen Charitas offen stehen. Wie der Verfasser dazu kommt, Ordensbrüdern und Ordensschwestern des Franziskanerordens in Gemeinschaft die Krankenpflege zu übertragen, begreife, wer kann, auch dann, wenn man eine Malice darin nicht finden will. Thatsächlich wird das neue katholische Krankenhaus der Leitung der barmherzigen Schwestern aus dem Mutterhause zu Essen anvertraut werden. — Es sei noch bemerkt, daß der ‚Generalanzeiger' in der Sonntagsnummer sich zu folgender Berichtigung veranlaßt sah: „Zu unserer Meldung von der Absicht des Vorstehers des hiesigen Franziskanerklosters, am hiesigen Orte ein katholisches Krankenhaus zu erbauen, wird uns von kompetenter Stelle mitgetheilt, daß das Krankenhaus allen Kranken und Leidenden, gleichviel welcher Konfession, offen stehen und die Pflege in demselben nur von barmherzigen Schwestern aus dem Mutterhause zu Essen ausgeübt werden soll." — Hoffentlich sind die Zeitungen, welche, wie der ‚Zeitungsbote' in Langenberg (Nr. 145) die erste Notiz brachten, ehrlich genug, auch der Berichtigung ein Plätzchen einzuräumen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Duisburg,** 4. Okt. Die ‚Duisb. Vztg.' erwirbt sich das Verdienst, einen Skandal aufzudecken und damit zu seiner Beseitigung beizutragen, der nicht verfehlen wird, großes Aufsehen zu erregen. Der betreffende Artikel lautet: „Vor einiger Zeit wurde von hier gemeldet, daß ein Arbeiter seinem Meister, welcher mit Auslöhnung in einer Wirthschaft beschäftigt war, einen Hundertmarkschein entrissen und dann mit zwei Spießgesellen das Weite suchte. Anläßlich dieses Vorkommnisses hatte unser Wochenplauderer in unserer Nummer vom 13. v. M. die Frage aufgeworfen, ob eine solch merkwürdige Löhnung in einem Wirthshause häufiger vorkomme, und bemerkt, daß die Behörde, falls die Frage bejaht werden müsse, mal nach dem Rechten zu sehen habe. In Folge dieser Anregung haben wir uns die Mühe gegeben, in Erfahrung zu bringen, ob solche Löhnungen mehrfach in Wirthschaften vor sich gehen, und wir sind da geradezu auf erstaunliche Dinge gerathen. Fast die gesammten Hafenarbeiter, als: Kohlenschieber, Holzträger, Getreideträger u. s. w. Duisburgs und Ruhrorts werden in Wirthschaften ausgelöhnt. Die betr. Firmen zahlen allerdings nicht in den Wirthschaften aus, sondern diese übergeben den Wochenlohn für die Arbeiter einem Vorarbeiter, und dieser hinwiederum nimmt die Auslöhnung der einzelnen Arbeiter in einem bestimmten Wirthshause vor. In einem solchen Wirthshause werden während der ganzen Woche für die betreffenden Arbeiter Bier und Branntwein auf Pump geholt, Samstags Abends erscheint alsdann der Wirth mit seinem dicken Buch, in welchem die geborgten Getränke vorsorglich eingetragen sind, die Gesammtsumme der geborgten Getränke wird auf die einzelnen Arbeiter vertheilt und jedem sein Theil am Lohn abgehalten. Dabei handelt es sich häufig um Summen, die geradezu erstaunlich sind. Die Frauen, welche mit Sehnsucht ihre Männer am Samstag Abend erwarten, um noch das Nothwendige für den Sonntag einzukaufen, müssen alsdann zu ihrem großen Leidwesen nur allzu häufig erfahren, daß ein Drittel des Lohnes beim Wirthe geblieben ist

Wir sind jederzeit in der Lage, eine Anzahl solcher Wirthschaften namhaft zu machen, in welchen den Arbeitern die Getränke von Montag bis Samstag geborgt werden. Ein Theil dieser Wirthe ist auf dieses verwerfliche Borgsystem geradezu angewiesen, da sie fast einzig hiervon leben. Daß solche Uebelstände die traurigsten Familienverhältnisse zeitigen, liegt klar auf der Hand, und dürfte die Behörde allen Grund haben, diesem Krebsschaden ernsthaft zu Leibe zu gehen. Warum lassen die betreffenden Arbeitgeber nicht durch einen Bureauangestellten die Auslöhnung der einzelnen Arbeiter vornehmen, und zwar auf dem Bureau?"

Dieses Pumpsystem der Arbeiter klingt wie ein paar Takte sozialdemokratischer Zukunftsmusik. Sollten vielleicht auch anderwärts solche kommunistische Anläufe gemacht werden?

Landwirthschaftliches.

w **Paris,** 5. Okt. Dem ‚XIX. Siecle' zufolge kann nach den Mittheilungen verschiedener Vereinigungen der Weinbesitzer die diesjährige Weinernte auf 36 Millionen Hektoliter geschätzt werden.

Lokalnachrichten.

Aachen, 5. Oktober.

Lokal-Eisenbahn-Fahrplan. Mit der gegenwärtigen Nummer erhalten die verehrlichen Abonnenten den Lokal-Eisenbahn-Fahrplan mit den für den hiesigen Bezirk in Frage kommenden Postanschlüssen.

△ **Petroleumlampen und Kocher** schnell und leicht zu reinigen. Als einfaches Mittel zur schnellen und gründlichen Reinigung der Lampen wird trockene Holzasche empfohlen, mit welcher man Brenner und Petroleumbecken von innen und außen ganz ohne Wasser mit weichem Papier abreibt. Das Becken wird spiegelklar und braucht nur noch mit einem trockenen Tuche nachgewischt zu werden. Besonders Küchenlampen und Petroleumkocher lassen sich auf diese Weise schnell vollständig säubern, da die Asche alles Petroleum aufsaugt. Zieht man zu der Arbeit ein Paar alte Handschuhe an, so bleiben die Hände ganz rein, weil gar keine Feuchtigkeit beim Putzen verwendet wird. Dies Putzen mit Asche ist dem vielfach gebräuchlichen Verfahren mit Soda und Seife deßwegen bei Weitem vorzuziehen, weil letzteres viel umständlicher ist und — worauf es wesentlich ankommt — mit der Zeit auch die Trennung des Petroleumbeckens von der daran gekitteten Metallfassung zur Folge hat. Die scharfe Lauge löst nämlich den Kitt auf, der diese beiden Theile mit einander verbindet.

Provinzielle Nachrichten.

* **Köln,** 5. Okt. Der Architekt, welcher das in Königswinter eingestürzte Hotel „Zum goldenen Drachen" erbaute, ist hier von der Kriminalpolizei festgenommen worden.

* **Düllen,** 4. Okt. Folgender Unglücksfall zeigt wieder, wie vorsichtig man Feuerzeug aus der Nähe von Kindern fernhalten soll. Die Frau des Anstreichers Sch. hatte ihre drei Kinder zu Bette gebracht. Das älteste der Kinder, ein Knabe von fast 6 Jahren, stand aus dem Bettchen auf und hat entweder das Licht umgeworfen oder damit gespielt. Während die Mutter in der Küche beschäftigt war, bemerkten Vorübergehende den Vorgang, eilten ins Haus und fanden den Knaben brennend vor. Das Kind hatte so schreckliche Brandwunden erlitten, daß es bereits gegen 12 Uhr verschied. Auch die Mutter hat bei den Löschversuchen schwere Brandwunden an den Händen davongtragen.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin,** 4. Okt. Die Typhusepidemie läßt, wie die ‚Berl. Klin. Wochenschrift' in ihrer neuesten Nummer mittheilt, einen wesentlichen Nachlaß erkennen, der schon dadurch hervortritt, daß z. B. im Krankenhause Friedrichshain die tägliche Aufnahmeziffer auf 1 bis 3 Fälle zurückgegangen ist. Der Bestand an Kranken dort betrug am 28. v. M. 90 Fälle. Der Verlauf ist im allgemeinen als mittelschwer zu bezeichnen. Die Trinkwasseruntersuchungen sind weiter mit stets negativem Ergebniß fortgesetzt worden. Insbesondere haben sich im Stralauer Wasser weder im unfiltrirten Zustande noch auch im Filterschlamm Eberthsche Bazillen nachweisen lassen.

* **Das Gewicht des Fürsten Bismarck** soll neuerdings um zwanzig Pfund abgenommen haben und zur Zeit nur 186 Pfund betragen. Einst war das Gewicht des Fürsten sehr beträchtlich. Das höchste Gewicht, das der Fürst einst besessen, betrug 247 Pfund und zwar war das der Fall im Jahre 1879. Als Fürst Bismarck im Jahre 1874 zum ersten Male die Kur in Kissingen gebrauchte, wog er bereits 207 Pfund. Dann stieg sein Gewicht im Jahre 1876 auf 219, 1877 auf 230, 1878 auf 243 Pfund, um alsdann im Jahre 1879 den bereits erwähnten Höhepunkt von 247 Pfund zu erreichen. Dann trat allerdings ein Rückgang ein, der unter den Einwirkungen einer Entfettungskur immer mehr zunahm: verzeichnet die Tabelle in dem kleinen Waagehäuschen an der Salinenpromenade in Kissingen für die Jahre 1880 und 1881 noch 237 bez. 232 Pfund, so im Jahre 1883 nur 202 Pfund. Dann folgen die Jahre 1885 mit 205, 1886 und 1887 mit je 207, 1890 mit 205,3. 1891 mit 207,25 und 1892 mit 206,20 Pfund.

* **Rauenthal,** 4. Okt. Vorlesen der schon edelfaulen und Trockenbeertrauben werden auch bei uns frühestens gemacht. Es zeigt sich, daß der diesjährige, nicht nur was Qualität anlangt, sondern auch meist betreffs der Quantität die Erwartungen und Hoffnungen weit übertrifft. Bekommen wir zum Herbstgeschäfte selber trockenes Wetter, so werden unsere Winzer endlich einmal reich belohnt werden. Der 1893er wird zweifellos zu dem Edelsten zählen, was das Jahrhundert hervorgebracht und dementsprechend auch bezahlt werden. Die Trauben sind thatsächlich zuckersüß und von herrlichem Aroma. Es ist nach 1868, also nach 25 Jahren, im Rheingau der erste, wahrhaft große Jahrgang; man wird auch bei uns Ausbruchweine seltenster Art diesmal auslesen können. — Aus Nierstein wird berichtet, daß die Vorlese edelfauler Trauben Mostgewicht bis zu 133 Grad nach Oechsle ergab.

* **Freiburg** (Baden), 4. Okt. Vor einigen Tagen wurden zwei städtische Beamte wegen Unterschleifs verhaftet: Werkmeister Joh. Heßler beim städtischen Gaswerk und der Aufseher der städtischen Abfuhrverwaltung, Johann Fries. Die beiden Beamten sollen dieses „Geschäft" schon seit langer Zeit — man spricht von zwei Jahren — betrieben haben. Fries spielte sich gern als „liberal"-„gesinnungstüchtig" auf; er war früher Gensdarm und denunzirte kürzlich einen Schlosser wegen Majestätsbeleidigung. — Das städtische ‚Freiburger Tageblatt' verschweigt krampfhaft die Geschichte. Die Umlage zahlende Bürgerschaft hat, so bemerkt dazu der ‚Freib. Bote', ein ebenso großes Interesse daran, über solche Vorgänge aufgeklärt zu werden, wie über die „muthmaßlichen" Fleischpreise.

* **Absicht oder Vergeßlichkeit?** In dem Geschäftsleben tritt neuerdings eine Erscheinung zu Tage, die recht verschiedenartig gedeutet werden kann. Wenn Pfänder verfallen und nicht eingelöst werden, so ist die Ursache wohl leicht zu errathen; etwas Anderes ist es aber, wenn Gegenstände, die meistens zum Luxus gerechnet werden müssen, bestellt, gekauft oder zur Reparatur eingeliefert sind, dem Geschäft einfach auf dem Halse gelassen werden. So lagern, wie man aus Berlin berichtet, in einer dortigen Kitt- und Brennanstalt Hunderte reparirter Vasen, Krüge, Teller, Schüsseln und andere zerbrechliche Waaren, die vielfach von Dienstboten eingeliefert und — vergessen worden sind. Bei einem vielbeschäftigten Buchbinder hat sich im Laufe der Jahre eine ganze Bibliothek der verschiedensten Wissenschaften angesammelt. Bruder Studio brachte im Eifer ein berühmtes Lehrbuch zum Einbinden, er hat es aber schnöder Weise nie abgeholt und schöpfte seine Weisheit gewiß aus anderen „Quellen". Färbereien leiden an den angehäuften Packeten gefärbter Stoffe bezw. Kleider, zu denen sich kein Eigenthümer meldet. Allerdings spielt hierbei die verlorene Marke eine große Rolle, aber die Mehrzahl der herrenlosen Nummern kommt auf Rechnern böswilliger oder vergeßlicher Menschen. In Putzgeschäften werden Hüte umgepreßt, verändert und modernisirt, die Dame, welche bei der Bestellung die größte Eile zu haben schien, läßt sich nie wieder blicken; ein „feiner Mann" bestellt Visitenkarten und wie mehr gesehen. Schirme, Stöcke, kleinere Musikinstrumente ꝛc. werden reparirt, Niemand holt sie ab. Selbst bei den vorsichtigen Photographen bleiben trotz des Angeldes kühnblickende Männer, Frauen, ja sogar vielköpfige Familien sitzen. Wunderbare Erfahrungen macht ein Einrahmgeschäft; daß verschiedene auf Bestellung eingerahmte Bilder im Winkel stehen bleiben, ist nichts Neues, daß aber auch Brautkränze, grüne und silberne, vergessen werden, läßt jedenfalls auf recht veränderte Anschauungen der Besteller schließen.

* **Dichter und Steueragent.** Giosuè Carducci, der vielgenannte Dichter Italiens, lebt zur Zeit in einer scharfen Fehde mit dem königlichen Steueragenten von Bologna. Er hat dem Agenten sein Einkommen aus seiner dichterischen Thätigkeit auf 2000 Lire im Jahre angegeben. Der Agent will aber nicht glauben, daß ein so berühmter Poet für all seine vielbewunderten Oden und „Rime" nur 2000 Lire im Jahre erhalte und hat ihn mit 8000 Lire Jahreseinkommen eingeschätzt. Nun muß man bedenken, daß die italienische Einkommensteuer netto den siebenten Theil des steuerpflichtigen Einkommens ausmacht. Dem Dichter der „Odi barbari" wird also vom Steueragenten zugemuthet, über 1100 Lire Einkommensteuer zu zahlen, während Carducci versichert, daß ihm seine Gedichte überhaupt nur 2000 Lire einbringen. Man wird also den Zorn des Poeten begreifen. Da ihm alle Reklamationen bei den zuständigen Behörden Nichts geholfen haben, so hat er eine Zeitungsfehde gegen den unglückseligen Steueragenten begonnen. Mit der ganzen Gewalt seiner dichterischen Sprache schildert er die „niederträchtigen Machenschaften" des Steueragenten, der von seinem litterarischen Schaffen keine Ahnung habe und felsenfest davon überzeugt sei, daß man jeden Tag so gut wie einen Steuerzettel auch eine Ode herstellen könne. „Mag mir doch," so ruft Carducci aus, „der Herr Steueragent Kontrakte suchen, die für mein litterarisches Eigenthum eine Jahresrente verbürgen. Ich klage ihn inzwischen vor der Regierung und der öffentlichen Meinung der Beleidigung, der Unwissenheit und eines willkürlichen Verfahrens gegen die Steuerpflichtigen an, eines Verfahrens, das nur geeignet ist, das Gesetz unbillig und verhaßt zu machen. Und ich bezahle nicht. Vorwärts! Giosuè Carducci."

* **Neuorleans,** 5. Okt. Die Zahl der dem Cyklon und der Springfluth in der Nacht vom Sonntag zum Montag zum Opfer gefallenen Personen wird neuerdings auf 2000 angegeben.

♗ Finanzpolitische Uebersicht.

Berlin, 4. Okt.

Daß der Baissetendenz eigentlich, nachdem alle ungünstigen Momente gründlich ausgebeutet worden sind, neuere Anregungen zur Zeit nicht zur Verfügung stehen, läßt sich wohl aussprechen. Wenn nur nicht immer jedem Moment, das geeignet erscheint, nach oben hin zu wirken, der bange Zweifel folgte, und wenn nur nicht denjenigen, welche es mit den Worten halten: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!" gar zu viel Beispiele aus neuerer Zeit vor Augen lägen, in denen sich die Redensart des kritischen Spreeatheners bewährt hat: „Schöner Gedanke, aber es kommt anders! —" So hielt auch der Einfluß der Erklärung des ungarischen Finanzministers Dr. Wekerle bezüglich der Sicherung der Durchführung der Valutaregulirung und bezüglich der Harmlosigkeit des österreichischen Goldagios nicht lange vor. Allerdings ist ein gewisses Schütteln des Kopfes wohl am Platze, wenn sich der Minister vernehmen läßt, daß die Aufnahme der Baarzahlungen endgültig das Goldagio aus der Welt schaffen werde, wo er doch unmittelbar hinzufügen mußte, daß bei dem gegenwärtigen Stande des Goldagios an eine Aufnahme der Baarzahlungen nicht gedacht werden könnte. Wenn ferner der Minister gewissermaßen als einen Kraftbeweis die Thatsache hervorhob, daß die Wiener und die Pesther Börse für etwa 100 Millionen Gulden Effekten, welche nach der Heimath zurückgeströmt seien, wieder aufgenommen habe, so entbehrt doch demgegenüber der Einwand nicht eines gewissen Gewichtes, daß diese Effektenposten von den Wienern und Pesthern nicht gegen Baar abgenommen sind, und daß der große Wurf der Regulirung der darauf begründeten Hausseengagements bis jetzt von Monat zu Monat hinausgeschoben ist. Erst wenn dieser große Wurf unternommen und gelungen ist, wird sich darüber reden lassen, welcher Preis dem Sieger gebürt. Im Uebrigen läßt sich nicht leugnen, daß in Wien im Allgemeinen die wirthschaftlichen Verhältnisse jetzt besser liegen als hier. Aber die Ankündigung, daß die österreichische Kreditanstalt unter den gegenwärtigen Umständen mit äußerst umfangreichen Finanzoperationen an den Markt treten werde, und daß deren Gelingen und damit ein erheblicher Gewinnzufluß zu den Kassen des Instituts gesichert sei, hat man wohl auch an der schönen blauen Donau nicht sonderlich ernst genommen. Kreditaktien erwiesen sich in neuerer Zeit keineswegs immer als Lieblingsobjekte der Spekulation; große Bewegungen vollzogen sich dagegen in Diskontokommanditantheilen. Von der Diskontogesellschaft wird angenommen, daß bei den Weltverbindungen dieses Instituts und seinem gesicherten Kreditverkehr den Aktionären der Gesellschaft eine befriedigende Dividende auch in diesem Jahre gesichert sei, zumal die sehr vorsichtige und solide Verwaltung bekanntermaßen riskanten Spekulationsgeschäften völlig aus dem Wege geht. Von Kassapapieren wiesen nur die Montanwerthe bei lebhafteren Schwankungen ziemlich regen Verkehr auf. Für die nächste Zeit dürfte die Diskussion des deutsch-russischen Handelsvertragsprojektes der Börsenspekulation vielfach ihre Richtung geben.

Handelsnachrichten.

— **London,** 5. Okt. Der englische Bankdiskont wurde von 3½ Proz. auf 3 Proz. ermäßigt.

Fruchtbörse zu Aachen

am 6. Oktober 1893.

Ausländischer Weizen	M. 16.50 bis M 17.—
Hiesiger Landweizen	M. 15.50 bis M. 16.—
Ausländischer Roggen	M. 15.75 bis M. 16.25
Hiesiger Landroggen	M. 14.25 bis M. 14.75
Hafer neuer	M. 18.— bis M. 18.50
Hhiesiger Landhafer neuer	M. 16.25 bis M. 16.75

Preise unverändert. Stimmung ruhig.

— **Hufumer Fettviehmarkt** vom 4. Okt. Die Zutrift zum heutigen Markt betrug incl. des gestrigen Vorverkaufs, der auf 805 Stück festgestellt ist, im Ganzen 3243 Stück Hornvieh. Reichliches Angebot veranlaßte gedrückten Geschäftsverlauf und wurde der Markt nicht geräumt, jedoch vermochten die vorwöchigen Preise sich zu behaupten. In jetziger Zeit ist unter dem Marktbestand am Mittwoch eine nicht geringe Zahl Mager- und Kalbvieh vorhanden. Bezahlt wurde diese Woche für I. Qual. 54—57 M., II. Qual. 43—46 M., III. Qual. 33—36 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Am Schafmarkt standen 1593 Stück Schafe und Lämmer. Bei langsamem Handel müssen weichende Preise verzeichnet werden. Bedungen wurde 43—44 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht, 21—22 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. — Ausgeführt wurden nach Berlin 800, Hamburg 240, Sachsen 120, Köln 40 Stück Schafe und Lämmer. An Hornvieh gehen, soweit ermittelt, nach dem Rhein ca. 1600, Berlin 700, Sachsen 200, Bischofsheim 160, Lübeck 30, Tönning 8, Kiel 34, Eckernförde 25, Rendsburg 35, Neumünster 23, Oldesloe 10, Friedrichstadt 12 u. s. w. Platzbedarf ca. 40 Stück.

* **Köln,** 5 Okt. (Amtliche Preisfestsetzungen der vereideten Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Kilogramm vorräthig hiesiger alter Mark 16.25—16,50 B., neuer 15,50—16,00, fremder Mark 16,50—17,00 B., November (Rüböl-weizen ausgeschlossen) 00,00 B, 00,00 G. — Roggen ohne Sack die 100 Kilogramm, vorräthig hiesiger Mark 14.25—15.00 B., fremder Mark 16,25—18,00 B., November Mark 00,00 B, 00,00 G., — Hafer ohne Sack die 100 Kilogramm hiesiger Mark 16,50 bis 17,25 B, fremder Mark 16,75—17,50 B. — Rüböl still; die 100 Kilogramm mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kilogramm Mark 52,00 B., Oktober 50,00 B., 40,50 G, Mai 51,00 B., 50,50 G.

* **Köln,** 5. Okt. Hafer M. 17,50. Zufuhr 23 Sack Hafer. Heu kostete Mk. 11,60—13,60, Roggenstroh Mk. 6,00, Weizenstroh Mk. 4,80 die 100 Kilogramm.

* **Köln,** 5. Okt. 400 Schweine, 1. Qual. 60, 2. Qual. 57, 3. Qual. 54 M. die 50 Kg. Schlachtgewicht.

* **Antwerpen,** 5. Okt. Petroleum unv., vorr. 11,50, Okt. 11,37, Nov.-Dez. 11,75, Jan.-April 11,75 Cts. — Getreide: Weizen und Mais ruhig, Gerste flau, Hafer, Roggen stetig. Deutscher La Plata-Kammzug ruhig, (Vertrag B) Dezbr. 4,35, April 4,47½.

Joh. Ohligschlaeger, Aachen,

zahlt für:		gibt ab:			
Französ. Gold	80.50	Amsterdam	k. S.	168 90
„ Silber	80.35	Belg. Plätze	„	80 60
„ Noten	80 50	Paris	„	80 70
Belgische Noten	80 50	London	„	20.355
Russische Noten	—.—	Wien	„	161 20
Engl. Gold	20.23	Schweiz. Plätze	„	—.—
„ Noten	20.28	New-York vista	„	—.—
Holländ. Gold	168.70			
„ Silber	168.30			
„ Noten	168.70			

Diskonto-Bank.

Amsterdam	5	Lissabon	7	Paris	2½
Belgische Plätze	3	London	3½	Petersburg	4 „ 5
Deutsche Plätze	5	Ital. Bankpl.	5	Schweiz. Pl.	4
Kopenhagen	4—4½	Madrid	5	Wien	5

Civilstand der Stadt Aachen.

Geburten.

5. Okt. Hubert, S. von Joseph Greven, Weber, Peterstraße 62. — Karl, S. von Nikolaus Roßkamp, Fuhrmann, Steinkaulstr. 44. — Johann, S. von Leonard Thevis, Nadler, Franzstr. 17. — Gottfried, S. von Joseph Krott, Schuhmachermeister, Peterstr. 38. — Franz Wilhelm, S. von Wilhelm Wallraff, Weber, Peliserkergasse 6. — Gertrud, T. von Franz Zimmermann, Ackerer, Klotzweide.

Heirathsankündigungen.

5. Okt. Jakob Joseph Hubert Cornely, Arzt zu Aachen, mit Apollonia Franziska Brandstätter, v. G. zu Bonn. — Joseph Reull, Hausknecht, Kockerellstr. 26, mit Johanna Packzettel, Magd, Rennbahn 2. — Joseph Hubert Brandt, Rasirer, Adalbertssteinweg 226, mit Katharina Benedic, v. G., Kölnsteinweg 53. — Kaspar Reynders, Knecht, Kölnsteinweg 126, mit Maria Luyten, Magd, Achterstr. 21. — Johann Krümmer, Bergmann zu Bierstraß, mit Helena Kleiler, Magd, Krämerstraße 24.

Sterbefälle.

5. Okt. Maria Bous, 1 J., Mariahilfspital. — Nikolaus Delfosse, 1 J. 5 M., Peterstr. 78. — Katharina Uhn, 10 M., Sandkaulstr. 17. — Katharina Theiß, 36 J., Louisenspital. — Heinrich Peters, 2½ J., Peterstr. 65. — Johanna Müller, geb. Wollgen, 84 J., Pontstr. 41.

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer und Pächter von Grundstücken mache ich darauf aufmerksam, daß gemäß Bezirks-Polizeiverordnung vom 22. Dezember 1880 die längs der Wege stehenden Hecken jährlich in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. März einschließlich auf die Höhe von 4 Fuß zu kürzen und zu beschneiden, sowie alle hochstämmigen Bäume, welche weniger als 6 Fuß von der Grenze (dem äußeren Grabenrande) der Wege entfernt stehen, bis auf eine Höhe von 12 Fuß auszuästen sind.

Nach Ablauf dieses Termins werden die Säumigen auf Grund des § 14 der Bezirks-Polizeiverordnung vom 23. Jan. 1856 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark — event. Haft — belegt und außerdem die erforderlichen Arbeiten auf ihre Kosten ausgeführt.

Aachen, den 4. Oktober 1893.

Der Königl. Polizei-Präsident,
Freiherr **von Funck.**

Bekanntmachung.

Die in den Gengelsbenden zwischen dem Sandkaulsteinweg und der Eisenbahn gelegene, über den Wurmbach führende sogenannte Kuhbrücke wird, da sie sich in einem äußerst gefahrvollen Zustande befindet, einstweilen für **jeden** Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Aachen, den 5. Oktober 1893.

Der Königliche Polizei-Präsident,
Freiherr **von Funck.**

Bekanntmachung.

In dem Hause **Bismarckstraße 92,** Bureau der Aktien-Gesellschaft Frankenburg, ist eine **Feuermeldestelle** mit äußerer Meldevorrichtung errichtet worden.

Burtscheid, den 5. Oktober 1893.

Der Oberbrandmeister,
13955 **Friedrich von Halfern.**

Konkurs-Eröffnungen.*)

Berlin Kaufmann Alexander Sommerfeld. Anmeldefrist bis 14. Novbr. c.
Bochum. Bäcker Heinrich Lindemann zu Riemke. Anmeldefrist bis 21. Okt. c.
Bremen. Offene Handelsgesellschaft J. Erling. Anmeldefrist bis 15. Novbr. c.
Dresden. Handelsgesellschaft Ernst Nawradt. Anmeldefrist bis 26. Okt. c.
Insterburg. Kaufman Eugen Lufft. Anmeldefrist bis bis 28. Oktober c.
Kiel. Nachlaß des Privatiers Gustav Wilhelm Christian Brieger. Anmeldefrist bis 25. November c.
Mannheim. Tapezierer Max Eigner. Anmeldefrist bis 31. Oktober c.
Nagold. Schuhmacher Johann Friedrich Heußler zu Altenstein-Stadt. Anmeldefrist bis 20. Oktober c.
Parchim. Kaufmann Arnold Boß, in Firma H. B. Boß. Anmeldefrist bis 26. Oktober c.
Reichenbach. Maurermeister Bernhard Eduard Seifert zu Neumark. Anmeldefrist bis 30. Oktober c.
St. Goar. Pensionsvorsteherin Elisabeth Schmidt zu Oberwesel. Anmeldefrist 3. November c.
Zobten. Kaufmann J. W. Herrmann. Anmeldefrist bis 1. November c.

*) **Nach Amtsgerichten alphabetisch geordnet.**

Haus Ludwigsallee 39a per 1. Januar zu vermiethen. Ausk. daselbst. 42500

Herrschaftliches Haus

Casinostr. 70 Aachen zu verk. oder zu vermiethen. Ausk. Bahnhofstr. 29. 41927

Friedrichstr. 3fenstr. herrschaftl. Haus zu verk. od. zu verm. Ausk. 39539 Friedrichstr. 75b.

Für
Spediteure, Hauderer 2c.

Großes Grundstück, Bendelstraße 29, (vormalige Postremisen) mit geräumigen Schuppen und Stallungen, ganz oder theilweise, sofort zu vermiethen. Auskunft Bendelstraße 17. 41122

Schöne 1. Et., 4—5 R. n. a. Bequeml., vollst. renov., Krakaustr. 10 z. verm. 41234

2 Zimmer und 1 Zimmer an stille Leute zu verm. Casinostraße 78. 42361

Metzgerei.

Eine gutgehende Ochsenmetzgerei sofort oder später zu übernehmen gesucht. Off. unter **J L** 9127 bef. die Exp. 42519

2 freundl. Zimmer 2. Etage in geschl. Hause **an einz. Person** zu verm. 42564 Kongreßstraße 7.

Ein Bauterrain für 2 Häuser in der Altstadt gegen ein Haus mit Garten in der Mittelstadt zu vertauschen od. zu verkaufen ges. Off. **M R** 9137 bef. Exp. 42551

Möblirte Zimmer mit Pension bei einem Metzger billig zu vermiethen. 42558 Wirichsbongardstr. 32.

Parterre-Wohnung zu vermiethen. 42563 Aureliusstr. 41.

Haus,

in schönster und verkehrreichster Lage der Stadt, herrschaftlich eingerichtet, mit Auffahrt und Lagerräumen, preiswerth zu verkaufen. Offerten unter G W 9123 besorgt die Expedit.on. 42498b

Für Fabrik-Anlage geeignet.

Zwei getrennt liegende dreifenstrige Häuser mit hinten aneinanderstoßenden Gärten, zusammen 46 Ruthen, billig zu verkaufen. 42349 Ausk. Maxstr. 8.

Eine Bäckerei und Conditorei

zu übernehmen gesucht. Auskunft in der Expedition. 42957

Möblirtes Wohn- und Schlafzimmer 2. Etage zu vermiethen. 2598 Ursulinerstraße 25.

Hausverkauf.

Das Haus Mariahilfstraße 9 mit großen Hintergebäuden und **sehr geräumigen, hellen Werkstätten,** Hof, Bleiche, Gas- und Wasserleitung sowie Ausfahrt nach der Hinzengasse steht unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem gewerblichen oder industriellen Betriebe. Ausk. Mariahilfstraße 21. 42528

Das herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus

Borgraben 104 ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Ebendaselbst sind in dem Eckneubau Borgraben-Hubertusplatz 102 ein geräumiges Ladenlokal nebst Wohnung, sowie 3 abgeschlossene Etagenwohnungen von 6 bezw. 7 Räumen zu vermiethen. Ausk. Rudolphstraße 45 oder Welkenraetherstraße 17. 42417

Haus

Ludwigsallee Nr. 75 zu verkaufen oder zu vermiethen. Hochfein eingerichtet. Aussicht über die ganze Stadt. Gesunde Lage mit zwei Gärten. 42371 Ausk. Adalbertstr. 56.

Das von Herrn Oberstabsarzt Dr. Angerhausen bewohnte Haus Wilhelmstrasse 55 mit Anbau u. Garten ist z. vermiethen. Ausk. Kaiserplatz 10. 41385q

Akad. sucht Wohnung mit v. Pension. Gef. Offerten mit Preisangabe unter X Y 9122 an die Geschäftsstelle des ‚Echo' erbeten. 42497

Werkstelle,

in der Nähe der Kaserne, zu mieth. ges. Off. u. **K** 9136 bef. d. Exp. 42550

Ein angenehmes, sehr geräumiges dreifenstriges Haus, in der Nähe des Rheinischen Bahnhofes gelegen, billig zu vermiethen. Ausk. Exp. 42543

Billig z. verm. I. Etg. m. a. Bequeml. Grosskölnstr. 68.

42276b

Ladenlokal

mit Wohnung billig zu vermiethen. 39158 Kleinkölnstraße 16/1.

Haus Ludwigsallee 31,

bisheran von Herrn Stadtbaurath Heuser bewohnt, zu vermiethen. Ausk. Alexianergraben 12. 41147

Haus

Leonhardstraße 7, neu, 12 Räume, zu verkaufen oder zu vermiethen. Auskunft Holzhandlung Leonhardplatz 11. 39532

Unterhaus (3 Räume, mit oder ohne Mansarde) mit allen Bequemlichkeiten an **ruhige Leute zu vermiethen.** Ausk. Stephanstr. 28, 1. Et. 37847

Zu verkaufen

Haus Hubertusstraße 32. 40520 Ausk. Theaterstraße 2.

2 schöne Zimmer 1. Etage in geschl. Hause zu vermiethen. Jakobstr. 80. 42458

Altdorfstraße Nr. 27

schöne Parterrewohnung von 4 Räumen mit allen Bequeml. billig zu verm. Ausk. im Nebenhause Nr. 29. 41821

Rosstraße 7 gro es Ladenlokal, 2 Zimmer, 1 Speicherz., schöne Keller- und Hofräume 2c. z vermiethen. Ausk. 39964 Fischmarkt 10.

Zu vermiethen:

Schöne erste Etage. Michaelstraße 17. 42534

Möblirte Zimmer zu vermiethen. 42591 Pontstraße 145.

Zwei größere und ein kleines bayerisches Hotel-Restaurant, beste Lage der Stadt Antwerpen, Nähe d. Bahn, günstig z. übertr. **H. Schordell sr.,** Viktoriastr. 12, 1. Et. 42592

Größeres hypothekenfreies Bauterrain, im Mittelpunkte der Stadt gelegen, günstig zu verkaufen, ev. werden einige rentable Häuser in Zahlung genommen. **H. Schordell sr.,** Viktoriastr. 12, 1. Et. 42593

Theaterplatz 15.

I. Etage 8 Räume,
II. Etage 4 bis 5 Räume
an stille Familien zu vermiethen. Auskunft daselbst Morgens von 10—12, 42594 Nachm. von 4—7 Uhr.

Schöne Wohnung mit Stallung für zwei Pferde per 15. Oktober od. später zu verm. Ausk. Rütscherstr. 30. 42584

Große helle Werkstätte

mit Lagerraum bezw. Fabrikraum zu miethen gesucht. Nur Off. mit Lage und Preis bef. die Exped. unter **D D** 9147. 42582

Erste Etage, 4—6 Räume, zu vermiethen. Neustraße 55 in Burtscheid. Auskunft Krugenofen 43. 42601

Erste Etage mit allen Bequemlichkeiten auf dem Templergraben in herrschaftlichem Hause zu vermiethen und gleich zu beziehen. Ausk. Kleinmarschierstr. 8. 42599

5fenstriges Haus

Wallstraße 10 mit 21 Räumen, Gas- und Wasserleitung, Hof und Bleiche, ganz renovirt, zu verm. Ausk. Wallstraße 29. 42600

Billig zu vermiethen: Burtscheid, Neustraße 49: 2. Etage, 8 Räume, Neustraße 51: 2. Etage, 6 à 8 Räume, 3. Etage, 3 Räume. Wasserleitung und Closet in den Etagen. Ausk. im Hause selbst oder Franzstraße 107. 41772

Haus

oder geräumiges Unterhaus, passend für Möbelgeschäft, bald zu miethen gesucht. Auskunft in der Expedition. 42513

2 Zimmer 1. Etage mit oder ohne Mansarde **Rütscherstraße 15** zu verm. 42421

Das Haus **Marienplatz Nr. 4** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres zu erfahren im Hause selbst. 42559

Unterhaus zu vermiethen. 42575 Jakobstr. 85.

2 hübsche unmöbl. Zimmer in bess. Hause von ein. einz. Dame sof. zu miethen ges. Off. m. Preisang. **E R** 9143 bes. Exp. 42578

Wegen anderw. Unternehmung beabsicht. die drei herrsch. Häuser Krugenofen 49 sow. Neustr. 49 u. 51, je 22 Räume, Waschküche, groß. Keller, Bleiche u. Speicher, Wasser- u. Gasleitung, sow. Closet in jed. Etage, zu jedem annehmb. Gebot zu verk. **Frz. Jos. Hesse,** Franzstr. 107. 42574

Gut geleg. Baustellen, in verschied. Breiten u. Größen **an fertiger Straße** billig zu verkaufen. Kapital zu bill. Zinsfuße zur Verfügung. Offerten unter **K** 7728 bef. d. Exp. 37034

2 Zimmer 1. Etg. Seitenb., geräumig, an still. Leute zu verm. Stephanstr. 14. 42454

Zu verm. oder zu verk.

herrschaftl. gebautes, gesundes Haus Congreßstr. 4; zu verm. je nach Wahl 6 oder 9 Räume. Ausk. Kleinmarschierstr. 60 oder bis 11 Uhr Vorm. Congreßstr. 4, Part. 42499

Suche

gegen ein vor 3 Jahren komf. gebaut. u. 1900 M. Miethe einträgendes, in guter Lage gel. Haus gegen ein Haus in der Altstadt zu vertauschen. Das Tauschobjekt kann auch ein Haus auf Abbruch sein. Off. sub D R 9060 bef. d. Exp. 42221

Ein Haus Wilhelmstraße, groß circa 30 Ruthen, Front 30 Fuß, 23 Zimmer, ist Umstände halber zu verkaufen. Gef. Off. G J 9032 bis 15. Oktober an die Expedition d. Bl. erbeten. 42084v

Salvatorstraße 10

ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Räumen nebst Mansarde, Waschküche, Antheil an großem Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten, per 1. Oktober billig zu vermiethen. Auskunft ebendaselbst. 41621

Herrsch. 3fenstr. Haus mit klein. Garten Marktstr. 2, an d. Kaiserallee, billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Ausk. Carlstraße 10. 41600

Haus,

in welchem seit 20 Jahren ein nachweislich rentables **Kolonial-, Material- und Farbwaarengeschäft** geführt, mit fester Kundschaft in frequentester Geschäftslage der Stadt anderer Unternehmungen halber mit oder ohne Geschäft zu verkaufen oder zu vermiethen. Ausk. ertheilt **Oskar J. Beckers,** Aureliusstraße 2, Telephon 416. 42441

Kapuzinergraben 10:

Entresol
1. Etage } zu vermiethen.
2. Etage

Auskunft daselbst. 41672o

Wohnung in herrschaftlichem Hause Casinostraße 76/1 (6 Räume und Mansarde) zu vermiethen. Auskunft Marschierssteinweg 25. 41697

2—3 luft. Zimmer zu verm. Fischmarkt 9. Eingang Domhof. Daselbst ein Weinkeller zu verm. 42248

Für Kapitalisten.

Schönes herrsch. Haus mit allen Bequemlicht., in schöner Lage d. Frankenb. Viertels, umst. zu 9000 Thlr. zu verk. Gef. Off. u. **D Z** 8907 bef. Exp. 41603

Für mein Colonial- und Manufakturwaarengeschäft ein starkes **Lehrmädchen** von auswärts für sof. gesucht. **Nic. Cüpper** in Stolberg, 42133 am Kaiserplatz.

Ein erfahrener **Stellmacher-Geselle** sofort gesucht: Peliserkergasse Nr. 9. 42486

Suche für sofort einen tüchtigen Gesellen Dauernde Stellung. Heinsberg. **Hubert Melchers,** 42493 Bau- und Möbelschreiner.

Suche für die Nachmittagsstunden von 3 bis 7 Uhr einen zuverlässigen **Buchhalter.** Offerten mit Gehaltsanspr. unter **H H** 9134 a. d. Expd. 42548

Zwei Hufschmiedegesellen gesucht. 42565 **Keutgens,** Maltheserstr.

Ein junger Mann vom Lande such Stelle als Fabrik- oder Modellschreiner; derselbe besitzt alles nöthige Werkzeug. Ausk. in der Exped. 42570

Junges Mädchen, w. e. höhere Schule besucht oder in einem Geschäfte thätig ist oder auch junger Schüler findet freundliche Aufnahme in anständigem Hause gegen mäßige Vergütung. Offerten unter **C S** 9142 bittet man a. d. Expedition d. Bl. zu schicken. 42577

Mädchen aus anständiger Familie auf einem Ackergute bei Herzogenrath als Haushälterin für Lichtmeß 1894 gesucht. Ausk. in der Exped. 42562

Ein stilles bescheid. Mädch., das mehr. Jahre eine kl. Haush. selbstst. führte u. alle Arb. selbst verrichtete, sucht Stelle in still. Hause b. 1 od. 2 Pers. Ausk. Expd. 42537

Herzliche Bitte

eines Pfarrers in der Diaspora.

Glan-Münchweiler ist eine katholische Pfarrei in der bayerischen Pfalz mit 1000 Katholiken, die auf 11 bis zu 5,2 und mehr Kilometer vom Pfarrorte entfernten Dörfern unter 2500 Protestanten zerstreut wohnen. Die alte einzige Kirche ist den Katholiken und Protestanten gemeinschaftlich. Was aber das Unerträglichste ist — der einzige Altar dieser Simultankirche ist ebenfalls den Katholiken und Protestanten gemeinschaftlich, so zwar, daß die Protestanten, wie an der Kirche, so auch an diesem Altar $^2/_3$, die Katholiken $^1/_3$ Eigenthumsrecht haben. Die Protestanten halten ihr „Abendmahl" auf dem nämlichen Altare, auf welchem der katholische Pfarrer das heilige Meßopfer darbringt und das allerheiligste Altarssakrament aufbewahrt wird. An Sonn- und Feiertagen können die Katholiken Vormittags erst um $^1/_2$11, 11 Uhr und zuweilen noch später in die Kirche kommen und kommen dann Nachmittags erst um $^1/_2$2 oder 2 Uhr wieder nach Hause. — Wenn die Katholiken laut notariell verbrieftem Kontrakt vom 23. Mai d. J. in längstens 14 Jahren die Simultankirche verlassen werden, bekommen sie 8000 Mark von den Protestanten ausbezahlt. Ohne innere Einrichtung wird uns der Neubau einer katholischen Kirche auf 60—70,000 Mark zu stehen kommen. Mit den 8000 Mark sind an Baukapital jetzt vorhanden 14,500 Mark. Die zum weitaus größten Theil sehr armen Katholiken sind seit Gründung des Kirchenbauvereins a. V. so opferfreudig, daß sie jährlich circa 1400 Mark an freiwilligen Gaben aufbringen, obschon sie mit bedeutenden Kultus- und anderen Umlagen belastet sind. Wir können binnen längstens 14 Jahren (d. i. bis 23. Mai 1907) allein die nöthige Bausumme unmöglich aufbringen. Wir müssen uns daher, wie so viele andere, an die unermüdliche katholische Opferwilligkeit wenden. Darum bitte ich alle milden katholischen Herzen, meiner armen pfälzischen Pfarrei mit einer Unterstützung — klein oder groß — beizuspringen. Wir werden für Alles dankbar sein. Unser Gebet ist den Wohlthätern sicher.

Glan-Münchweiler, Post eben da (Pfalz).

Nik. Stuckert, kath. Pfarrer.

Auch die Expedition nimmt Gaben entgegen. 13917g

Für Wirthe!

Complette Einrichtungen.
Stets alle Neuheiten.
Allerbilligste Preise!

Glas- u. Porzellan-Fabriklager.

Doppeltstarkes, halbstarkes Porzellan.
Bierbecher von 14 Pfennig an.
Bierglasuntersätze ff. Porzellan von 14 Pfg. an.

8 Hof **C. Prümm,** Hof 8.

Für Gutsbesitzer.

Ein prakt. u. theoret. gebild. kautionsfäh. Gutsverwalter, best. Alters, kath. Rel., mit intensiver Wirthschaft, Rübenbau, Viehzucht, Buchführ. vertraut, dem beste Referenzen 2c. zur Seite stehen u. längere Jahre ein bedeutendes Gut in nächster Umgebung Kölns selbstständig verwaltet, sucht wegen Todesfalls des Besitzers u. dadurch entstandener Veränderung bis zum 1. Febr. anderweitig selbstständige Stellung, wo ihm gestattet ist, sich zu verheirathen und die Frau die Haushalt. übernehmen könnte. Fr. Offerten u. **F K** 9105 bef. die Exp. 42429

Ein kath., verheiratheter Geschäftsmann, 30 Jahre, mit guter Schulbildung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Ausk. in der Exp. 42544

Haushälterin wünscht selbstst. Stelle. Off. **J G** 9107 bef. die Exp. 42431

Mädchen, welches melken kann, für jetzt oder 1. November gesucht von **F. Roth,** Süstergasse „kleiner Bau". 42487

Ein ord. Pferdeknecht, d. a. Feldarbeit verst., für sof. gesucht. Ausk. Expd. 42533

Lehrmädchen,

nicht unter 16 Jahren, aus guter Familie, per sofort für **Manufaktur- und Damenkonfektion** gesucht. Offerten **K** 9132 bef. die Expz. 42524

Für das Bureau und Lager einer Aachener Tuchfabrik wird ein junger Mann mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen als

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Offerten baldigst an die Expd. d. Ztg. unt. Chiffre G S 9128 erbeten. 42520s

Eine durchaus tüchtige **Köchin,** kath. Konf., für eine kleine ruhige Haushaltung nach Düren gesucht. Stellung dauernd u. angenehm. Off. mit Zeugnißabschriften befördert unter **J H** 9130 die Expd. d. Bl. 42522

Ein Mädchen aus guter Familie, kath., der franz. Sprache mächtig, sucht Stelle als bess. Zweitmädchen oder zu größeren Kindern. Gute Zeugnisse vorhanden. Ausk. Bureau Leuchter, Promenadenstraße 26. 42542

Ein Regulirofen weg. Mangels a. Raum billig zu verkaufen. Ausk. Beckstr. 37. 42541

Ein ordentl. Junge für sofort gesucht. Ausk. Pontstr. 58. 42536

Ein Bäckergeselle gesucht. Burtscheid, Kapellenstraße 24. 42545

Ordentl. Mädchen v. L. für alle Hausarbeit ges. Ausk. Antoniusstr. 19. 42557

Ein ges. Mann mit gut. Zugn. sucht Stelle als Kutscher. Ausk. i. d. Exp. 42568

Ein ordentlicher und braver Junge für Nachmittags gesucht. Ausk. i. d. Exp. 42569

Conditorgehülfe,

tüchtig im Aachener Printen-Backgeschäft und Schaum, findet sofort dauernde angenehme Stelle bei
Jos. Doppelfeld,
42555b **Gemünd.**

Lehrling

für Bureau und Lager einer hiesigen Tuchfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten A B Nr. 9140 an die Exped. d. Ztg. 42554b

42433 **Lehrling**

für das Comptoir einer **Nadelfabrik** gesucht. Off. u. **M** 9109 bef. die Exp.

Stelle-Gesuch.

In allen **Comptoirarbeiten** ausgebildeter junger Mann, der **Webeschule durchgemacht** und mit **Leitung des Webereibetriebes** vertraut, **sucht baldigst Stellung.** Off. u. **P H** 4738 an **W. Thienes, Elberfeld,** erbeten. 42583o

Ein gewandtes Mädchen sucht Stelle für halbe Tage (Vormittags) od. g. für Hausarbeit Adalbertsberg 9, 2. Etage. 42587

Ein **Bäckergeselle** sofort gesucht. Auskunft in der Exped. 42590

Für sofort ein Mahlknecht gesucht. F. Knops, Rathsmühle bei Aachen. 42588o

Ein Mädchen, welches melken kann, sof. gesucht. Ausk. in der Exp. 42589

Mädchen suchen Stellen für Küche und a Hausarb. Lothringerstr. 61, 1. Et. 42595

Ein Mädchen aus guter Familie, 18 J. alt, im Nähen sowie in Handarbeiten erfahren, sucht Stelle zu Kindern oder für leichtere Arbeit. Gef. Offerten unter **C C** 9146 bef. die Exped. 42581

Ein ordentlicher, zuverlässiger **Bierbrauer** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Brauerei **Gatzweiler,** Raeren. 42585

Grundarbeit

incl. Abfuhr zu verg. Lousbergstraße 51.

Ein stark. zweit. Bäckergeselle für sofort gesucht. Franzstr. 31. 42566

Ein erfahrener selbstständiger Conditorgehülfe gesucht. Augustastr. 19. 42560

Mehr. Mädch. v. L. m. gut. Zeugn. such. Stelle. Ausk. Bür. Adalbertsberg 1/3. 42572

Dienstmädchen

für stille Haushaltung gesucht. Rudolphstraße 1, Ecke Kölnsteinweg. 42571

Gef. Mädchen f. Küche u. Hausarb. z. bald. Eintr. ges. Wirichsbongardstr. 23. 42506

Möbel.

Mehrere hochelegante Salon-Möblements sehr billig zu verkaufen. 42484
26 Kleinkölnstraße 26.

Zwei große **Spezerei-Stabel** ganz oder auch getheilt billig zu verkaufen. Auskunft Exp. 42491

Anstreicherarbeiten

für 2 Neubauten gegen Uebernahme einer gut gelegenen Baustelle zu vergeben. Offerten unt. B C 9126 an die Exp. 42518p

Ein prachtvoller **Mantelofen** aus grünem Porzellan, Füllregulir-System Büschgens, und zwei prachtvolle **Gaslampen,** nur zwei Monate gebraucht, billig zu verk. **Büchel 36, Zimmer 6.** 42492

Prima rothe Kartoffeln

aus dem Jülicher Lande zu 2.50 u. platte Nieren zu 3.20 M. liefert zum Einlegen **Fr. Rehr,** Antoniusstr. 29b, Kartoffelh. 52596

Eine gr. Nähmaschine zu 18 Mark, fast neuer Kinderwagen und eine Partie gr. u. kl. Kisten spottbillig zu verk. Alte Zeitungen w. im. angek. Franzstr. 77/79. 42586

Allgemeiner Konkurs ab Bonn

Einf. Samstag Abend von 9—10 Uhr bei **Wwe. Peters,** Sandkaulstraße 92. Aufl. Sonntag Morgen. 42567

Telephon Nr. 713.
Doppel-Kegelbahn

(im Winter gut geheizt) noch an einigen Tagen in der Woche zu vergeben.
Kaisergarten,
Forst-Aachen.
Abends 10,16 Fahrgelegenheit nach Aachen. 42384g

Organist,

geprüfter Chordirigent, sucht Stelle zur Vertretung und ertheilt Unterricht im Orgel- u. Klavierspiel. Ausk. Markt 19, 3. Etg. 42556

Gesang-Unterricht.

Ausbildung für Bühnen- u. Concertgesang für Damen und Herren, bestehend in Tonbildung, Aussprache und Vortragsweise.
Vorzügliche, leicht faßliche Methode, von den ersten Kritikern bestens empfohlen. Rascher und sicherer Erfolg.
Bruno Joachim, Gesanglehrer, Harscampstraße 70 I. 42538o

Unterricht. Für das höh. Lehrfach gepr. Lehrerin ertheilt Unterricht in allen Fächern. Gef Off. **A Z** 9135 bef. d. Expd. 42549

Obersecund. ertheilt gründliche u. billig Nachhülfe. Gef. Off. u. **H L** 9148 bef. die Exp. 42602

Ein Student, Abiturient eines Realgymnasiums, sucht Privat- oder Nachhülfestunden zu ertheilen. Gef. Offerten unter **O G** 9150 bef. die Exp. 42604

Officier désire prendre des leçons de français pour se perfectionner dans la conversation. Offres sous **Z 9144** à l'expédition de ce journal. 42579v

Französischen Cognac

und alten **Bordeaux** liefert flaschenweise billigst **Johann Esser,** 32519 Jakobstraße 118.

Stacheldraht u. verz. Geflecht

offerirt billigst 36697o
Fr. H. Dominick,
51 Adalbertssteinweg 51.

Mehrere große
Mantelöfen

billigst zu verkaufen.
Englischer Hof,
42527o **Hartmannstraße.**

97. Adalbertstraße 97.

Kleider- und Glasschränke, Bettladen mit Bettzeug, Tische, Stühle, in Nußbaum, Mahagoni und Eschen schön gemasert, sowie Fournaisen und Sophas billig zu verkaufen. 42234

Für Schuhmacher!

Ein großer Posten der beliebten mittelschweren **Sohlleder** von 1 M. 15 Pfg. ist wieder vorräthig. 41782
Jos. Simon & Sohn, Löhergraben 11.

Zwei **gebrauchte feuerfeste Schränke** billig zu verkaufen. Jakobstraße 24. 42529

Mantelöfen von 20 M. u. höher, Kochherde m. Messingstange 36 M. und höher, eiserne Bettstellen, bronzirt, von 10 M. an, Majolikaheerde, Säulenöfen, Kochöfen, Ofenrohr, Roste, Kohlenkasten u. s. w. zu billigsten Preisen.
Mörgensgasse 9.
Daselbst 2 gebrauchte Transportkessel billig abzugeben. 42014

Gelegenheitskauf.

Kinderklappstühle, Sportwagen, verschied. Möbel, **Bettstellen** mit prima Boden 28 Mark und höher. Neupforte 2. 42201

Ein feines, solides Coupé, fast neu, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Ausk. Exp. 41880q

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten Teppich-Reste, in Brüsseler und Tournayer Velour, für die Hälfte des Preises abzugeben 42485
26 Kleinkölnstr. 26.

Verschiedene Sophas

billig zu verk. **Paulusstr. 4.** 41855

15—20,000 Mark

auf ein Haus als 2. Hypothek gesucht. Off. u. **A B** 9149 bef. d. Exp. 42603

Heirathsantrag.

Alleinstehender Wittwer wünscht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 48 bis 56 Jahren. Anonyme Briefe verbeten. Off. unter **B** 9145 bef. die Exp. 42580